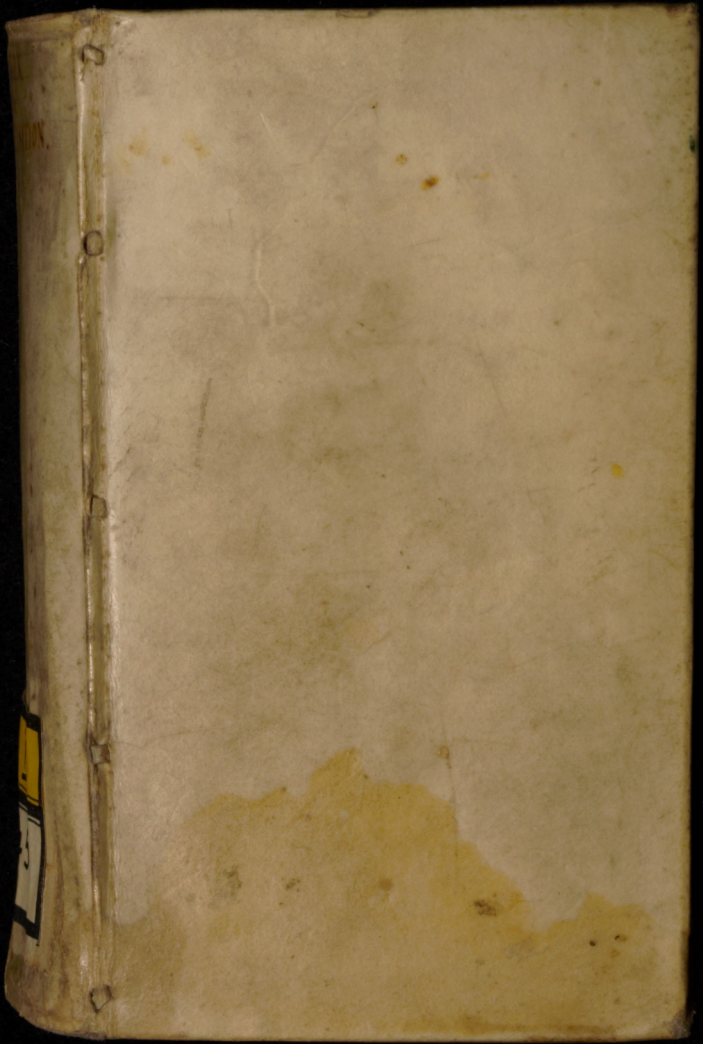
Rostocker Dokumentenserver
Dieses Werk wurde Ihnen durch die Universitätsbibliothek Rostock zum Download bereitgestellt.
Für Fragen und Hinweise wenden Sie sich bitte an: digibib.ub@uni-rostock.de

Manier zu Reden bey Geburth/ Hochzeiten und Absterben/ Wie auch bey Geburths- Nahmens- un[d] Neu-Jahrs-Tägen/ Christ-Bescherungen/ und Meß-Zeiten : Nebst einigen Regeln/ in Compagnie sich klüglich und honnet auffzuführen

Leipzig: verlegts Friedrich Groschuff, 1716

http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819

Druck Freier Zugang PUBLIC DOMAIN



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0001
DFG

Gc I
2175

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0002
DFG

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1746739819/phys_0003
DFG

Gol
2175

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0004
DFG

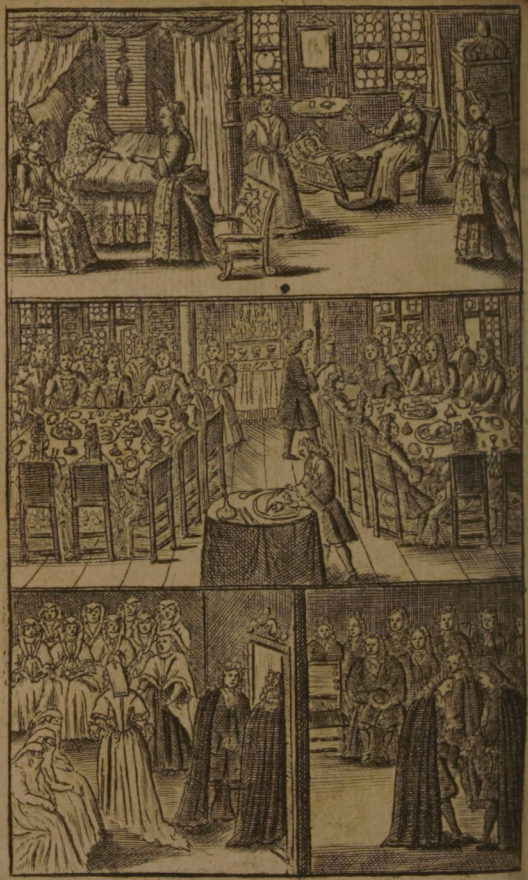
GYMNASIUM
FRIDERICIANUM
IN SCHWERIN

GROSSH. REGIERUNGS BIBLIOTHEK
SCHWERIN

Landesbibliothek
Mecklenburg-Vorpommern
Günther Uecker

http://purl.uni-rostock.de
/rosdok/ppn1746739819/phys_0005

DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0006
DFG

Manier zu Reden

bey

Geburth / Hochzeiten und Absterben /

Wie auch bey

Geburths-Nahmens-uñ Neu-Jahrs-Tägen / Christ-Bescherungen / und Meß-Zeiten:

Nebst einigen Regeln /

in Compagnie sich klüglich und honnet auffzuführen.

LEIPZIG /
verlegts Friedrich Groschuff / 1716.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0007
DFG

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0008
DFG

J. N. J.

Vorrede.

Geneigter Leser.

Es machet sich ein kleines Buch an das Licht / worinnen man solche Formuln findet / die man bey Geburthen / Hochzeiten und Absterben der Leute / wie auch bey Geburths-Nahmens- uñ Neu-Jahrs-Tägen / Christ-Bescherung und Meß-Zeiten gebrauchen kan. Allein / was hat man allererst dergleichen Arbeit vorgenommen / da man gar keinen Mangel an O-

ratorischen u. Complimentir-Büchern hat / worinnen man zur Gnüge findet / wie man nicht nur bey gedachten / sondern auch viel andern Fällen reden soll. Dieser Einwurff hat seinen Grund / denn wer über den Mangel Oratorischer Schrifften klagen wolte / müste sich wenig in denen Buchläden umgesehen haben / oder mit einem gantz unersättlichen (ich werde besser sagen / unordentlichen und absurden) Appetit versehen seyn. Es wäre meinen Gedancken nach besser / wenn wir nicht so gar viel Oratorische Schrifften hätten / weil wir uns solcher Ge-

Gestalt nicht mit allzu vielen Regeln überladen / allerhand harte und unförmliche Reden angewehnen/oder auff die faule Seite legen / sondern unsern eigenen Verstand besser brauchen würden. Viele von denen Oratorischen Büchern sind allzu weitläufftig / daß sich mancher/sonderlich ein Ungelehrter nicht darein finden kan; Manche sind zwar kürtzer/aber auch undeutlicher / und geben also den wenigsten rechtschaffene Satisfaction ; Einige sind gar zu oratorisch und zu hoch / daß sie von vielen nicht recht verstanden / oder doch mit grosser Absurdität angewendet wer-

den; Und die meisten sind so general, daß sie nicht bey einer ieden Person insonderheit statt finden. Die Complimentir-Bücher sind zum Theil gut genung/ nur ist das bey den meisten zu desideriren/daß sie zwar viel Complimente in sich halten/ dabey aber keinen Grund weisen / warum man eben so und nicht anders habe reden müssen/da denn die meisten ein solches Compliment, wie die Nonnen den Lateinischen Psalter / herbethen. Viele von denen Complimentir-Büchern sind so beschaffen / daß sie nicht von einem Gelehrten / sondern von einem ungeschickten Hoch-

zeit-

zeit-oder Leichen-Bitter scheinen verfertiget zu seyn. Mehrentheils trifft man darinnen die aller gemeinesten und abentheuerlichsten Redens-Arthen an/daß sie solcher Gestalt eher einen Grobianum, als Complimentarium zu wege bringen können. Dem sey / wie ihm wolle / man hat es theils vor rathsam / theils vor nöthig befunden/ein solches Büchelgen zu verfertigen / worinnen diejenigen Manieren zu reden angetroffen werden/welche man bey einer und anderer Gelegenheit anwenden kan und muß. Zwar in gegenwärtigen Bogen findet man

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0013
DFG

nur diejenigen Sachen / wie man nemlich bey Geburthen / Hochzeiten und Trauer-Fällen / wie auch bey Geburths- Nahmens- und Neu-Jahrs-Tägen / Christ-Bescherung und Meß-Zeiten reden soll / uñ dieses ist deßwegen geschehen / damit man erfahre / ob dergleichen Arbeit auch viele Liebhaber finde; Trifft solches ein / so wird es künfftig an weiterer Ausführung nicht fehlen. Es dencke aber niemand / daß er in diesem Tractätgen weitläufftige uñ solenne Complimenten finden werde / denn darauff ist es mit dieser Arbeit nicht angesehen / sondern man hat nur

die

diejenigen Formuln auffgesetzet/welche einer ohne Ceremonien, doch nothwendiger Weise/im gemeinen Leben flüchtig gebrauchen muß. Hiebey hat man die Redens-Arten nach denen Personen eingerichtet/ und der Kinder-Mutter keine solche Formul zugeeignet/welche etwa eine Staats-Dame anwenden müste. Wiewohl bey solchen gemeinen Manieren doch nichts bäurisches mit unterlaufft/weil auch gemeine Leute sich an etwas zierliches gewehnen sollen / ob es gleich nicht allzugedrechselt herauskomen muß. Es ist fast vor eine iedwede Formul eine kleine

Dispositiõn gesetzet / und sind die Haupt-Sachen mit grössern Buchstabē gedrucket worden / damit kleine und einfältige Leute alsbald sehen können / was sie hauptsächlich bey einer und anderer Gelegenheit zu reden haben: Wo aber nur ein paar Worte zu sagen erfordert werden / ist es nicht nöthig gewesen / einen Abriß davon vorher zu setzen / weil solcher mit der Formul selbst gleiche Grösse haben würde. Vorhero ist noch eine kleine Einleitung von den gewöhnlichsten Titeln gesetzet worden. Nun der geneigte Leser bediene sich dieser mit Lust / und lebe wohl. Gegeben irgendswo Anno 1716. im Mart.

Ein-

Einleitung.

Bey denen Reden müssen mehrentheils gewisse Ceremonien beobachtet werden / worunter die rechten Titul fast die Oberstelle haben. Ob wir nun gleich bey diesen wenigen Bogen nicht alle Titul gebrauchen werden / wollen wir doch um besserer Ordnung willen die vornehmsten hersetzen.

1. Der Käyser.

heist im Anfange:
Allerdurchlauchtigster / Großmächtigster / und Unüberwindlichster Käyser / Allergnädigster Herr.
In der Mitten sagt man:
Ihro Käyserliche Majestät/
nebst den Beyworten:
Käyserlich und Allergnädigst.
sich selbst nennet man gegen Ihn:
Allerunterthänigst / Allergehorsamst.
Gegen die Käyserin bedienet man sich eben solcher Titul / nur läst man das Wort Unüberwindlich aus.

2. Ein König.

heist zum Anfange:
Allerdurchlauchtigster / Großmächtigster;
In der Mitten:
Ew. Königl. Majestät.
Und bey Königl. Prinzen:
Ew, Königliche Hoheit;

Die

Die Unterthanen nennen einen König
Allergnädigster Herr!
Sich selbst:
Allerunterthänigste und allergehorsamste Knechte.

3. Ein regierender Fürst.
heist im Anfange:
Durchlauchtigster Fürst / Gnädigster Fürst und Herr.
Ist er ein *postulirter Administrator* eines Stiffts / so heist er:
Hochwürdigster und Durchlauchtigster;
In der Mitten heist er:
Ew. Hoch-Fürstl. Durchlauchtigkeit;
die Beywörter sind:
Hochfürstlich / Gnädigst / Landesväterlich;
Sich selbst nennet man:
Unterthänigst / gehorsamst / demüthigst / Pflichtschuldigst.

Ein Churfürst.
wird eben so tituliret / nur daß man

vor Hochfürstl. allezeit Churfürstl. setzet.

Ein apanagirter Fürst/ oder Printz/ der noch nicht regieret/ heist:
Durchlauchtiger Fürst/ Gnädiger Herr;
Desgleichen sagt man in der Mitten:
Ew. Fürstl. Durchl. oder Fürstl. Gnaden/
Sich selbst nennet man:
Unterthänigst.

4. Ein Graff.
heist am Anfange:
Hochgebohren.

Ein Freyherr.
Wohlgebohren oder Hochwohlgebohren/
alle beyde werden genennet:
Gnädige Herren/
in der Mitten heisset es:
Ew. Hoch Gräfl. oder Hoch-Freyherrl. Gnaden oder *Excellenz*;
ihre Diener nennen sich gegen sie
Unterthänigst.
andere
Unterthänig. 5. El-

5. Einer von Adel.

hieß sonst:
Hoch-Edelgebohrner/
ietzo aber
Wohlgebohrner Herr/
Dazu setzet man:
Hochgeneigter / Hochgeschätzter/
Hochzuehrender Patron.
Siehet man auf sein Ammt / so heist
er:
Hochansehnlicher / Hochbestalter/
Hochmeritirter Herr General &c.
Im Abstracto sagt man:
Ew. Hochadel. Gestrengigkeiten/
oder auch wohl
Ew. Hochadel. Herrlichkeiten.
Ist es ein hoher *Officirer* zu Hofe oder
im Kriege/so spricht man:
Ihre Hochadel. oder auch Wohl-
gebohrne *Excellenz*;
Die Beywörter sind ietzund:
Gnädig / Hochgeneigt / Gütigst/
Hoch-affectionirt.
Von sich selbst sagt man:
Unterdienstlich / gehorsamst / auf-
wart-

wartsamst / dienstergebenst/ auch wohl unterthänig.

Die Adelichen Frauen.

werden gleichfalls genennet:

Wohlgebohrne und gnädige Frauen und die Adelichen Jungfern heist man ietzo:

Fräulein;

Die Freyherrlichen;

Baroneſſen,

Die Gräflichen

Conteſſen,

Die Fürstlichen

Princeßinnen.

6. Personen im Mittel- und Bürger-Stande.

verursachen mehr Mühe / wenn man derer Titul beschreiben soll / weil selbige allzu offt vrändert werden: Doch der gebräuchlichsten zu gedencken / so wird genennet:

Ein gemeiner Geistlicher/

Ehrwürdig oder Wohl Ehrwürdig/

Ein höherer

Hochwohl Ehrwürdig/

Ein

Ein vornehmer *Pastor*, *Superintendent*, Probst/ Fürstl. oder Königlicher Beicht-Vater/ *Consistorial*- und Kirchen-Rath:

Hoch-Ehrwürdig/ bisweilen Hochwürdig/ in GOtt andächtig/ ingleichen *Magnificus*,

Das Abstractum ist?

Ew. Ehrwürden/ Hoch Ehrwürden/ Hochwürden und *Magnificenz*,

Ein Königlicher oder Fürstlicher Rath heist:

Magnificus.

(Wiewohl vielen solcher Titul nicht gefället)

Hoch-Edler/ Vest und Hochgelahrter/

im Abstracto:

Ew. Hochedle/ *Excellenz*, (*Magnificenz.*)

Dergleichen Titul wird auch den *Doctoribus* und *Professoribus* auf *Universitæten* gegeben/ und saget man zu den letzten gemeiniglich im Abstracto:

Ew.

Ew. *Excellenz*, bisweilen auch *Magnificenz.*

7. Ein Bürgermeister:

einer sehr vornehmen Stadt wird genennet:

Magnificus,

Die übrigen Titul / so ihm mit den Rathsherren gemein sind / klingen also:

Hoch Weiser /

und im Abstracto:

Ew. *Magnificenz (Excellenz)* wie auch Hochweißheiten;

in geringen Städten heissen sie nur:

Wohlweise und Wohlweißheiten.

Haben sie *studiret* / so nennet man sie:

Hoch- oder Wohlgelahrte / ingleichen Rechts-Wohlgelahrte;

Haben sie nicht *studiret* / so heissen sie:

Hochbenahmte.

Soldaten nennet man:

Mann-vest oder Mannhafft;

8. Ein

8. Ein Doctor Theologiæ,
heist:
Magnificus, Hoch- Ehrwürdiger/
Großachtbarer und Hochgelahrter;
Ein *Doctor Juris* und *Medicinæ* wird
genennet;
Hochedler/Vest- und Hochgelahrter;
Ein Magister Philosophiæ
heist:
Edler oder WohlEdler / Vor- oder
Großachtbarer und Wohl- oder
Hochgelahrter.
9. Ein vornehmer Kauffmann
heist:
Edel / oder WohlEdel / Wohl Ehrenvest und Großachtbarer;
Ein gemeiner:
Wohl- Ehrenvest und Wohlfürnehmer;
Ein Künstler:
Ehrenvest / vorachtbahr und fürnehm / oder kunstreich / kunsterfahren / wohlbenahmt;

Ein

Ein Handwercksmann:
Ehrsam und Nahmhafft / wie auch
Ehrbar und wohlgeacht.

10. Das Frauenzimmer
heist bald
Edel / bald Wohl- und Hoch Edel/
Wohl Ehrbar / Tugend- oder
Hoch- Ehr- und Tugend- be-
lobt/
nachdem es eines jeden Stand mit sich
bringet.

Wenn zwey *Doctores*, *Magistri* und andere Leute von gleicher Würde mit einander reden / lassen sie gemeiniglich alle Titul aus / und nennen sich nur schlecht weg:
Sie / Er.

11. Wolte man
von hohen und niedrigen Geistlichen
ausser gedachten einige Titul wissen/
so dienet zur Nachricht / daß genennet werde:

Der Pabst:

Aller-

Allerheiligster / allerhochwürdigster und seeligster Vater / allergnädigster Herr;

Im Abstracto:

Ew. Päbstl. Heiligkeit.

Ein geistlicher Churfürst:

Hochwürdigster Churfürst / Gnädigster Churfürst und Herr / in der Mitten pflegt man nicht zu sagen

Ew. Churfürstl. Durchlauchtigkeit /

sondern

Ew. Churfürstl. Gnaden.

Ein Cardinal:

Hochwürdigster

und im Abstracto?

Ew. *Eminenz.*

Ein Ertz-Bischof wird gleichfalls betitult:

Hochwürdigster;

Der Hoch- und Teutsch-Meister / wie auch der Johanniter-Meister zu Maltha werden genennet:

Hoch-

Hochwürdigst/
in der Mitten und am Ende:
Ew. Hochfürstl. Gnaden.

Der Patriarch zu Venedig/
und *Aquileja* heist:
Allerhochwürdigster und heiligster
in GOtt/gnädigster Herr.

Ein gefürsteter Bischoff und Abt
heist:
Hochwürdigster Fürst/ gnädigster
Fürst und Herr.

Ein anderer Abt/ *Prior*, ingleichen
ein *Canonicus* werden genennet:
Hochwürdige.

Ein Mönch heist:
WohlEhrwürdiger.

Anderer zu geschweigen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0028
DFG

J. V. J.

CAP. I.

Manier zu Reden Bey der Beburth.

§. 1.

WEnn einer Frauen die Geburths-Schmertzen ankommen / so leidet es bisweilen die Zeit nicht / die Kinder-Mutter oder andere Hülffreiche Frauen allererst mit vielen Ceremonien einzuladen; Wenn es aber die Zeit vergönnet / und man höflich verfahren will / kan man die Kinder-Mutter um ihren getreuen Beystand durch einen geschickten Dienst-Bothen ersuchen / und vor die Mühe etwas versprechen lassen.

Hätte die Kinder-Mutter Zeit / Lust und Geschicke zu reden / so würde sie in ihrer Antwort nach abgelegtem Grusse vor das Vertrauen dancken/und ihre Erscheinung und Hülffe versprechen.

§. 2. Käme die Kinder-Mutter in die Schwitz-Stube an/würde sie

1. Dancken/
2. Versprechen/
3. Wünschen/

und etwan solcher Gestalt reden:

Mein Herr. (Meine Frau) Ich dancke schönstens / daß sie in dieser wichtigen Angelegenheit mich vor andern erfordern lassen / verspreche / meinen möglichsten Fleiß hierbey anzuwenden und wünsche von Hertzen / GOTT wolle die Geburths-Schmertzen leicht machen / und uns bald eine lebendige und gesunde Frucht erblicken lassen.

Wolte der Herr (weil die Frau vielleicht schon allzuschwach / oder verdrießlich zum reden seyn möchte) hierauff antworten/so würde er gleichfalls

1. Dan-

1. Dancken/
2. Bitten/
3. Versprechen/
4. Wünschen.

Das Compliment könte also eingerichtet seyn:

Liebe Mutter Eve. Ich dancke vor eure willige Erscheinung/und bitte/ihr wollet bey dieser gefährlichen Sache euren Fleiß nicht sparen/sondern alles dasjenige anwenden/ was die Schmertzen lindern/ und die Geburth glücklich machen kan. Seyd versichert/ich will eure angewendete Mühe nicht unbelohnet lassen/ gebe nur der Höchste/daß dieses vorhabende Werck glücklich von statten gehe.

§. 3. Liesse man andere Frauen / als getreue Hand-langerinnen zu dergleichen affaire ersuchen/so würde man

1. Berichten/
2. Bitten/so wohl um die Erscheinung/ als um Verzeihung.
3. Versprechen.

Die gantze Rede könte also gemachet werden:

Hochwerthe Frau. Mein Herr und Frau lassen sich schönstens bey sie befehlen / und berichten ihr / daß es scheine / als ob sich die Geburths-Zeit einstellen wolle / bitten dannenhero / sie wollen so gütig seyn / ihren andern Affairen / wofern es solche zulassen / etwas abbrechen / in ihrem Hause geneigt erscheinen / und bey den Geburths-Wehen hülffliche Hand reichen / sie ersuchen selbige dabey / dieses Zumuthen ja nicht übel zu deuten / und versprechen / solche erwünschte Hülffe in andern Fällen zu verschulden / sonderlich erbietet sich meine Frau / derselben in dergleichen Angelegenheit / wenn GOTT Leben und Gesundheit verleihet / wiederum angenehme Dienste zu leisten.

Die eingeladene Frau würde in ihrer Antwort

1. Sich über solche Begebenheit erfreuen.
2. Vor den Bericht und die Einladung dancken.
3. Ihr Unvermögen vorschützen.
4. Ihre Erscheinung versprechen.

Die Worte könten also abgefasset werden:

Grüs-

Grüsset euren Herrn und Frau meinet wegen wieder / und sprecht / ich vernehme mit gröſten Vergnügen / daß sich diejenige Zeit einstellet / da wir ihnen zu einem erwünschten Erben gratuliren sollen / dancke hiernechst vor die ertheilte Nachricht davon / wie auch / daß sie meine wenige Hülffe bey der instehenden Niederkunfft verlangen. Ich wüste zwar nicht / ob ich tüchtig genug wäre / ihnen in dieser Sache nach Wunsche zu dienen / weil sie aber gleichwohl meine Gegenwart dabey begehrten / als wolte ich mich auch hierinnen dienstfertig erweisen / und bald in ihrem Hause seyn.

§. 4. Käme diese Frau in das bestellte Haus / so würde sie der Herr daselbst in seinem und seiner kreussenden Frauen Namen ohne Zweiffel mit einem Compliment empfangen / und darinn

1. Vor die Erscheinung dancken.
2. Seine Künheit entschuldigen.
3. Um Hülffe bitten.
4 Seine Gegen-Dienste versprechen.

Die Verbindung dieser Stücke könte folgende seyn:

Madame. Ich dancke gehorsam/ daß sie mein und meiner Liebsten Ansuchen so viel gelten lassen/und bey uns geneigt einsprechē wollen. Sie werden unsere Künheit nicht ungütig erklären / sondern die Noth zur Entschuldigung annehmen/und dasjenige ohnbeschwert vollführen/wozu sie sich so willig resolviret haben. Kan ich und meine Liebste hinführo wieder etwas angenehmes erweisen/so werden wir uns iederzeit schuldigst uñ fertigst dazu finden lassen.

Die Frau würde in ihrem Gegen-Compliment

1. Nochmahls vor die Einladung dancken.
2. Die vorgebrachte Sorge vor unnöthig erkennen.
3. Ihr Unvermögen abermahl vorschützen.
4. Ihre Hülffe zusagen.
5. Glücklichen Succes wünschen/

und vielleicht also reden:

Hochgeehrter Herr. Ich erkenne mich nochmahls vor verbunden/daß sie meiner geringen Person die sonderbahre Ehre erwiesen/ und mich zu instehender Niederkunfft ihrer hochwerthen Frau Liebste erfordern

fordern lassen. Sie haben gar nicht Ursache einiger begangenen Künheit hierbey zu gedencken/weil mich meine ergebene Pflicht zu diesem uñ andern Diensten obligiret. Nur möchte ich wünschen/daß ich sattsam capable hierzu wäre/am Willen fehlet es mir nicht/und werde ich alles mögliche bey gegenwärtiger Angelegenheit verrichten. Gebe der gütige GOTT/ daß unser Vorhaben in seinem Namen gesegnet sey/und wir meinem Hochgeerthen Herrn und dessen Hochwerthen Frau Liebste nach weniger Zeit zu einem erwünschten Erben gratuliren können.

§. 5. Wenn das Kind zur Welt gebohren/würde die Kinder-Mutter die Eltern des Kindes ohne Zweifel anreden/ und dabey

1. Die glückliche Ankunfft des Kindes vermelden.
2. Ihnen darzu *gratuli*ren.
3. Etwas gutes wünschen.

Das Compliment wäre dieses:

Mein Herr. (meine Frau) Der liebe GOTT hat uns nunmehro glücklich geholffen uñ ein gesundes uñ wohlgestaltes Söhngen (Töchtergen) geschencket. Ich erfreue mich darüber von Hertzen/ gratulire ihnen zu solchen angenehmen Erben und

wünsche/der Höchste wolle selbigen ihnen zur Freude und Trost/gesund und glücklich erziehen lassen.

Die Frau würde vielleicht nach ausgestandenen Geburths-Schmertzen an wenig Complimenten gedencken / deswegen könte der Mann der Kinder-Mutter antworten / und

1. Vor ihre Mühe u. Wunsch dancken.
2. Sie bitten / mit dem wenigen / so er ihr überreichet/vorlieb zu nehmen.
3. Ihr ferner Göttlichen Beystand wünschen.

folgender Gestalt:

Liebe Frau Eva. Ich dancke gar schön vor die treue Hülffe/so ihr meiner Liebsten in ihrer Noth geleistet / wie auch vor den wohlgemeynten Wunsch/so ihr uns wegen des neugebohrnen Kindes gethan habet / bitte / mit diesem wenigen vorlieb zu nehmen. GOtt lasse euch noch lange Zeit gesund leben / damit ihr vielen kreussenden Frauen in ihrem gefährlichen Zustande beystehen könnet.

§. 6. Die gegenwärtigen Frauen würden bey denen Eltern des angekommenen Kindes ihr Compliment gleichfalls ablegen und darinnen

1. Sich über die glückliche Geburth erfreuen. 2. De-

2. Denen Eltern deswegen *gratuliren*.
3. Ihnen etwas wünschen.
4. Ihre Fehler entschuldigen.

Etwa also:

Mein Herr. (Meine Frau) Ich bin von Hertzen erfreuet / daß der gütige GOTT unser itziges Vorhaben so glücklich gemacht / und ihr werthes Haus mit einem längst erwarteten Erben beschencket hat / *gratulire* deswegen aus treu-gemeynten Gemüthe / und wünsche / GOtt wolle nicht nur meiner hochwerthen Frauen die bey der Geburths-Arbeit verlohrnen Kräffte reichlich wieder ersetzen / sondern auch das liebe Kind glücklich erziehen lassen / und ihre gantze vornehme Familie immerfort in gesegneten Wohlstande erhalten / damit ich und andere vielfältige Gelegenheit Glück zu wünschen bekom̃en mögen. Solte ich ja / wiewohl wider meinen Willen / bey gegenwärtigen Verrichtungen in etwas gefehlet haben / bitte ich / solches gütigst auszulegen.

Der Mann (denn die Frau würde entweder wegen Schwachheit nicht viel reden können / oder doch mit ihrem Eheherrn fast einerley zu sagen haben) könte in der Antwort

1. Vor den Wunsch und die gehabte Bemühung dancken.

2. Sagen / daß die Sorge wegen der begangenen Fehler unnöthig sey.
3. Gegen-Dienste versprechen.
4. Etwas angenehmes wünschen.

Das Compliment lautete also:

Madame, Ich bin nebst meiner Liebste vor den hertzlichen Wunsch und die gehabte Mühe höchst verbunden/und weiß von keinen Fehlern zu sagen / welche hierbey solten vorgegangen seyn/ereignet sich eine Gelegenheit/ worinnen wir derselben und ihren werthen Angehörigen beliebte Dienste leisten können/ wollen wir allemal sehen lassen/daß wir ihnen zu willfahren bereit leben. GOtt erhalte sie nur allerseits gesund und vergnügt/damit es uns niemahls an Gelegenheit fehle/ ihnen unser verbundenes Gemüth zu entdecken.

§. 7. Der Mann würde nach der Geburth seiner Frauen gleichfalls ein Compliment machen/ und darinnen

1. Sich über das Glück erfreuen.
2. Sich und seiner Frauen darzu gratuliren.
3. Einen Wunsch zu Wiedererlangung der verlohrnen Kräffte / glücklicher Erziehung des Kindes und gesegnetem Wachsthum ihres gantzen Hauses vorbringen.

Die

Die Rede könte folgende seyn:

Hertzgeliebter Schatz. Ich muß uns recht glücklich schätzen/daß uns der gütige GOtt anitzo mit einem erwünschten Söhngen (Töchtergen) gnädigst beschencket/ gratulire dannenhero ihr und mir zu diesem unschätzbaren Liebes-Pfande/ und wünsche/ der Höchste wolle ihr die verlohrnen Kräffte reichlich wieder ersetzen/ das liebe Kindgen gesund leben und glücklich erziehen lassen/ auch unser gantzes Haus noch ferner in seine väterliche Verwahrung nehmen/ damit wir uns iederzeit/ über desselben Wachsthum erfreuen mögen.

Wenn es die Kräffte zuliessen/ würde die Frau ihrem Eheherrn hierauff antworten/ und

1. Sich gleichfalls über die glückliche Niederkunfft erfreuen.
2. Vor den Glückswunsch dancken.
3. Ihrem Herrn/ Kinde und gantzen Hause alles gute wünschen.

ohngefehr also:

Liebster Schatz. Ich erfreue mich gleichfalls von Hertzen/daß mir GOtt aus meinen Nöthen geholffen/und ein gesundes und wohlgebildetes Kind verehret/ dancke dessen Güte/wie auch meinem liebsten Schatz vor die gethane Gratulation, und wünsche/ der

Höchste lasse Ihn noch lange Zeit uns allen zu gute/gesund und glücklich leben/er verleihe aus Gnaden/ daß wir dieses Kind nach Wunsch erziehen/ja er nehme unser gantzes Haus in seinen gnädigen Vater-Schutz/damit sich kein Unglück in demselben ereigne.

§. 8. Wenn die Kinder den Vater bey solchem Falle complimentiren wolten/würden sie

1. Zu der Vermehrung ihres Hauses *gratuliren*.

2. Wünschen/daß sich die Frau Mutter nebst dem kleinen Kinde wohl befinden/und ihr gantzes Haus ferner glücklich seyn möge.

Die Formul könte also gemacht werden:

Hochwerther Herr Vater. Ich gratulire hertzlich zu demjenigen Glücke/welches uns der gütige GOTT anietzo wieder fahren lassen/ da er uns ein neues Brüdergen (Schwestergen) geschencket/gebe der Allerhöchste/daß die werthe Frau Mutter nebst den liebsten Kindgen gesund bleiben mögen; Es nehme sich derselbe noch ferner unsers gantzē Hauses in Gnaden an/und lasse dasselbe in seinem Glücke immer höher steigen.

Der Vater könte in seiner Antwort gegen das Kind.

1. Vor

1. Vor den gethanen Glückswunsch dancken.
2. Eine Ermahnung anhängen / vor ihr Haus ferner zu bethen.
3. Einen Wunsch zu weiterm Wachsthum hinzu fügen.

Solcher Gestalt:

Geliebter Sohn. (Geliebte Tochter.) Ich dancke vor deine hertzliche Gratulation, und muß gestehen / daß uns GOTT anietzo eine sonderbare Gnade erwiesen / da er unser Haus durch eine neue Geburth vermehret. Laß nicht ab / noch ferner vor unsere Familie und absonderlich vor deine Mamma und das kleine Kind zu beten / damit sie beyderseits zu unser aller Vergnügung gesund bleiben mögen. Der Höchste nehme sich auch deiner in Gnaden an / daß du an Alter / Weißheit und andern wohl-anständigen Tugenden von Tage zu Tage wachsen mögest.

§. 9. Wolte ein Kind bey der Frau Mutter ein Compliment ablegen / so würde es darinnen

1. Zur glücklichen Niederkunfft *gratuliren*.
2. Ihr und dem kleinen Kinde Gesundheit anwünschen / und GOTT um fernern Segen anruffen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0041
DFG

auf solche Art:

Hochwerthe Frau Mutter. Ich habe mit grösster Freude vernommen / daß sie der liebe GOTT mit einem jungen Söhngen (Töchtergen) begabet / gratulire deßhalben zu diesem sonderbahren Glücks-Falle / und wünsche hertzlich / GOtt wolle sie nebst dem kleinen Kindgen stärcken und gesund erhalten / auch sie und uns alle ferner segnen / damit wir allezeit Ursache haben / uns über des grossen GOTTES väterliche Güte zu erfreuen.

Die Mutter könte in ihrer Antwort

1. Vor den Wunsch dancken.
2. Dem Kinde wieder alles gute wünschen.
3. Dasselbe zur Frömmigkeit und Fleisse vermahnen.

Nemlich also:

Geliebtes Kind. Dein wohlgemeynter Glücks-Wunsch hat mich sehr erfreuet / dancke vor deine Liebe und Höfligkeit / und wünsche / GOTT wolle dich nebst deinen andern Geschwistern / gleichfalls gesund und glücklich leben lassen. Fahre nur mit dem bisherigen löblichen Tugend-Wandel und Fleisse beständig fort / so kanstu dich iederzeit der Göttlichen Gnade und unserer Liebe gewiß versichern.

§. 10. Der

§. 10. Der Informator im Hause würde seine Schuldigkeit gegen seinen Herr Wirth ohne Zweifel sehen lassen / und in seiner Rede

1. Zu der glücklichen Entbindung der Frau Liebste *gratuliren*.
2. Der Frau Mutter und dem Kinde / wie auch allen Anverwandten fernern Segen wünschen.

auf folgende Weise:

Hochwerther Patron. Diejenige Zeitung hat mich höchst vergnüget / in welcher ich vernahm / daß dessen Hochwerthe Frau Liebste glücklich entbunden / und ihr vornehmes Haus durch eine neue Person vermehret worden / gratulire deßhalbē zu solcher glücklichen Begebenheit / und wünsche von Hertzen / der Höchste wolle nicht nur dessen Hochwerthe Frau Liebste und kleinen Erben / sondern auch alle Hochgeschätzte Glieder ihrer vornehmen Familie in seine väterliche Verwahrung nehmen / damit ihnen kein Unglück begegne / sondern sie die Gesegneten des Herrn seyn mögen. Er segne auch sonderlich diejenigen werthen Kinder / welche mir so scharff anvertrauet seyn / lasse meine Arbeit wohl von statten gehen / und endlich alles zu einem beglückten Ausgange gereichen.

Der

Der Patron würde in seiner Antwort

1. Vor die Gratulation und den Wunsch dancken.
2. Dem Informatori wieder etwas gutes wünschen.
3. Ihm seine Kinder recommendiren, und seine Erkenntlichkeit davor versprechen.

Die Worte könten also gesetzet werden:

Werther Herr und Freund. Ich dancke vor die Liebe/so er mir anietzo zu verstehen giebet/indem er mir zu einē neuen Erben wohlmeynend gratuliret und so wohl meiuerLiebste/als auch andern meines geringen Hauses alles gesegnete Wohlergehen anwünschet. GOTT erfülle seinen auffrichtigen Wunsch/und gebe auch ihm alle dasjenige/ was seine Wohlfahrt befördern kan. Er sorge ferner/wie bisher geschehen/vor meine Kinder/und führe sie zu allem guten an/ich will nach meinen Vermögen davor danckbar seyn.

§. 11. Würde der Informator in die Wochen-Stube gelassen/so müste er in der Anrede gegen seine Frau Wirthin

1. Zur glücklichen Niederkunfft *gratuliren*.
2. Ihr und dem kleinen Kinde / ja der sämt-

sämtlichen Familie Gesundheit und anderes Glück wünschen.

Auff solche Art:

Hochgeehrte Frau Patronin. Ich gratulire von Hertzen / daß der gütige GOTT die Zahl ihrer werthen Kinder durch eine glückliche Niederkunfft anietzo vermehret / und wünsche / er wolle meine Hochwerthe Frau Patronin nebst dem kleinen Kind stärcken und gesund erhalten / auch der sämtlichen vornehmen Familie ferner in Gnaden beystehen / damit ich und andere häuffige Gelegenheit bekommen / uns über derselben florissanten Zustand öffters zu erfreuen.

Die Frau Wirthin hat in ihrer Antwort zweyerley zu thun /

1. Vor die Gratulation zu dancken.
2. Dem Informatori etwas angenehmes zu wünschen.

Also:

Monsieur. Ich dancke vor die Ehre / die er mir anietzo erwiesen / da er sich nicht nur allhier einfinden / sondern auch eine wohlgemeynte Gratulation abstatten wollen / der Höchste erfülle seinen guten Wunsch u. gebe ihm wieder alles dasjenige / was zu seiner und seiner gantzen werthen Familie Wohlfarth gereichen mag / er segne absonderlich noch ferner die wohl-eingerichtete Arbeit / wel-

welche er mit meinen lieben Kindern vornimmet.

§. 12. Wolte der Informator bey dieser Gelegenheit seine Untergebene anreden/ so würde er

1. Ihnen zu einen neuen Brüdergen (Schwestergen) *gratuliren*.
2. Sie ermahnen/ GOTT davor zu dancken / und um fernern Segen anzuruffen.
3. Ihnen Göttlichen Beystand in ihrem Lernen und Leben anwünschen.

Etwan also:

Geliebte Kinder. Es hat euch anietzo der gütige GOTT mit einem neuen Brüdergen (Schwestergen) aus Gnaden beschencket/ worzu ich euch denn von Hertzen gratulire. Dancket dem Höchsten vor so grosse Liebe/ die er euch hierdurch erwiesen und ruffet ihn inbrünstig an / daß er noch ferner über euer gantzes Haus mit seinem väterlichē Schutze walten uñ euch allen gnädig seyn/ absonderlich die wertheste Frau Mutter/ nebst dem kleinen Kinde stärcken und vor allem Unfall bewahren wolle. Der liebe GOTT segne auch ins künfftige euren Fleiß/ daß er zu einem gewünschten Ende komme/ und gebe

daß

daß ihr allezeit als rechtschaffene fromme Christen leben möget.

Wolten die Kinder ordentlich verfahren/ so müsten sie in ihrer Antwort

1. Vor die Gratulation und den Wunsch dancken.
2. Versprechen / der Vermahnung nachzukommen.
3. Dem Informatori wieder etwas wünschen.

Solcher Gestalt:

Hochgeehrter Herr Informator. Wir dancken gehorsamst vor die hertzliche Gratulation, wie auch vor den wohlgemeynten Wunsch / den er uns anietzo hören lassen/ja wir sind auch vor die treue Ermahnung höchst verbunden/ und versprechen/derselbē möglichst nachzukommen. GOTT beschütze auch ihn noch ferner/erhalte ihn allzeit gesund und glücklich/damit wir seiner getreuen Information lange Zeit mit grossem Nutzen geniessen mögen.

§. 13. Das Gesinde braucht nicht eben vieler Ceremonien, doch muß es bey dem Herrn

1. Zu diesem Glück *gratuliren*.
2. Dem gantzen Hause Glück wünschen.

Also

Also:

Hochgeehrter Herr. Ich gratulire zu dem neuen Erben/welchen sie anitzo von GOtt erhalten/uñ wünsche/der Allerhöchste wolle unsere Frau nebst dem lieben Kindgen gesund sparen/auch ihrem gantzen Hause seine Gnade noch ferner reichlich wiederfahren lassen.

Der Herr würde in seiner Antwort

1. Dem Gesinde dancken.
2. Ihm auch etwas wünschen.

Auff solche Weise:

Ich dancke vor euren guten Wunsch/ den ihr mir itzo gethan/ und wünsche hinwieder/ GOTT wolle sich auch euer annehmen und euch alles dasjenige geben/ was euch gut und seelig seyn mag.

§. 14. Wenn eines von dem Gesinde die Frau selbst anredete/müste es

1. Zur glücklichen Entbindung *gratuliren*.
2. Gute Gesundheit und anders Wohlergehen wünschen.

Nemlich also:

Hochgeehrte Frau. Ich bin hertzlich erfreuet/ daß ihr GOTT in ihrer Geburths-Arbeit so gnädig beygestanden und ein gesundes Kind verehret/der Höchste stärcke sie nebst ihrem

ihrem lieben Kinde / daß sie einen frölichen Ausgang halten / und immerfort gesund und glücklich leben mögen.

Die Frau würde in ihrer Antwort

1. Vor den Glücks-Wunsch dancken.
2. Einen guten Gegen-Wunsch thun/

ohngefehr auf diese Art:

Habt Danck vor eure Liebe/welche ihr mir anietzo durch einen guten Wunsch zu erkennen gegeben/der Höchste erfülle denselben und erhalte euch auch gesund und glücklich.

Es könten zwar noch viel andere Personen auffgeführet werden / welche diesen und andern Anverwandten bey dergleichen Zufällen gratuliren: Allein es möchten der Ceremonien gar zu viel werden/ und wer nur ein wenig Geschicke hat/ wird aus denen angeführten Complimenten gar leicht auch vor sich eines nehmen können.

§. 15. Liesse einer die Niederkunfft seiner Liebste bey iemand anders ansagen/ so würde in dergleichen Compliment

1. Ein Gruß vermeldet.

2. Die

2. Die neue Geburth angekündiget/
3. Die gebrauchte Freyheit entschuldiget werden müssen.

Die Formul wäre diese:

Mein Herr und Frau lassen sich dem Herrn N. und der Frau N. schönstens befehlen und berichten/daß ihnen GOTT einen jungen Sohn (eine junge Tochter) verehret. Sie bitten es gütig auszulegen / daß sie sich die Freyheit genommen / ihnen solches zu vermelden.

In der Antwort hierauff müste nach geschehenen Grusse

1. Zur glücklichen Niederkunfft *gratuliret*.
2. Vor den ertheilten Bericht gedancket.
3. Gesundheit und anderes Wohlergehen gewünschet werden.

Die Worte liessen sich also mit einander verbinden:

Sprecht / wir liessen uns eurem Herrn und Frau wieder schönstens befehlen / erfreueten uns von Hertzen/daß ihr werthes Haus durch einen neuen Erben so glücklich vermehret worden/danckten ihnen vor die Ehre daß sie uns solches wissen lassen/u. wünschten/es wolle GOTT die Frau Wöchnerin nebst

nebst dem kleinen Kinde gesund erhalten/ und alle vornehme Anverwandten noch öffters mit vielem Glücke erfreuen.

§. 16. Bäte man iemanden zu Gevattern / so würde derjenige / so den Gevatter-Brieff überreichte / nach abgelegten Grusse

1. Die Niederkunfft berichten.
2. Vermelden/daß sie ihn(sie)zu ihrem Gevatter erwehlet.
3. Bitten / die Freyheit nicht übel zu deuten und diese Mühe über sich zu nehmen.
4. Andere Dienste versprechen.

Das Compliment könte also lauten:

Mein Herr und Frau lassen sich dem Herrn und der Frau N, schuldigst befehlen und berichten/daß sie GOtt mit einem jungen Sohne(einer jungen Tochter)erfreuet; weil sie aber das Kind gerne bey zeiten zur heiligen Tauffe befördern wollen/als haben sie auff Tauff-Zeugen gedacht und unter andern auch den Herrn(die Frau/den Hrn. Sohn/die Jungfer Tochter)zu ihrem Gevatter(ihrer Gevatterin)erwehlet/bitten / solche ihre Kühnheit nicht übel zu deuten und sich um die bewuste Zeit in der Kirche unbeschwert einzustellen / damit dieses heilige Werck

glücklich

glücklich möge vollbracht werden. Sie erbieten sich bey anderer Gelegenheit ihre Dienste zu erweisen.

In der Antwort müste man

1. Vor den ertheilten Bericht und die Ehre der Gevatterschafft dancken.
2. Zu der Niederkunfft *gratuliren*.
3. Der Frau Wöchnerin und dem Kinde gute Gesundheit wünschen.
4. Versprechen/ zu rechter Zeit in der Kirche zu seyn/ und anderwärts sich dienstwillig zu erzeigen.

Die Worte müsten also zusammen hängen:

Grüsset den Herrn und die Frau N. unsertwegen wieder gantz schuldig/ und sprecht/ wir danckten vor den ertheilten Bericht wegen glücklicher Entbindung/ ingleichen vor die Ehre/ daß sie eines von uns zu ihrem Gevatter ersehen / gratulirten von Hertzen zu der gesegneten Niederkunfft/ und wünschten GOTT wolle die Frau Wöchnerin nebst dem kleinen Kinde stärcken und gesund erhalten. Ubrigens wollen wir uns schon zu rechter Zeit in der Kirche einstellen und das heilige Werck verrichten / auch künfftig darauff

darauff bedacht seyn/wie wir unsere Schuldigkeit gegen sie erweisen mögen.

§. 17. Wolte man einem solchen Gevatter ein flüchtiges Compliment machen/ so würde man ihm

1. Zu verstehen geben/daß man von seiner Gevatterschafft etwas wisse.
2. Dazu *gratuliren*.
3. Zu glücklicher Vollbringung dieses Wercks einen Wunsch thun.

Also:

Ich höre/daß sie eine Gevatterschafft bekommen / gratulire deswegen zu solcher Ehre und wünsche/daß dieses heilige Werck glücklich möge vollbracht werden.

In der Antwort würde man

1. Den Bericht bekräfftigen.
2. Vor die Gratulation u. den Wunsch dancken.
3. Dem andern wieder etwas angenehmes wünschen / in folgender Ordnung:

Sie sind gar recht berichtet worden / sintemahl ich heute die Ehre und das Glück gehabt/von dem Herrn N. zu Gevattern gebeten zu werden/dancke dahero theils vor die gütige Gratulation, theils vor den Christlichē Wunsch/ und hoffe ehestens Gelegenheit zu haben/ sie

wiederum entweder zu dergleichen oder andern Glücks-Fällen zu gratuliren.

§. 18. Käme eine Frau entweder vor sich selbst / oder vor ihren Liebsten/vor ihre Kinder oder iemand anders in des neuen Gevatters Haus/ das Kind zur Tauffe daselbst abzuholen/würde sie so wohl dem Gevatter als der Gevatterin ein Compliment machen / und zwar was dem Gevatter betrifft/so müste sie

1. Zur glücklichen Entbindung seiner Liebste *gratuliren*.
2. Wünschen/daß GOTT dieselbe nebst dem Kinde gesund erhalten wolle.
3. Vor die Ehre dancken/ daß man sie oder die Ihrigen zu Gevattern gebeten.
4. Andere Dienste versprechen.

Die Worte selbst liessen sich also verbindē:

Mein Herr. Ich bin von Hertzen erfreuet / daß GOTT dessen Hochwerthe Frau Liebste/so glücklich entbunden/uñ sie mit einem neuen Erben beschencket hat/wünsche/der Höchste wolle beydes dessen wertheste Frau Liebste/ als auch das kleine Kindgen gesund erhaltē/ ja ihre sämtl. Anverwandten noch ferner in

seinen

seinen gnädigen Schutz nehmen. Absonderlich dancke ich ergebenst vor die Ehre / so sie mir (meinem Liebsten/meinen Kindern) erwiesen/und mich (ihn/sie/) zu ihrer Gevatterin (ihrem Gevatter) erwehlet haben/lebe vor solche gütige Zuneigung höchst verbunden und werde auf alle Gelegenheit acht haben/wobey ich ihnen meine Gegen-Liebe kan sehen lassen.

Will der Herr Gevatter nicht höltzern seyn / so wird er ein Compliment dagegen machen / und in denselben

1. Vor die Gratulation, den Wunsch und die geneigte Erklärung und die angenommene Gevatterschafft dancken.
2. Seine Kühnheit entschuldigen.
3. Sich zu fernern Diensten offeriren.
4. Der Frau Gevatterin und den Ihrigen weitern Segen wünschen.
5. Bitten / das Kind zur Tauffe zu befördern. Also:

Madame. Ich sage schuldigsten Danck vor die wohlgemeynte Gratulation wie auch vor den gütigen Wunsch und geneigte Erklärung gegen mein weniges Haus / vornemlich auch davor/daß sie unser Ansuchen so willig angenommen/und sich anietzo zu dem heiligen Wercke so gütig eingestellet haben / bitte / die be-

gangene Kühnheit nicht übel zu deuten/und verspreche/mich vor diese Ehre allezeit als einen verbundenen Diener aufzuführen. GOtt lasse auch dieselbe nebst ihren hochwerthesten Herrn Eheliebsten und allen vornehmen Angehörigen in beständiger Gesundheit und andern vergnügten Wohlergehen leben. Bitte hiernechst gehorsam/so gütig zu seyn und unser geliebtes Kind zur Tauffe zu befördern.

§. 19. Der Frau Gevatterin müste gleichfalls ein Compliment gemachet werden/worinnen man

1. Zur Niederkunfft *gratulirte*.
2. Gute Gesundheit wünschte.
3. Vor die angetragene Gevatterschafft danckte.
4. Sich zu andern Diensten verbindlich erkennte.

Die Rede wäre diese:

Hochwerthe Frau. Ich bin von Hertzen erfreuet/daß sie GOtt so glücklich entbunden und mit einem gesunden Kinde beschencket/wünsche/der Höchste wolle beydes sie/als auch das liebe Kind gesund erhalten. Vor die sonderbare Zuneigung und Ehre/da sie mich (meinen Liebsten/mein Kind) zu ihrer Gevatterin (ihrem Gevatter) vor andern erwehlen wollen/dancke ich schuldigst/und werde auf alle Wege bedacht seyn/wie ich mich nebst den Meini-

nigen wiederum dienstfertig gegen Sie und die Hochwerthesten Ihrigen bezeigen könne.

In der Antwort hierauff müste man

1. Vor die Gratulation, den Wunsch und die angenommene Gevatterschafft dancken.
2. Die gebrauchte Kühnheit bestens entschuldigen.
3. Andere Dienste versprechen.
4. Etwas beliebtes dargegen wünschen.
5. Die Mühe bey der Tauffe über sich zu nehmen bitten.

Folgender Gestalt:

Hochwerthe Frau. Ich sage ergebensten Danck/ so wohl vor die geneigte Gratulation, als auch den wohlgemeynten Wunsch/ und sonderlich vor die gütige Annehmung der aufgetragenen Gevatterschafft/ bitte/ unsere hierbey gebrauchte Kühnheit nicht übel auszulegen/ kan ich nebst meinem Liebsten ihnen allerseits wiederum etwas angenehmes erweisen/ so werden wir uns allemahl willigst dazu finden lassen. Der Höchste gebe nur/ daß wir sie iederzeit in gesegneten Zustande wissen mögen. Hiebey bitte ich gehorsam/ mein armes Kind zur heiligen Tauffe zu befördern.

§. 20. In der Kirche würde einer (eine) seinem (ihrem) Neben-Gevatter noth-

wendig ein Compliment machen/ und darinnen

1. Zu solchem Glück *gratuliren*/ und guten Succes wünschen.
2. Sich über die Ehre der Neben-Gevatterschafft erfreuen und deßwegen *obligirt* halten.

Auff solche Art:

Tit. Ich gratulire zu dem heiligen Wercke/ welches ihnen aufgetragen worden uñ wünsche/ daß solches glücklich möge von statten gehen/ hiernechst schätze ich mich glücklich/ daß ich die sonderbahre Ehre genieſſen soll/ mit sie bey dieser hochwichtigen Verrichtung Compagnie zu machen/ werde mich auch davor iederzeit höchst-verbunden aufführen.

In der Antwort würde man

1. Vor die Gratulation undden Wunsch dancken/ und wieder *gratuliren*.
2. Guten Fortgang wünschen.
3. Sich vielmehr über die Ehre der Neben-Gevatterschafft erfreuen/ und davor verbunden erkennen.

Folgender massen:

Ich dancke gehorsam vor die geneigte Gratulation u. den beygefügten Wunsch/ gratulire ihnen gleichfalls zu dem heil. Wercke/ so sie vor sich haben/ und wünsche/ daß solches glücklich ablauf-

ablauffen möge/absonderlich schätze ich die Ehre hoch/da ich neben sie einen Gevatter abgeben soll/ und werde iederzeit sehen lassen/daß ich davor höchst verbunden sey.

Machte man seinem Neben-Gevatter das Compliment allererst nach der Taufe/so würde man fast eben also reden/ nur müste man

1. Nicht wünschen / daß dieses heilige Werck glücklich möge verrichtet werden/ sondern gratuliren / daß es glücklich sey verrichtet worden.
2. Sich nicht glücklich schätzen / daß man neben dieser Person zu Gevattern stehen solle / sondern / daß man neben ihr zu Gevattern gestanden habe.

§. 21. Brächte man das Kind aus der Tauffe wieder nach Hause/ so würde man in der Anrede an die Eltern des Kindes

1. Ihnen *gratuliren* / daß das Kind getauffet worden.
2. Wünschen / daß solches Kind glücklich möge erzogen werden.
3. Nochmahls dancken / daß man die Ehre gehabt / einen Tauff-Zeugen abzugeben. Auf solche Art:

Mein Herr. (Meine Frau) Hie überliefere ich ihnen ihr liebstes Kind wieder / gratulire von Hertzen/daß solches anietzo in der Tauffe in GOttes Gnaden-Bund aufgenommen worden/gebe der Höchste/ daß selbiges GOtt zu Ehren / denen Hochwerthesten Eltern zur Freude uñ der sämtlichen vornehmen Familie zu sonderbaren Ruhme glücklich möge erzogen werden. Ubrigens dancke ich nochmals zum schönsten/ daß ich die Ehre genossen/ ihr liebstes Kind aus der Tauffe zu heben.

In der Antwort müste man

1. Vor die gehabte Mühe **dancken.**
2. Seine Dienste davor *offeriren.*
3. Viel gutes dagegen **wünschen.**

In solcher Ordnung:

Hochzuehrende Frau. Ich dancke gehorsam/daß sie die gütige Müh über sich nehmen/und unser armes Kind dem HErrn Christo in der heiligen Tauffe darbringen wollen. Sie seyn versichert/daß ich mich vor die gehabte Mühwaltung iederzeit als einen verbundenen Diener (Dienerin) aufführen werde / wünsche nur/ GOTT wolle sie/ ihren Hochwerthen Herrn Eheliebsten und alle vornehme Anverwandten immerfort in gesegneten Zustande erhalten / damit es mir niemahls an Gelegenheit fehle/ mein ergebenstes Gemüth bey ihnen deutlich an den Tag zu legen.

§. 22.

§. 22. Wenn die Eltern des Kindes ihren Gevattern ein so genanntes Gevatter-Stücke zuschicken/müste man in dem Compliment dabey

1. Nochmals vor die Mühe wegen des Kindes dancken.
2. Bitten / mit dem geringen Præsent vorlieb zu nehmen. Also:

Mein Herr und Frau lassen sich dem Herrn und Frau schuldigst befehlen/und nochmahls ergebenst dancken/daß sie die Mühe über sich nehmen/und ihr Kind zur Tauffe befördern wollen/überschicken dabey nach eingeführtem Gebrauch etwas weniges und bitten/ solches geneigt anzunehmen.

Bey der Annehmung solches Præsents würde man

1. Gleichfalls noch einmahl vor die Ehre der Gevatterschafft und das Præsent dancken.
2. Solches vor etwas unnöthiges erkennen / und auf ihre Gesundheit zu verzehren versprechen.

auff folgende Art:

Grüsset eurē Herrn uñ Frau unsertwegē wieder gantz dienstlich und sprecht / wir danckten nochmals vor die Ehre/daß sie uns zu ihren Gevatter vor vielen andern erwehlet uñ ein

so ansehnliches Præsent überschicket hätten/ es wäre zwar solches gantz unnöthig gewesen/weil sie es aber also beliebet/so wolten wir es auf ihrer allerseits gutes Wohlergehē verzehrē. (Hier muß das Trinckgeld nicht vergessen werden.)

§. 23. Wolten die Eltern des Kindes einem andern/der nicht Gevatter gewesen/die süsse Kanne oder Pfann-Kuchen schicken/müste der Bothe nach geschehener Begrüssung

1. Die Niederkunfft der Frauen vermelden.
2. Bitten/dieses wenige geneigt anzunehmen.

Die Worte würden folgende seyn:

Mein Herr und Frau lassen sich schönstens bey sie befehlen und wermelden/daß sie GOtt mit einem jungen Sohne (Tochter) erfreuet/überschicken hierbey etwas weniges und bitten solches gütigst anzunehmen.

Bey der Annehmung des Præsents würde man

1. Vor den Bericht dancken.
2. Zur Entbindung *gratuli*ren.
3. Mutter und Kinde gute Gesundheit wünschen.
4. Vor das überschickte dancken.
5. Seine Dienste davor versprechen.

die

Die Formul könte also eingerichtet werdē:

Grüsset euren Herrn und Frau unsertwegen wider auffs schönste und sprecht / wir dancken gar sehr / daß sie uns ihr Glück vermelden lassen / gratulirten ihnen zu den neuen Erben / uñ wünschen / daß die Frau Mutter nebst dem Kinde fein gesund leben möchte. Vor das überschickte dancken wir gleichfalls und wie dasselbe gantz unnöthig gewesē / also wolten wir bemühet leben / solches bey anderer Gelegenheit zu recompensiren. (NB. ein Trinckgeld.)

§. 24. Wolte die Person / so zu Gevattern gestanden / einer andern etwas vom Gevatterstücke übersenden / so müste bey der Uberreichung

1. Die gehabte Gevatterschafft vermeldet.
2. Geberen werden / dieses wenige nicht zu verachten.

Das Compliment lautete also:

Mein Herr. (Meine Frau / meine Jungfer / ꝛc.) lassen sich schönstens bey sie befehlen uñ berichten / daß sie heute bey N. zu Gevattern gestanden / überschicken deswegen etwas weniges von dem empfangenen Gevatter-Stücke und bitten / solches nicht ungütig aufzunehmen.

In der Antwort würde man

1. Vor den Bericht dancken.
2. Zu der Ehre der Gevatterschafft gratuliren.
3. Das überschickte vor etwas überflüßiges ansehen / doch davor dancken.
4. Etwas anders versprechen.

Folgender Gestalt:

Grüsset euren Herrn (Frau/Jungfer ꝛc.) meinetwegen wieder/uñ sprecht ich danckte vor die Nachricht wegen der Gevatterschafft/gratulirte ihnen zu dieser Ehre / und wüste nicht warum sie sich wegen des überschickten so viel Mühe gegeben/ lebte davor verbunden und wolte zusehen/daß ich sie mit etwas anders regaliren könte.

NB. Das Trinck-Geld muß bey solchen Fällen bey Leibe nicht vergessen werden:

§. 25. Wenn eine Frau einen Besuch in der Wochen-Stube abstattete/ würde sie bey der Ankunfft

1. Ihre Kühnheit/bisweilen auch wohl ihr langes Aussenbleiben entschuldigen.
2. Zur Niederkunfft *gratuliren* (wenn etwan solches noch nicht geschehen)
3. Sich

3. Sich erkundigen / wie sich Mutter und Kind bisher befunden und noch befinden.

4. Wünschen / daß sie sich noch ferner wohl befinden mögen.

Die Verbindung solcher Stücke könte also gemacht werden:

Hochgeehrter Herr (Hochgeehrte Frau.) Sie verzeihen / daß ich so kühne bey sie einspreche (nicht eher bey sie eingesprochen habe.) Ich komme meine Schuldigkeit bey sie abzustatte zu glücklicher Entbindung uñ erwünschter Vermehrung ihrer hochwerthen Familie zu gratuliren / auch dabey mich zu erkundigen / wie sich die Frau Mutter uñ das kleine Kind bishero befunden haben und noch befinden / wünsche von Hertzen / daß sie immerfort in beglücktem Zustande leben mögen.

In der Antwort müste der Mann

1. Vor den Besuch / und die Erkundigung dancken.

2. Berichten / wie sich Mutter und Kind bisher befunden und noch befinden.

3. Seine Hoffnung zu fernerm Wohlstande vorstellen.

4. Der gegenwärtigen Frauen nebst den Ihrigen wieder alles Gute wünschen.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0065
DFG

Die Worte könten also eingerichtet werden:

Hochwertheste Frau. Ich sage schuldigste Danck daß sie so gütig seyn/in unsere geringe Wohnung einsprechen/uñ sich unsers gegenwärtiges Zustandes erkundigen wollen. Der Höchste hat so wohl meine Liebste als auch das kleine Kind bisher gar gesund leben lassen/und befinden sich alle beyde auch itzo in gar gutem Zustande/wovor ich ihm in tiefster Demuth dancke/hoffe/er werde mit der angefangenen Güte gnädigst fortfahren/uñ beyde Personen noch ferner väterlich behüten. Er lasse auch meine hochwertheste Frau nebst ihrem hochgeschätzten Ehe-Herrn und sämtlichen vornehmen Anverwandten in beständiger Gesundheit und selbst beliebter Vergnügung leben.

Wolte die Sechswöchnerin antworten/so könte sie eben solche Formul gebrauchen/nur müste sie den Bericht von sich selbst abstatten.

Was unter währenden Besuch vor dem Wochen-Bette vor Discourse vorgenommen werden/kan und mag ich nicht berichten/weil sie gar zu curieux seyn/daß man sie nicht gar wohl entdecken darff.

§. 26

§. 26. Wolte eine solche Frau ihren Abschied nehmen / so würde sie

1. Ihr langes Daseyn entschuldigen.
2. Fernern Besuch versprechen.
3. Wohl zu leben wünschen.

Auf solche Art:

Mein Herr. (Meine Frau.) Ich will sie an ietzo nicht länger aufhalten / und bitte / nicht ungütig auszulegen / daß ich vielleicht über die Zeit hier gesessen / erlauben sie / so werde ich meine Schuldigkeit in Abstattung eines Besuches ferner beobachten / indessen wünsche ich / daß sie gesund und vergnügt lebē mögen.

In der Antwort müste man

1. Nochmahls vor den Besuch dancken.
2. Sagen / daß ihnen ein längeres Dableiben angenehm seyn würde.
3. Ihren ferneren Besuch ausbitten.
4. Ihre Gegendienste versprechen.
5. Wohl zu leben wünschen.

Etwan also:

Hochgeehrte Frau. Wir sagen nochmals schuldigsten Danck / daß sie uns die sonderbahre Ehre ihres geneigten Besuches habē erweisen wollen / beliebte es ihnen / länger bey uns zu bleiben / solte uns recht angenehm seyn / weil sie aber anietzo ihre Geschäffte an einen

andern

andern Ort fordern/so hoffe wir doch das erwünschte Glück zuhaben/sie ein andermahl bey uns zu sehē. Sie seyn versichert/daß wir vor diese Liebes-Proben iederzeit verbunden leben werden/ GOtt lasse es inzwischen ihnen allerseits nach eigenen Wunsche gehen.

§ 27. Könte oder wolte man nicht selbst vor die Wochen gehen/und möchte gleichwohl gerne wissen/wie sich Mutter und Kind befinde/so würde man durch den Bothen nach abgelegtem Grusse

1. Sich des Zustandes gedachter Personen erkundigen.
2. Sich erfreuen/wenn sie sich wohl befinden.
3. Ferneres Glück wünschen.

Solcher Gestalt:

Mein Herr und Frau lassen sich dem Herrn und der Frau N. schönstens befehlen/und erkundigen sich/wie es der Frau Wöchnerin nebst dem kleinen Kinde gehe/sie erfreuen sich von Hertzen/weñ sie sich beyderseits wohl befinden/und wünschen/daß sie immerfort in beglücktem Zustande leben mögen.

In der Antwort würde man nach der Begrüssung

1. Dancken/daß man sich ihres Zustandes erkundigen wollen

2. Be-

2. Berichten / wie sich Mutter und Kind befinde.

3. Wünschen/daß auch sie wohl leben mögen.

Die Formul könte diese seyn:

Grüsset euren Herrn und Frau unsertwegen wieder aufs schönste/ und sprecht/ wir wären höchst verbunden/ daß sie sich so gütig gegẽ uns erwiesen/und sich unsers Zustandes erkundigen wollen/vermeldet dabey/ daß sich Mutter und Kind annoch gantz wohl befinden; Wir wünschen/daß auch sie allerseits gesund und glücklich leben möchten.

§. 28. Hielte eine Frau nach gehaltenen Sechswochen ihren Kirchengang/so würden ihr unterschiedene Personen ein Compliment machen/ ich will aber/ um Weitläufftigkeit zu verhüten/ solche nicht allererst beniemen/ denn aller Hauptwerck ist dieses/das sie

1. Sich über glücklich gehaltene Sech-Wochen erfreuen.

2. Zum Ausgange *gratuliren*.

3. Ihr und dem Kinde nebst dem gantzen Hause ferneres Glück wünschen. Auff solche Manier:

Hochwerthe Frau. Ich erfreue mich von Hertzen/ daß der gutige GOTT sie nicht allein glücklich entbun-

entbunden / sondern auch die Sechswochen über nebst dem lieben Kinde gesund erhalten / und solche nach Wunsche endigen lassen / gratulire zu dem erfreulichen Aus- und Kirch-Gange und wünsche / der Höchste wolle ihr nebst dem kleinen Kinde / wie auch allen wertheſten Anverwandten noch ferner in Gnaden beystehen / und sie allerseits immerfort in beständiger Gesundheit und aller Vergnügung leben lassen.

In der Antwort würde eine solche Frau

1. Vor die Gratulation und den Wunsch dancken.
2. Etwas gutes dagegen wünschen.

Auff solche Art:

Ich dancke schöuſtens so wohl vor die Gratulation. als auch den beygefügten Wunsch / und wünsche gleichfalls / GOTT wolle sie nebst allen vornehmen Angehörigen gesund und glücklich leben lassen.

§. 29. Wolte man dem Ehe-Herrn solcher Frauen bey dergleichen Gelegenheit ein Compliment machen / so müste man ebenfalls

1. Sich über die glücklich-vollbrachten Sechswochen seiner Liebſte erfreuen.
2. Zum Kirchgange derselben *gratuliren*.

3. Fer-

3. Ferners Glücke wünschen/ also:

Hochzuehrender Herr. Ich erfreue mich hertzlich/ daß seine Frau Liebste ihre Sechswochen so glücklich zu Ende gebracht/ gratulire zu dem gesegneten Ausgange und wünsche/ GOTT wolle sie nebst ihrem gantzen vornehmen Hause und sonderlich meinen Hochwerthen Herrn lange Zeit in beglücktem Zustande leben lassen.

Ein solcher Mann würde in seiner Antwort

1. Vor die Gratulation dancken.
2. Etwas angenehmes dagegen wünschen/ in folgender Ordnung:

Ich sage schuldigsten Danck vor die Höfligkeit und Liebe/ so mir ietzo erwiesen und eine wohlgemeynte Gratulation, nebst beygefügtem hertzlichen Wunsche hören lassen/ GOtt erhalte auch sie nebst allen vornehmen Anverwandten noch lange Zeit gesund/ und schicke ihnen ein Glücke nach dem andern zu/ damit es mir niemahls an erwünschter Gelegenheit mangeln möge/ auffrichtige Gratulationes bey sie abzustatten.

CAP. II.

Manier zu Reden Bey Hochzeiten.

§. 1.

ES wird wohl nicht unrecht seyn/ wenn wir in diesem Capitel auch an das Verlöbniß gedencken/ und was etwan dabey geredet werden könte. Wolte nun einer von weiten hören / ob etwan ein Mann oder Frau Lust hätten/ ihre Jungfer Tochter zu verheyrathen/ und zwar an diese oder jene Person / so müste er wohl in seiner Rede

1. Die Jungfer Tochter rühmlich beschreiben.
2. Auch deren Eltern und gantze Familie mit Bescheidenheit loben.
3. Sich erkundigen / ob sie und die Eltern nicht Lust hätten / sich zu einer Heyrath zu resolviren.
4. Eine gewisse Person nennen / welche eine Inclination zu ihr hätte.

5. Sol-

5. Solche Person mit Manier loben/ und bestens *recommendiren*.
6. Die gebrauchte Freyheit entschuldigen.
7. Gute Gedancken und eine angenehme Resolution wünschen.
8. Seine Dienste vor solche Gewogenheit anbieten.

Alle solche Stücke könten auf diese Art vorgebracht werden:

Mein Herr. (Meine Frau.) Sie sind sehr glücklich/ daß sie eine so fromme/ geschickte und wohlgezogene Jungfer Tochter haben/ ja ich erfreue mich allemahl/ wenn ich an dieselbe/ wie auch an deren hochwertheste Eltern uñ sämmtliche hochgeschätzte Familie gedencke. Dieser inbrünstige Affect hat mich auch so drüste gemacht/ daß ich mich bey sie erkundige/ ob nicht sie/ wie auch die Jungfer Tochter selbst sich zu einer Heyrath resolviren wollen. Vergönnen sie/ daß ich diejenige Person nenne/ welche zu deren Jungfer Tochter eine keusche Liebe träget/ so ist es der Herr N. Sie wissen ohne meine Erklärung zur Gnüge daß dieses ein Mann (Mensch) von gutem Verstande/ treuem Gemüthe u. andern wohl anständigen Qualitæten sey. Er hat eine ansehnliche und begüterte Familie, lebt in guter Renomee und solchem Zustande/ daß sich ein

galan-

galantes Frauenzimmer nebst ihrer gantzen Freundschafft seiner gar nicht schämen darff. Bey so gestalten Sachen werden sie meine Freyheit nicht ungütig auslegen/weñ ich ihnen diese Person aufs beste recommendire. Nun ich wünsche/daß sie in dieser wichtigen Sache gute Gedancken haben/ und zu einer angenehmen Resolution schreiten mögen. Kan ich an meinem geringen Orte ihnen wiederum in etwas gefällig leben/ so sollen sie erfahren/ daß ich allezeit mit willigstem Hertzen zu ihren Diensten gehen werde.

Ich kan mir nicht wohl einbilden/daß ein Mann oder eine Frau so grob seyn/ und bey dem ersten Vortrage eine abschlägliche Antwort ertheilen solte/ man würde vielmehr

1. Vor die Gewogenheit/ so man zur Tochter und ihrer Familie trüge/ dancken.
2. Sich entschuldigen/ daß man so viel Lob nicht verdiene.
3. Sich vor die gehabte Mühe zu andern Diensten verbinden.
4. Die vorgeschlagene Person und dessen Familie loben.
5. Um Bedenck-Zeit bitten.
6. Ehestе Resolution versprechen.

Die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0074
DFG

Die Worte selbst könten also abgefasset werden:

Hochzuehrender Herr. Ich erkenne mit gehorsamen Dancke/daß sie zu unserer Tochter/wie auch unserm gantzem geringen Hause eine so grosse Liebe tragen/und möchte ich nur wünschen/daß wir solche angenehme Gunst verdieneten. Daß mein Hochzuehrender Herr die geneigte Mühe über sich nehmen/uñ unsere Tochter der Liebe des Herrn N. würdig schätzen wollen/davor werden wir Lebenslang verbunden bleiben. Es ist uns besagter Herr wegen seiner vortrefflichen Qualitæten zur Gnüge bekannt/wir wissen auch/daß er in solchem Stande lebet/welcher etliche in Verwunderung und Freude setzet/andere gar zum Neide beweget/und seine Familie ist so beschaffē/daß sich diejenigen höchst glücklich schätzen/welche in dieselbe aufgenomen werden. Dannenhero wissen wir an des Herrn N. Person/und seiner Hochwerthen Familie nicht das geringste auszusetzen/sondern bitten uns nur einige Bedenck-Zeit in diesem wichtigen Wercke aus/wie wir denn ehestes unsere und unsere Tochter Resolution von uns geben wollen.

§. 2. Wenn ein solcher Freyersmann nach einiger Zeit wieder fragte/was man auff sein neuliges Anbringen resolviret habe/würde er

1. Sei-

1. Seine neuliche und ietzige Kühnheit entschuldigen.
2. Sich einen rechten Bescheid ausbitten.

solcher Gestalt:

Mein Herr. (Meine Frau) Sie werden meine neuliche Kühnheit nicht ungütig ausgeleget haben/da ich mich bemühete/dero wertheste Jungfer Tochter vor den Herrn N zur Ehe-Liebste auszubitten/gleicher Gestalt hoffe ich geneigten Pardon zu erhalten/ wenn ich anietzo an eben dieselbe Sache gedencke/uñ sie gehorsam ersuche/mir dero hierüber gefaste Resolution unbeschwert zu eröffnen/ damit ich dem Herrn N. sagen könne/ wessen er sich zu versehen habe.

Der Mann oder die Frau würde ihm nun die Tochter entweder versprechen oder versagen. Versspreche er sie ihm so würde er

1. Vor die Zuneigung des Freyers zu seiner Tochter und seinem Hause ingleichen vor die Bemühung des Freyersmanns dancken.
2. Sich erkundigen/ob es dem Freyer annoch ein rechter Ernst sey.
3. Ihm vermelden/ daß ihm seine Tochter solle gegeben werden.

4. Wün-

4. Wünschen/ daß diese Verbindung glücklich möge vollendet werden.
5. Andere Dienste versprechen.

Das Compliment wäre folgendes:

Mein Herr. Ich erkenne es nochmahls mit schuldigstem Dancke / daß der Herr N. zu meiner Tochter und unserm gantzen Hause eine so gute Zuneigung träget / nicht weniger bin ich meinem Hochzuehrenden Herrn höchst verbunden / daß er sich in dieser Sache so viel Mühe geben wollen / ist es ja noch des Herrn N. ernstlicher Wille / meine liebe Tochter zu seiner künfftigen Ehegattin anzunehmen / so bitte ich demselben nebst schönsten Befehle unbeschwert zu hinterbringen / daß ihm meine Tochter hiemit solle überlassen seyn. GOTT gebe / daß diese Verbindung auff beyden Theilen glücklich möge vollendet werden. Kan ich meinem Hochzuehrenden Herrn vor die gehabte Mühwaltung bey anderer Gelegenheit dienen/so werde ich solches mit freudigen Hertzen verrichten.

Der Freyersmann würde hierauff ein Compliment machen/ und darinnen

1. Vor die geneigte Resolution dancken.
2. Versprechen / solche dem Freyer zu hinterbringen.

3. Versichern/daß es solcher mit dieser Heyrath ernstlich meyne.
4. Seine Gegen-Dienste anbieten.
5. Viel Glücke zu dieser Vermählung wünschen.

etwan also:

Mein Herr. Ich nehme die geneigte Resolution mit schuldigstem Dancke an/ und werde solche dem Herrn N. alsbald hinterbringen/ sie seyn versichert/daß er solche mit ungemeinen Freuden anhören werde/ indem er mir so wohl in der ersten/ als ietzigen Commission, sein ernstliches Verlangen nach dero Hochwerthesten Jungfer Tochter deutlich zu verstehen gegeben. Was meine wenige Person anlanget/ so erfreue ich mich von Hertzen/ daß ich in meinem Ansuchen so glücklich gewesen und werde eyfrig dahin bedacht seyn/ wie ich mich bey allen vorfallenden Gelegenheiten dienstfertig erweisen könne. Inzwischen wünsche ich/der Höchste wolle diese Vermählung so glücklich seyn lassen/ daß sie nicht allein zu beyder Contrahenten/sondern auch aller vornehmen Anverwandten sonderbaren Vergnügen ausschlagen möge.

Wenn ein solcher Freyersmann diese Resolution dem Freyer vortragen will/ so muß er

1. Berichten/ daß er die Jungfer zur Ehe haben solle. 2. Sich

2. Sich über den glücklichen Succes in dieser Affaire erfreuen.
3. Glück dazu wünschen.
4. Seine fernere Dinste anbieten.

Diese Verbindung der Worte wäre folgende:

Mein Herr. Ich habe die mir aufgetragene Commission ausgerichtet/und bin darinnen so glücklich gewesen/daß ich ihm anietzo berichten kan/er solle die Jungfer N. zu seiner Eheliebste haben. Er glaube/ich bin höchlich erfreuet/ daß sein Verlangen/und mein Ansuchen einen so gesegneten Fortgang gehabt. GOTT lasse demnach diese Ehe-Verbindung vollend glücklich zu Ende gebracht werden/und den künfftigen Ehestand höchst-erwünschet seyn. Kan ich meinem hochzuehrenden Herrn noch ferner in etwas dienen/so werde ich niemahls ermangeln/mich darzu fertig finden zu lassen.

In der Antwort hierauff müste man

1. Sich über die erwünschte Post erfreuen.
2. Vor deren Uberbringung und die gehabte Mühe/wie auch den beygefügten Wunsch dancken.
3. Andere Dienste dagegen versprechen/und auch was gutes wünschen.

Die Formul könte diese seyn:

Hochzuehrender Herr. Ich erfreue mich von Hertzen / daß ich eine so angenehme Post von ihm vernehmen kan / dancke so wohl vor deren Uberbringung / als auch vor die übrige Bemühung / welche derselbe meinetwegen in dieser Sache gehabt / ingleichen vor den beygefügten wohlgemeynten Wunsch; finde ich einige Gelegenheit / worinnen ich ihm wieder dienen kan / so verspreche ich / es niemahls an meiner Mühe fehlen zu lassen / GOTT gebe nur / daß ich denselben nebst allen vornehmen Anverwandten immerfort in gesegneten Zustande wissen möge.

§. 3. Käme ein solcher Freyer zu seinen neuen Schwieger-Eltern / so würde er in seiner Rede

1. Seine gebrauchte Kühnheit entschuldigen.
2. Vor die geneigte Resolution dancken.
3. Sich als einen gehorsamen Sohn aufzuführen versprechen.

solcher Gestalt:

Hochwerther Herr. (Hochwerthe Fran.) Ich hoffe / sie werden diejenige Kühnheit / so ich in meiner neulichen Ansuchung gebrauchet / nicht ungütig aufgenommen haben / dancke dabey gantz gehorsam / daß sie mich durch eine so erwünschte Resolu-

Resolution höchst glücklich machen wollen / sie seyn versichert/daß ich mich gegen sie iederzeit als einen gehorsamen Sohn aufführen werde.

Die neuen Schwieger-Eltern würden in ihrer Antwort

1. Die Entschuldigung der Kühnheit vor unnöthig erkennen.
2. Vor die Ehre dancken / so er ihrem Hause erwiesen.
3. Getreuen Beystand versprechen.
4. Eine beglückte Ehe wünschen.

auf folgende Art:

Werthester Herr. Es ist gar nicht nöthig/daß derselbe eine begangene Kühnheit zu entschuldigen suchet/wir dancken vielmehr vor die sonderbare Ehre/so er unserm geringen Hause unlängst erwiesen/er sey versichert / daß wir ihm Lebenslang mit möglichster Hülffe an die Hand gehen werden. Der Höchste gebe / daß diese neue Verbindung gesegnet seyn möge.

§ 4. Wenn ein solcher Freyer mit der gesuchten und erhaltenen Jungfer selber redete/müste er gleichfalls

1. Seine begangene Kühnheit entschuldigen.
2. Vor die erwünschte Zuneigung und Resolution dancken.

3. Alle Liebe und Höflichkeit versprechen. also:

Mademoiselle. Sie nehmen es nicht ungütig auf/ daß ich unlängst eine so grosse Kühnheit begangen / und gar eine eheliche Verbindung bey dero Hochwerthesten Eltern und ihrer eigenen liebwerthesten Person suchen lassen dancke dabey ergebenst vor die erwünschte Resolution, welche sie deswegen gefasset/ und daß sie eine nicht geringe Zuneigung zu meiner Wenigkeit darinnen zu erkennen gegeben/ sie glauben sicherlich/daß sie Lebens lang alle Liebe/ Treue und Höflichkeit von mir geniessen sollen.

Die Jungfer würde in ihrem Gegen-Complimente

1. Die Entschuldigung wegen begangener Kühnheit vor überflüßig erklären.
2. Vor die ihr und den Ihrigen angethane Ehre dancken.
3. Alle erfinnliche Gegen-Liebe versprechen.

auf solche Weise:

Monsieur Es wird nur denselben so zu reden belieben/ da er die begangene Kühnheit entschuldiget/ weil ich von solcher gar nichts weiß/ mich aber sehr wohl derjenigen Ehre erinnere/ welche er in seinem Vortrage mir allergeringsten und unserm schlechten Hause erwie-

erwiesen/sie lebe der gewissen Hoffnung/daß ich es niemals an meiner Gegen-Liebe Treue und Höflichkeit werde ermangeln lassen.

§. 5. Käme die Zeit zum Verlöbniß heran / so würde der Bräutigam iemanden ersuchen / das Ja-Wort vor ihm zu holen / und da müste er

1. Vermelden / daß er gerne zum Verlöbniß schreiten wolte.
2. Bitten / das Ja-Wort vor ihm zu holen / und solch Zumuthen gütig aufzunehmen.
3. Versprechen / wieder zu dienen.

Das Compliment könte dieses seyn:

Hochzuehrender Herr. Ich bin nunmehro im Begriff zu meinem Verlöbnis mit der Jungfer N. Anstalt zu machen / weil ich aber zu niemanden ein so grosses Vertrauen / als zu ihm habe / so nehme ich mir die Freyheit / ihn zu ersuchen / er wolle das Jawort unbeschwert vor mich holen. Er lege mir diese Kühnheit ja nicht übel aus / sondern glaube / daß ich mich bey anderer Gelegenheit dienstfertig gegen ihn bezeigen werde.

Ein solcher Mann müste in der Antwort

1. Vor das gute Vertrauen und die aufgetragene Ehre dancken.
2. Sein Unvermögen vorwenden.

3. Versprechen / diese Verrichtung über sich zu nehmen.

4. Wünschen / daß alles glücklich ablauffen möge.

auff solche Art:

Mein Herr. Ich dancke vor das gute Vertrauen / so er zu mir träget / und daß er mich der Ehre würdiget / das Jawort von seinen künfftigen Schwieger-Eltern vor ihn zu holen / nur beklage ich / daß ich nicht sattsam geschickt bin / eine solche Charge nach Würden zu bekleiden / weil er mich aber vor andern zu dieser Verrichtung auserseh̄e / so will ich nicht grob handeln und ihm eine abschläg liche Antwort hören lassen / sondern die aufgetragene Commission so gut / als ich kan / ausrichten. Gebe der Höchste / daß nicht nur dieses Vorhaben glücklich ablauffe / sondern auch die künfftige Ehe immerfort gesegnet und vergnügt sey.

§. 6. Holte ein solcher Freyersmann das Jawort würcklich / so könte er zwar / wenn es der Gebrauch / die Zeit und sein Geschick zuläßet / eine solenne Rede halten; Wolte er aber ohne alle Ceremonien nur das Hauptwerck vortragen / so müste er

1. Die Schwieger-Eltern um Verzeihung bitten / die Kühnheit wegen des Einspruchs zu entschuldigen.

2. Sie

2. Sie der bisherigen Abhandlungen erinnern.
3. Vermelden / daß der Freyer ihm Vollmacht gegeben / mit ihnen zu tractiren.
4. Das Ja-Wort ausbitten.
5. Gegen-Dienste versprechen.
6. Alles gesegnete zur Ehe anwünschen. also:

Hochzuehrender Herr. Sie nehmen es nicht ungütig / daß ich anietzo so kühne bey sie einspreche und etwas angenehmes zu suchen vorhabe. Es wird sich derselbe ohne Zweiffel annoch wohl erinnern / was bisher zwischen ihm und dem Herrn N. wegen dessen hochwertheſten Jungfer Tochter ist abgehandelt worden; weil sie sich nun gegen denselben in bewuster Sache sehr gütig erklärt / als hat er mir Vollmacht gegeben / das Ja-Wort vollends bey sie auszubitten / demnach werden sie sich so geneigt gegen mich aufführen / und mich meiner Bitte gewehren / sehe ich künfftig Gelegenheit worinnen ich sie dienen kan / so werde ich mich allemahl als einen schuldigen Diener erweisen. Der Höchste verschaffe / daß diese neue Ehe in seinem Nahmen möge gesegnet seyn.

Der Vater der Jungfer würde in seiner Antwort

1. Vor die Mühe und erwiesene Ehre dancken.
2. Vermelden/daß er sich der bisherigen Handlungen gar wohl erinnere.
3. Das Ja-Wort geben.
4. Glück zur Ehe wünschen.
5. Gegen-Dienste versprechen.

in folgender Ordnung:

Hochzuehrender Herr. Ich lebe höchst verbunden/daß er mir die Ehre seines Zuspruches gönnet/und so viel Mühe in erwehnter Sache über sich nimmet. Es mag derselbe glauben/daß ich mich desjenigen/so bisher zwischen dem Herrn N. und mir/meiner Tochter wegen abgehandelt worden/annoch gar wohl erinnere/und da ich meine Resolution das erste mahl nach reiffer Uberlegung von mir gegeben/als kan ich ihm auch anitzo das Ja-Wort keinesweges versagen/sondern ertheile ihm solches im Namē des Herrn. Gebe der Allmächtige/daß diese Ehe-Verbindung allezeit höchst beglückt seyn möge; Kan ich meinem hochgeehrten Herrn vor die gegenwärtige Mühwaltung in andern Fällen etwas angenehmes erweisen/so sey er versichert/daß ich solches allemahl mit höchster Freude thun werde.

§. 7. Brächte ein solcher Werber dem Freyer von seinen Verrichtungen Post/ so würde er 1. Be-

1. Berichten / daß er das Ja-Wort erhalten.
2. Zu solchem Glück *gratuliren*.
3. Wünschen / daß die Ehe möge gesegnet seyn.
4. Fernere Dienste anbieten.

Die Formul selbst wäre diese:

Mein Herr. Ich habe die mir aufgetragene Commission nach Möglichkeit verrichtet / uñ das gesuchte Ja-Wort mit allen Freuden erhalten / gratulire ihm demnach zu diesem gehofftem und erlangtem Glücke GOtt lasse diese ihre Ehe / so lange sie beysammen leben werden / iederzeit vergnügt seyn / kan ich meinem Hochgeehrtē Herrn ferner etwas liebes erweisen / so bitte ich nur / mir davan einige Nachricht zu geben / da ich mich denn allemal dienstfertig werde finden lassen.

Der neue Bräutigam würde in seiner Gegen-Rede

1. Vor die Mühe dancken.
2. Sich über das erhaltene Ja-Wort erfreuen.
3. Sich zu andern Dienstē verbinden.
4. Etwas angenehmes wünschen.

also:

Hochzuehrender Herr. Sie haben mir eine sonderbare Gunst erwiesen / daß sie so viel Mühe in

gegenwärtiger Sache meinetwegē über sich genom̃en/wovor ich ergebensten Danck abstatte/und erfreue mich von Hertzen/ daß sie in ihrer Verrichtung so glücklich gewesen u. das Ja-Wort vor mich erhalten haben/ereignet sich eine Gelegenheit/worinnen ich sie einen angenehmen Dienst erweisen kan/werde ich allemal dieselbe mit gröster Begierde ergreiffen/und mein schuldiges Hertz gegen sie sehen lassen. Der Höchste lasse inzwischen sie nebst allen vornehmen Anverwandten in erwünschtem Zustande leben/damit ich mich öffters über ihr Glück erfreuen könne.

§ 8. Wolte iemand anders dem Bräutigam zu seinem Glücke gratuliren/ so würde er

1. Melden/daß er gehöret/ er sey ein Bräutigam.
2. Darzu *gratuliren*.
3. Wünschen/ daß die Ehe glücklich seyn möge.

auf folgende Art:

Mein Herr. Es wird mir vielleicht nichts falsches seyn berichtet worden/da man mir erzehlet/daß derselbe mit der Jungfer (Frau) N. sich in ein Ehe-Verbündnis eingelassen; ich halte dieses vor eine gute Partie und gratulire ihm darzu von Hertzē/Gott gebe/daß auch die Hochzeit bald glücklich vollbracht werde und ihr Ehestand höchst gesegnet sey.

Der

Der Herr Bräutigam würde in seiner Antwort

1. Die Zeitung bekräfftigen.
2. Vor die Gratulation und den Wunsch dancken.
3. Etwas gutes dagegen wünschen.

solcher Massen:

Mein Herr. (Meine Frau) Monsieur. (Mademoiselle.) Es ist ihnen keine falsche Zeitung hinterbracht worden / indem es der gütige Himmel also gefüget / daß ich hinführo mit der Jungfer (Frau) N. in ehelicher Gesellschafft leben soll / dancke dannenhero schuldigst / so wohl vor die wohlgemeynte Gratulation als auch den beygefügten hertzlichen Wunsch. GOtt lasse auch sie nebst allen den hochwerthesten Ihrigen allezeit in beglücktem Zustande leben.

§. 9. Wenn man der Jungfer oder Frau Braut zu der neuen Verbindung Glück wünschen wolte / müste man ebenfalls

1. Erwehnen / daß man von ihrer Veränderung gehöret.
2. Zu solchem Glücke *gratuli*ren.
3. Eine vergnügte Ehe wünschen.

Die Verbindung solcher Stücke wäre folgende:

Madame. (Mademoiselle.) Es ward mir diese Tage die angenehme Post gebracht / daß sie mit dem Herrn N. ehelich versprochen wären/weil ich nun an der Warheit dieser Zeitung nicht Ursache zu zweifeln habe/als gratulire ich zu dieser glücklichen Begebenheit/ und wünsche / der Höchste wolle diese ihre Ehe immerfort vergnügt seyn lassen.

Die Braut würde in ihrer Antwort gleicher Gestalt

1. Diese Zeitung bekräfftigen.
2. Vor die Gratulation und den Wunsch dancken.
3. Wieder alles gutes wünschen / auf solche Manier:

Tit. Man hat sie gar recht berichtet/daß ich eine Braut sey/sintemal es Gott dem Herrn gefallen/mich mit dem Hn. N ehelich zu verbinden/dahero ist ihre aufrichtige Gratulation sehr wohl gegründet/vor welche und den angehängten Wunsch ich schuldigsten Danck sage. Gott stehe auch ihnen u. allen Hochwerthen Anverwandten ferner in Gnaden bey/ daß man häuffige Gelegenheit finde/sich über ihren gesegneten Zustand zu erfreuen.

§. 10. Wenn man denen Eltern des Bräutigams oder der Braut (mit denen übrigen Anverwandten giebet es fast gleiche

che Arbeit) zu dieser Verbindung gratuliren wolte/müste man auch

1. Die vernommene Zeitung erzehlen.
2. Zu solchem Glück *gratuliren*.
3. Dem neuen Paar und der sämtlichen Familie fernern Segen wünschen / auf solche Weise:

Mein Herr. (Meine Frau.) Man hat mich diese Tage bereden wollen/daß dero geehrter Hr. Sohn (Jungfer Tochter) mit der Jungfer (Frau/Herrn) N. ehelich versprochen worden/hat nun diese Zeitung ihre Richtigkeit/ wie ich nicht anders hoffe/so gratulire ich mit erfreuetem Hertzen zu dieser glücklichen Begebenheit/und wünsche Gott wolle nicht nur dieses neue Ehe-Paar / sondern auch ihre sämtliche vornehme Familie in vollem Segen leben lassen.

In der Antwort würde man abermahls

1. Diese Zeitung vor wahr erkennen.
2. Vor die Gratulation uñ den Wunsch dancken.
3. Viel gutes dagegen wünschen.

nachfolgender Gestalt:

Ti. Es ist wahr/was man ihnen erzehlet / sintemal es der allweise GOtt also gefüget/ daß mein Sohn (meine Tochter) mit der Jungfer (Frau/Herrn) N. ehelich versprochen worden/dahero dancke ich vor die angenehme

Gratu-

Gratulation und den beygefügten Wunsch/ welchen sie mir deswegen gethan/der Höchste lasse auch sie nebst allen vornehmen Anverwandten noch ferner in allem ersprießlichen Glücke leben.

§. 11. Alle diese Ceremonien finden statt/wenn der Braut Vater dem Freyersmann eine angenehme Resolution hören läßet/wenn er aber zu solcher Heyrath keine Lust hätte und solches den Freywerber sagen wolte/würde er

1. Vor die gute Zuneigung zu seiner Tochter und seinem gantzen Hause/ingleichen vor die gehabte Mühwaltung dancken.
2. Sich erklären/daß er an der Person des Freyers und denen Seinigen nichts auszusetzen habe.
3. Seiner Tochter Jugend oder etwas anders vorschützen.
4. Bitten/solche Versagung nicht übel zu deuten.
5. Sich zu andern Diensten *offeriren*.
6. Wünschen/daß der Freyer anderswo nach eignem Begehren möge accommodiret werden.

Das Compliment wäre dieses:

Hoch-

Hochzuehrender Herr. Ich bin dem Hrn. N. sehr verbunden/daß er so eine gute Zuneigung zu meiner Tochter und unserm geringen Hause spüren lassen/ingleichen dancke ich meinen Hochgeehrtesten Herrn vor die gütige Bemühung/da er mir des Herrn N. geneigten Willen hinterbringen wollen. Sie seyn versichert/daß ich nebst meiner Tochter und den übrigen Meinigen an des Herrn N. Person oder seinen liebwertheſten Anverwandten nicht das allergeringste auszusetzen habe/ nur wolte ich wünschen/ daß meine Tochter etwas älter wäre/ und wir dieselbe anietzo bequem von uns lassen könten. Bey so gestalten Sachen bitte ich/der Herr N. und sie selbst wollen es ja nicht übel deuten/ daß ich ihnen in ihrem Ansinnen vor dieses mahl nicht willfahren kan. Ereignet sich sonst etwas darinnen ich ihnen einen angenehmen Dienst erweisen kan/so werde ich mich iederzeit als einem willigsten Diener bezeigen. Der Höchste sorge anderweit vor den Herrn/ damit er/ wie ich auch keines Weges zweifele/nach eignem Verlangen möge accommodiret werden. Inzwischen recommendire ich mich und alle die Meinigen zu gütigen Andencken.

In der Antwort würde der Freyersmann

1. Beklagen/ daß er in dieser Sache so unglücklich gewesen.

2. Be-

2. Bekennen / daß er gewünschet / ein erfreuliches Ja-Wort zu hören.

3. Bitten / es nicht übel zu deuten / daß er hierinnen so kühne gewesen / und das / was vorgegangen / niemanden zu sagen.

4. Wünschen / daß sie allerseits wohl leben mögen.

5. Sich uñ den Freyer zu anderer Gunst *recommendiren*.

solcher Gestalt:

Hochzuehrender Herr. Ich beklage es hertzlich / daß ich in dieser Affaire nicht habe können glücklicher seyn / indem mein inbrünstiger Wunsch war / ein erfreuliches Jawort von sie zu vernehmen / indessen werden sie meine begangene Kühnheit nicht übel auslegen / auch alles dasjenige / was hierinnen vorgenommen worden / bey sich behalten / damit nicht iemand anders Gelegenheit bekomme / übel von uns zu reden. GOtt lasse meinen Hochzuehrenden Herrn nebst dessen sämtlichen vornehmen Familie noch ferner in aller ersinnlichen Prosperité leben. Ich recommendire mich / wie auch den Herrn N. zu anderer Gewogenheit.

§. 12. Wolte ein solcher Freyersmann dem Freyer die abschlägliche Antwort hinterbringen / würde er

1. Be-

1. Berichten/ daß er nichts ausrichten können.
2. Die Ursachen deßwegen anführen.
3. Ihn erinnern / den Muth nicht sincken zu lassen.
4. Wünschen / daß er anderswo möge glücklicher seyn.
5. Seine fernere Dienste darbiethen/ auf solche Art:

Mein Herr. Ich bin in meiner Verrichtung gar unglücklich gewesen/ indem ich von dem Herrn N. eine abschlägliche Antwort bekommen. Es wird derselbe die Schuld nicht etwan auff mich werffen / weil ich mein möglichstes hiebey gethan/ der Herr N. aber meynet / seine Tochter wäre noch allzu jung und könten sie dieselbe anietzo gar nicht entbehren. Nun ich weiß / er wird deßwegen den Muth nicht sincken lassen/ denn es sind noch viel Personen in der Welt / so ihn vergnügen können / ich wünsche von Hertzen/ daß er bald an einem andern Orte möge glücklicher seyn. Kan ich ihm in dergleichen oder andern Fällen angenehme Dienste erweisen/ so werde ich mich niemahls langsam finden lassen.

Der unglückliche Freyer würde in seiner Antwort

1. Beklagen/ daß des andern Mühe und seine Hoffnung vergebens gewesen. 2. Sich

2. Sich erklären/daß er den Muth deswegen nicht werde sincken lassen.
3. Vor die gehabte Mühe dancken.
4. Bitten/seine Grobheit nicht übel zu deuten.
5. Versprechen/ bey anderer Gelegenheit zu dienen.

folgender Massen:

Hochzuehrender Herr. Ich beklage/ daß in vorgehabter Verrichtung dessen wohlgemeynte Bemühung/und meine gefaßte Hoffnung gantz vergebens gewesen/ gleichwohl werde ich deßwegen den Muth nicht alsbald sincken lassen/ weil es viel andere Oerter giebet/ wo ich anzukommen gedencke. Inzwischen lebe ich vor dessen treue Mühwaltung höchst verbunden/ und bitte/ es ja nicht übel zu deuten/daß ich ihn mit einer solchen Affaire belästiget habe/ereignet sich eine Gelegenheit/ worinnen ich ihm rechtschaffen dienen kan/ so soll er erfahren/ daß er mit keinem undanckbarem Menschen habe zu thun gehabt.

§. 13. Gesetzt aber/daß einer obgedachter Massen in seiner Freyerey glücklich wäre/ und zur Hochzeit Anstalt machen wolte/so würde er Gäste invitiren lassen/ ein solcher Hochzeit-Bitter nun müste nach abgelegtem Grusse

1. Vermelden/ daß diese Verlobten Hoch-

Hochzeit machen / und gern diese Personen dabey haben wolten.

2. Bitten / bey der Hochzeit zu erscheinen.

3. Andere Dienste versprechen.

also:

Tit. Ich bin befehliget / von dem Herrn N. einen schuldigen Gruß bey sie abzustatten und zu vermelden / daß sie den N. Tag zu ihrem Hochzeit-Feste ausersehen / weil sie aber unter andern Gästen auch sonderlich ihre Hochwertheste Personen gerne haben möchten / als ersuchen sie dieselben gantz dienstlich / ihrem Ehren-Tage hochgeneigt mit beyzuwohnen / sie versprechen durch mich / ihnen bey allen vorfallenden Gelegenheiten wiederum auffs möglichste zu dienen.

Wolte die eingeladene Person einen Gast abgeben / so würde sie in ihrer Antwort nach anbefohlnen Grusse

1. Zu solcher Vermählung *gratuliren*.

2. Vor die Einladung dancken.

3. Ihre Gegenwart Versprechen.

4. Wünschen / daß alles wohl ablaufsen möge.

Etwan also:

Ich bitte den Herrn N. meinetwegen wieder zu grüssen und zu vermelden / daß ich zu dieser Vermählung von Hertzen gratulirte, und schuldigst danckte / daß sie mir die Ehre angethan

than und mich zu ihrer Hochzeit eingeladen habē/ich wolte meine Schuldigkeit beobachten/und bey ihrem Freuden Feste erscheinen/ wünschte inzwischē/daß dieses/wie auch die folgende Ehe glücklich ablauffen möchte.

Wenn aber die eingeladene Person nicht könte/oder nicht wolte zur Hochzeit kommen/so würde sie in der Antwort gegen den Hochzeit-Bitter nach anbefohlnem Grusse

1. Zur vorgegangenen Vermählung *gratuliren*.
2. Wünschen/daß die Hochzeit möge glücklich begangen werden und der künfftige Ehestand gesegnet seyn.
3. Vor die Einladung dancken.
4. Sich bester Massen entschuldigen.
5. Sich zu andern Diensten *offeriren*.

Die Worte würden also verbunden:

Er grüsse den Herrn N. meinet wegen wieder auffs schönste und spreche/ich gratulire ihm zu der glücklichen Mariage die er neulich getroffen und wünschte/daß so wohl die instehende Hochzeit möchte in aller Vergnügung vollbracht werden/als auch die künfftige Ehe höchst gesegnet seyn/dancke dabey vor die Ehre der Einladung zu ihrer Hochzeit/und würde gewiß einen Gast dabey abgeben/ wenn

wenn es nur meine ietzige unausseꝛliche Geschäffte zuliessen/ hoffete dannenhero/ sie würden mich vor dieses mahl entschuldiget halten/ könte ich ihnen bey anderer Gelegenheit einen angenehmen Dienst erweisen/ so würde ich niemahls manquiren.

§. 14. Schickte die Braut dem Bräutigam ein Braut-Hembde/ so würde die Person/ so es überbrächte

1. Die Braut bestens befehlen.
2. Berichten/ daß sie ihm das Hembde schicke.
3. Bitten/ solches gütig anzunehmen und ferner gewogen zu bleiben.

also:

Hochzuehrender Herr Bräutigam. Ich soll von dessen Jungfer (Frau) Braut einen schönen Befehl ausrichten. Es überschicket ihm dieselbe allhier das Braut-Hembde mit ergebenster Bitte/ solches gütig aufzunehmen uñ ihr ferner gewogen zu bleiben.

Der Herr Bräutigam würde in seiner Antwort:

1. Sich auch befehlen lassen.
2. Vor das Hembde dancken.
3. Versprechen/ solches der Braut zu Ehren zu brauchen/ und sich auff andere Art zu revangiren.

4. Bit-

4. Bitten / ihm ferner günstig zu bleiben.

auf solche Art:

Sprecht / ich liesse mich eurer Jungfer (Frau) wieder schönstens befehlen / danckte vor das überschickte Hemde / und würde solches ihr zu Ehren brauchen / auch bedacht seyn / wie ich sie mit etwas anders regaliren könte / bäte / sie wolle mit ihrer Gewogenheit beständig gegen mich fortfahren.

Schickte der Bräutigam der Braut einen Schmuck oder sonst etwas / so würde die Anrede und Antwort gleiche Stücke in sich halten / nur wäre dieses der Unterscheid / daß die Personen und der Nahme des Præsents geändert würden.

§. 5. Wenn man bey der Hochzeit erschiene / so würde man vor der Trauung dem Bräutigam ein Compliment machen / und darinnen

1. Zu dieser Vermählung *gratuliren*.
2. Wünschen / daß die Trauung / Hochzeit und der Ehestand glücklich ablauffen mögen.
3. Vor die Einladung dancken.
4. Die kühne Erscheinung entschuldigen.

Auf

auf solche Weise:

Hochzuehrender Herr. Ich gratulire von Hertzen zu der glückl. Mariage, welche sie getroffen und wünsche/daß die instehende Copulation und Hochzeit-Freude glückl. vollbracht werden/und der gantze Ehestand vergnügt seyn möge. Sie haben mir die sonderbahre Ehre erwiesen/und mich zu ihrer Hochzeit invitiren lassen/welches ich mit schuldigsten Dancke erkenne und bitte meine kühne Erscheinung nicht ungütig auszulegen.

Der Bräutigam würde in seinem Gegen-Compliment.

1. Vor die Gratulation, den Wunsch und die Erscheinung dancken.
2. Bitten/mit zur Kirche zu gehen und mit den Tractamenten vorlieb zu nehmen.
3. Andere Dienste versprechen.
4. Etwas gutes wünschen.

folgender Gestalt:

Hochzuehrender Herr. Ich sage ergebensten Danck nicht nur vor die wohlgemeynte Gratulation, sondern auch vor den beygefügten Wunsch/und die geneigte Erscheinung/bitte gehorsam/mich in die Kirche zu begleiten und nachmahls sich von uns mit etwas wenigen bewirthen zu lassen. Findet ich sonst eine bequeme Gelegenheit/worinnen ich ihm dienen kan/so werde ich solche

mit gröster Begierde ergreiffen. Der Höchste lasse nur meinen Hochzuehrenden Herrn nebst allen hochwerthesten Anverwandten immerfort in beglücktem Zustande leben/damit es zu keiner Zeit an rechter Vergnügung fehle.

§. 16. Nach der Trauung würden die Gäste in dem Hochzeit-Hause dem Bräutigam abermahls ein Compliment machen und darinnen

1. Zu vollbrachter Trauung *gratuliren*.
2. Wünschen/daß der gantze Ehestand möge glücklich seyn.

auf diese Art:

Ich gratulire dem Herrn Bräutigam zu glücklich vollbrachter Trauung und wünsche von Hertzen/GOtt wolle denselben in höchstvergnügter Ehe leben lassen.

Der Bräutigam würde in seiner Antwort

1. Dancken/daß einer bey der Copulation seyn/gratuliren und wünschen wollen.
2. Etwas gutes dagegen wünschen.
3. Bitten/mit den zubereiteten Tractamenten vorlieb zu nehmen.
4. Sich zu andern Diensten erbieten/auf nachgesetzte Weise:

Hochzu-

Hochzuehrender Herr. Ich erkeune es mit schuldigsten Dancke/daß sie meiner Trauung so geneigt beywohnen wollen / dancke danebenst vor die aufrichtige Gratulation, und den angehängten Wunsch. GOTT lasse auch sie noch lange Jahre in vergnügter Ehe und andern gesegneten Zustande leben/ übrigens werden sie anietzo mit denjenigen Tractamenten geneigt vor willen nehmen/ welche wir in der kurtzen Zeit zu unserm Hochzeit-Feste haben anschaffen können/ kan ich sie vor diese und viele andere Liebes-Proben in etwas andern zu Gefallen leben/ so werde ich solches allemahl mit höchster Freude verrichten.

Redete man bey solchen Fällen den Hochzeit-Vater an / oder complimentirte ein Frauenzimmer die Braut und Hochzeit-Mutter / so bliebe es fast bey eben solchen Stücken / nur daß die Personen und etwas weniges / so ziemlich greiffelich ist / müste verändert werden.

§. 17. Wolte man die Gäste nöthigen zur Taffel zu sitzen / so wäre diese Formul genug:

Tit. Ich bitte/ sie wollen so gütig seyn und Platz an der Tafel nehmen / weil die Zeit schon ziemlich verlauffen ist.

In der Antwort würde man sich dieser Redens-Arten bedienen:

Weil sie so befehlen / will ich Platz nehmen / damit wir die Zeit menagiren mögen.

§. 18. Wolte einer von den Gästen einem andern des Herrn Bräutigams und der Jungfer oder Frau Braut Gesundheit zubringen / so würde er dabey sagen.

Mein Herr. Sie vergönnen / daß ich sie ein Glaß Wein præsentire / es wird des Herrn Bräutigams und der Jungfer Braut gute Gesundheit seyn.

Der andere würde darauff sprechen:

Mein Herr. Ich nehme das Glas und die genennte Gesundheit mit schuldigsten Dancke an / und wünsche / daß der Herr Bräutigam und die Jungfer Braut vergnügt leben mögen.

§. 19. Wenn der Hochzeit-Vater oder die Hochzeit-Mutter einen von den Gästen merckte / der weder äsſe / noch tränckе / auch nicht viel redete / so könten sie zu ihm sprechen:

Tit. Es scheinet sie haben fast lange Weile / sie seyn so gütig / lassen sichs wohlgehen / essen / trincken und schwatzen eines.

Der Gast würde darauff antworten:

Sie sorgen nicht / ich bin gantz vergnügt / gegessen und getruncken habe ich zur Gnüge / (oder / ich esse und trincke immer mit unter) am Reden hat es auch nicht gemangelt / ich muß nur ein wenig ausruhen.

§. 20.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0104
DFG

§. 20. Uberschickte ein gegenwärtiger Gast ein Hochzeit-Geschencke / so würde der Bothe

1. Den Herrn Bräutigam und die Jungfer (Frau) Braut von seinem Herrn grüssen.
2. Vermelden / das er ihnen ein Geschencke schicke.
3. Bitten / mit selbigem vorlieb zu nehmen.

also:

Es ist mir von meinem Herrn (Frau) befohlen worden / bey dem Herrn Bräutigam und der Jungfer Braut ihrentwegen einen schönen Gruß abzustatten / und dieses Geschencke in ihrem Nahmen zu übergeben / mit Bitte / solches geringe Præsent geneigt anzunehmen.

Der Herr Bräutigam würde in seiner Antwort

1. Den Herrn und die Frau N. wieder grüssen lassen.
2. Vor das Geschencke dancken.
3. Solches vor unnöthig halten.
4. Versprechen / dasselbe zum Andencken aufzuheben.

mit diesen Worten:

Grüsset euren Herrn uñ Frau wieder von uns aufs schönste / und sprecht / wir dancketen gar

dienstlich vor das überreichte Geschencke/es wäre zwar solches nicht nöthig gewesen/ weil es ihnen aber also beliebet/ so wolten wir dasselbe ihnen zu immerwährenden Andencken aufheben.

§. 21, Wäre einer zwar zur Hochzeit gebeten worden/ aber nicht erschienen/und prælentirte gleichwohl ein Hochzeit-Geschencke/ so würde der Uberbringer in seiner Anrede nach abgelegtem Grusse

1. Zur Hochzeit *gratuliren*.
2. Wünschen/daß ihre Ehe möge glücklich seyn.
3. Vor die Invitation dancken.
4. Die Abwesenheit seiner Herrschafft entschuldigen.
5. Bitten/das geringe Geschencke nicht zu verachten.

mit diesem Compliment:

Hochzuehrender Hr. Bräutigam. Mein Herr und Frau lassen sich bey demselben wie auch bey der Jungfer (Frau) Braut schönstens befehlen/ gratuliren zu glücklicher Celebrirung ihres Hochzeit Festes und wünschen von Hertzen/ daß GOTT ihre gantze Ehe reichlich segnen wolle. Darneben dancken sie vor die angethane Ehre/ da sie ihnen eine so geneigte Invitation zu ihrer Hochzeit hören lassen/ würden auch ihre Schuldigkeit in willigster Erschei-

Erscheinung gerne beobachtet haben / wenn es nur ihr ietziger Zustand zugelassen hätte / hoffen dannenhero / sie werden ihr Aussenbleiben gütigst entschuldigen / übersenden hierbey ein geringes Præsent und bitten / solches mit geneigten Händen anzunehmen.

Der Herr Bräutigam würde in seiner Antwort nach anbefohlenen Gruße

1. Vor die Gratulation, den Wunsch und das Geschencke dancken.
2. Bekennen / daß ihnen ihre Gegenwart würde sehr lieb gewesen seyn.
3. Versprechen / das Geschenck ihnen zu Ehren aufzuheben.
4. Bitten / mit dem kleinen Gegen-Præsent vorlieb zu nehmen.
5. Sich zu andern Diensten verbinden.
6. Wünschen / wohl zu leben.

in solcher Verbindung:

Sprecht zu eurem Herrn und Frau / wir liessen uns schönstens bey sie befehlen / uñ danckten vor die aufrichtige Gratulation, den wohlgemeynten Wunsch und das ansehnliche Geschencke / wir gestünden gar gerne / daß uns ihre Gegenwart bey unserer Hochzeit sehr angenehm würde gewesen seyn / weil es aber ihr ietziger Zustand nicht zugelassen / als müsten wir das-

bey beruhen/das Geschenck/welches gantz unnöthig ist/wolten wir ihnen zu Ehren auffs beste verwahren / und bäten / etwas weniges von unsern Hochzeit-Tractamenten geneigt anzunehmen/wir blieben ihnen inzwischen zu andern Diensten höchst verbunden und wünschten/daß sie allerseits vergnügt leben möcheen.

§. 22. Invitirte einer ein Frauenzimmer zum Tantze/so würde ers mit dieser Formul thun:

Madame (Mademoiselle.) Darff ich mir die Ehre ausbitten/mit sie zu tantzen / so werde ich mich höchst glücklich schätzen / und davor verbunden leben.

Schlüge es das Frauenzimmer ab / so würde sie es also machen:

Monsieur. Ich bin sie höchst obligiret/daß sie mich gewürdiget/und zum Tantze aufgefordert / nur beklage ich/daß ich gar keine Täntzerin bin und also wird mich Monsieur hierinnen entschuldiget halten.

Wolte sie ihn der Bitte gewähren / so würde sie sagen:

Monsieur. Ich schätze mich glücklich/ daß ich die Ehrt haben soll/mit sie zu tantzen/ sie werden aber ihrer Dienerin verzeihen / wenn sie es etwan nicht so galant machte/als sie es vielleicht wünschen.

§. 23.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0108
DFG

§. 23. Nach vollendeten Tantze würde man dem Frauenzimmer ohngefehr ein solches Compliment machen:

Tit. Ich bin sie höchst verbunden / daß ich das Glück gehabt/einen Tantz mit sie zu thun / und werde mich davor als einen gehorsamen Diener aufführen/bitte zugleich/die mit untergelauffenen Fehler gütigst auszulegen.

Das Frauenzimmer würde darauff also antworten:

Monsieur. Sie haben nicht Ursache / ihr Glück zu erheben / ich muß mich vielmehr glücklich schätzen/daß ich die Ehre gehabt / mit sie zu tantzen/ bleibe auch davor sehr verbunden / und bitte nochmahls / die Kunst-Fehler bestens zu entschuldigen.

§. 24. Wolte man das Frauenzimmer einem andern Mannsvolcke zum Tantze überlassen / würde es mit diesen Worten geschehen:

Monsieur. Kan ich die Ehre haben/daß sie mich im Tantzen ablösen / und dieses hochwerthe Frauenzimmer accommodiren/so werde ich sie höchst verbunden seyn.

Dieser neue Täntzer würde gegen das Manns-Volck also reden:

Monsieur. Ich bin sie sehr obligiret / daß sie mir Gelegenheit geben / mit diesem galanten Frauenzimmer einen Tantz zu thun / nur be-

klage ich meine grosse Unvollkommenheit im Tantzen und bitte/ die Fehler nicht ungütig auszulegen.

Wolte er dem Frauenzimmer / oder dieses ihm ein Compliment machen/so könten sie sich der vorhin angeführten Formuln bedienen.

§. 25. Wenn die Gäste von dem Bräutigam oder dem Hochzeit-Vater ꝛc. Abschied nähmen/würden sie in ihrer Rede

1. Vor das genossene Tractament dancken.
2. Sich zu andern Diensten verbinden.
3. Wünschen/wohl zu ruhen und zu leben. also:

Tit. Ich dancke schuldigst vor das galante Tractament, welches ich diesen Tag bey sie genossen/ bleibe davor zu andern angenehmen Diensten verbunden und wünsche/ daß sie nicht nur heute wohl ruhen/ sondern auch immerfort vergnügt leben mögen.

Der Bräutigam oder der Hochzeit-Vater würde in seiner Antwort

1. Vor die Gegenwart dancken.
2. Bitten/ mit den Tractamenten vorlieb zu nehmen und morgen wieder zu erscheinen.

3. Wün-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0110
DFG

3. Wünschen/wohl zu ruhen und zu leben.

auff folgende Art:

Tit. Ich sage schuldigsten Danck/daß sie uns heute ihre angenehme Gegenwart gönnen wollen/ bitte mit den geringen Tractamenten vorlieb zu nehmen/ und morgen in unserm Hochzeit Hause wieder einzusprechen/übrigens wünsche wohl zu ruhen und vergnügt zu leben.

§. 26. Bisweilen pfleget das neue Ehe-Paar sein erstes Nacht-Quartier in dem väterlichen Hochzeit-Hause zu nehmen/mehrentheils aber fähret/ oder gehet die Braut mit dem Bräutigam in sein Haus/und da würde sie gegen die Eltern ein Compliment machen/worinnen sie

1. Danckte/ daß sie in dem väterlichen Hause so viel gutes genossen.
2. Sich erklärte/daß sie nunmehro ihrem Liebsten zu folgen verbunden wäre.
3. Wünschte/ daß sie wohl ruhen und glücklich leben möchten.
4. Verspräche/ ihren kindlichen Gehorsam allezeit sehen zu lassen.
5. Bäte/sie ferner beständig zu lieben.

Die Verknüpffung der Worte wäre folgende:

Hertz geliebter Herr Vater. (Frau Mutter.) Ich erkenne es mit kindlichem Dancke / daß ich in diesem lieben Hause so unzehlig viel Wohlthaten von sie genossen/und ob ich gleich länger in demselben zu bleiben wünsche / so bin ich doch vermöge der Göttlichen Ordnung verbunden/ meinem Liebsten zu folgen/ und mich in seine Wohnung zu begeben. GOTT lasse sie nicht nur diese Nacht wohl ruhen/sondern auch künfftig allezeit in gesegnetem Zustande leben. Ich werde meinen kindlichen Gehorsam auch ausser dem väterlichen Hause beständig gegen sie spüren lassen/ bitte nur / sie wollen die bisherige treu-gemeynte Liebe mir auch hinfüro in reichem Masse erweisen.

Die Eltern würden in ihrer Antwort

1. Der Tochter zu dieser glücklichen Ehe-Verbindung *gratuliren*.
2. Wünschen/ daß ihre Ehe möge gesegnet seyn / und sie in der neuen Wohnung wohl schlaffen und ruhen möge.
3. Versprechen / daß sie dieselbe stets lieben wollen.
4. Sie ermahnen/ auch mit ihrer Liebe gegen sie fortzufahren.

etwa in solcher Ordnung:

Hertz-

Hertzgeliebte Tochter. Ich gratulire dir und uns selbsten von Hertzen / daß dir GOTT einen so werthen Liebsten gegeben / und die Ehe-Verbindung hat so glücklich ablauffen lassen / der Höchste lasse eure Ehe lange Zeit in seinem allerheiligsten Namen gesegnet seyn/er gebe/ daß du in der neuen Wohnung bey deinem Liebsten heinte wohl ruhen / und sonst immerfort vergnügt leben mögest/sey versichert / daß unsere treue Liebe gegen dich nicht ab / sondern zunehmen werde/wir versprechen uns auch deine beständige Gegen-Liebe zu uns allen insgesamt.

§. 27. Begleitete iemand die Braut in des Bräutigams Wohnung/so würde er in seinem Compliment

1. Zu der neuen Wohnung *gratuliren*.
2. Wünschen/wohl zu ruhen / glücklich zu lieben und zu leben.

auff diese Weise:

Hochwerthe Jungfer Braut. Ich gratulire zu dem beglückten Eintritte in diese neue Wohnung und wünsche/daß sie nicht nur heinte eine angenehme Ruhe und süsse Liebe geniessen / sondern auch immerfort gesund und vergnügt leben mögen.

Die Braut würde in ihrer Antwort

1. Vor die Begleitung/Gratulation und den Wunsch dancken.

2. Gegen-Dienste versprechen.
3. Wieder eine gute Ruhe und vergnügtes Leben wünschen.

auff folgende Manier:

Tit. Ich sage schuldigsten Danck/ daß sie sich so viel Mühe gegeben/und mich hieher begleitet haben/ gleicher Gestalt dancke ich vor die aufrichtige Gratulation und den beygefügten guten Wunsch/ verspreche ihnen bey anderer Gelegenheit aufs möglichste zu dienen und wünsche/ daß auch sie wohl ruhen und lange Zeit glücklich leben mögen.

§. 28 Wenn man den folgenden Morgen darauff der Braut ein Compliment machte/so würde man

1. Zur genossenen Ruhe und Liebe *gratuliren*.
2. Wünschen/daß die Liebe und andere Vergnügung beständig seyn möge.

Also:

Hochwerthe Jungfer / oder soll ich sagen Frau Braut. Ich gratulire zu der angenehmen Ruhe/ welche sie in dem neuen Hause und Bette diese Nacht genossen/ingleichen zu den beglückten Anfange der Ehelichen Liebe/ welcher vielleicht heute in schönster Vergnügung wird seyn gemacht worden. GOTT lasse sie lange Jahre in beständiger Liebe/ guter Gesundheit

und

und allem erwünschten Wohlergehen beysammen leben.

Die Braut würde in ihrer Antwort

1. Vor die Gratulation zur Ruhe dancken.
2. Sich erfreuen / wenn auch sie wohl geruhet.
3. Sich entschuldigen / daß noch keine eheliche grosse Beywohnung vorgegangen.
4. Wünschen / daß auch sie beglückt leben mögen.

In dieser Verbindung:

Tit. Ich sage ergebensten Danck so wohl vor die gethane Gratulation und den beygefügten Wunsch / erfreue mich gleichergestalt / wenn sie diese Nacht glücklich geruhet / von ehelicher Beywohnung aber weiß ich gar nichts / und beklage also / daß ihre Gratulation wegen dieses Punctes keinen Grund hat. Übrigens wünsche ich von Hertzen / daß auch sie iederzeit gesund / beglückt und vergnügt leben mögen.

Wolte man bey solchen Fällen den Herrn Bräutigam complimentiren / so würde man fast einerley zu sagen / und auch er eben das zu antworten haben.

§. 29. Würden die Gäste den andern Tag wieder zur Hochzeit geladen / so würde

würde man in der Anrede nach abgestatteten Grusse

1. Sich erfreuen / wenn sie wohl geruhet.
2. Dancken / daß sie gestern bey der Hochzeit seyn wollen.
3. Bitten / auch heute zu erscheinen.
4. Andere Dienste versprechen.

Tit. Der Herr N. läst sich schönstens bey sie befehlen / und erfreuet sich / wenn sie wohl geruhet haben / dancket dabey vor die gestrige Ehre / die sie ihm darinnen erwiesen / daß sie bey seiner Hochzeit so geneigt erschienen / und bittet / sie wollen heute dergleichen thun / und mit möglichster Bewirthung vorlieb nehmen / siehet er eine andere Gelegenheit / worinnen er sie dienen kan / so verspricht er / allemahl willigst dazu zu seyn.

Der Eingeladene würde nun entweder erscheinen wollen / oder nicht: Wolte er erscheinen / so würde er in seiner Antwort nach anbefohlenem Grusse

1. Sich auch erfreuen / wenn der Herr Bräutigam (Hochzeit-Vater) wohl geruhet.
2. Vor die gestern genossene Ehre und die ietzige Einladung dancken.
3. Sich

3. Sich anfangs entschuldigen / weil es eine Grobheit seyn würde / nochmahls zu erscheinen.

4. Doch versprechen zu kommen / weil es so begehret würde.

Die Formul selbst wäre diese:

Er grüsse den Herrn N. meinet (unsert) wegen wieder auffs schönste / und spreche / ich wäre gleichfalls von Hertzen erfreuet / wenn sie allerseits wohl geruhet hätten / hiernechst danckte ich vor die grosse Ehre / welche ich gestern bey sie genossen / wie auch vor die ietzige neue Einladung zur Hochzeit / ich trüge zwar Bedencken / heute wiederum einen Gast abzugeben / weil es eine ziemliche Grobheit seyn würde / da sie es aber selbst verlangten / daß ich ihnen Ungelegenheit machen solte / als wolte ich mich schon zu rechter Zeit einfinden.

Wolte er es aber abschlagen / so würde er nach anbefohlener Begrüssung fast eben / wie vorhin

1. Sich über die genossene Ruhe erfreuen.

2. Vor die gestrige Bewirthung und heutige Einladung dancken.

3. Das Aussenbleiben wegen vieler Geschäffte entschuldigen.

4. Andere Dienste versprechen.

5. Wün-

5. Wünschen / daß die Hochzeit auch ohne ihn möge glücklich vollbracht werden.

mit diesen Worten:

Er spreche/ich liesse mich dem Herrn N. gleichfalls schönstens befehlen / und wenn sie allerseits wohl geruhet hätten/hörete ichs gerne / danckte dabey vor die gestrige galante Bewirthung / ingleichen vor die ietzige freundliche Invitation, und wenn es meine Geschäffte zuliessen / wolte ich meine Schuldigkeit auch heute mit Willen in achtnehmen / weil es aber unmöglich seyn könte/als hoffete ich / sie würden mein Aussenbleiben gütigst entschuldigen/ereignete sich eine andere Gelegenheit/wobey ich ihnen zu dienen capable wäre / wolte ich solches mit gröstem Freuden verrichten.

§. 30. Käme der Gast auch den andern Tag zur Hochzeit / so würde er in seiner Anrede gegen den Herrn Bräutigam oder Hochzeit-Vater gleichfalls

1. Sich erfreuen / wenn sie wohl geruhet.
2. Vor das gestrige Tractament und neue Einladung dancken.
3. Bitten / seine Erscheinung nicht übel zu deuten.
4. Andere Dienste versprechen.

Et/

Etwan also:

Hochzuehrender Herr. Ich bin von Hertzen erfreuet/wenn sie diese Nacht wohl geruhet haben/ dancke hiernechst nochmahls vor die gestrige gute Bewirthung / wie auch vor die nochmahlige freundliche Invitation, und hoffe / sie werden es nicht ungütig erklären / daß ich so grob bin und auch heute erscheine / indem ich ihrem geneigten Befehle nicht habe wollen zuwieder seyn/ kan ich sie künfftig wieder auf einige Art bedienen / so werde ich solches mit höchster Vergnügung thun.

In der Antwort hierauff würde man

1. Sich auch erfreuen/wenn der Gast wohl geruhet.
2. Vor die gestrige und heutige Erscheinung dancken.
3. Bitten/mit den gestrigen und heutigen Tractamenten vorlieb zu nehmen.
4. Etwas anders dagegen versprechen.

Auff solche Art:

Hochgeehrter Herr. Ich bin gleichfalls hertzlich erfreuet/wenn sie wohl geruhet haben / dancke nochmahls aufs schönste/ daß sie nicht nur gestern unser Gast seyn/sondern auch heute so gütig wieder erscheinen wollen / nur bitte ich mit den geringen Tractamenten / die wir sie ge-

gestern vorgesetzet haben/ und auch heute vorsetzen werden/geneigt vorwillen zu nehmen Sie seyn versichert/daß ich diese ihre sonderbare Gewogenheit mit andern gefälligen Diensten werde zu recompensiren suchen.

§. 31. Solte die Braut-Magd iemanden von den Gästen in der Kutsche abholen/so würde sie nach abgelegtem Grusse

1. Dancken/daß man sich resolviret/ ein Hochzeit-Gast zu seyn.
2. Bitten/sich der Kutsche zu bedienen/auf diese Weise:

Tit. Der Herr Bräutigam und die Jungfer Braut lassen sich schönstens bey sie befehlen/dancken/ daß sie sich so gütig resolviret haben/ihr Hochzeit-Gast zu seyn/und bitten/sich der mitgeschickten Kutsche zu bedienen.

Der Gast dörffte sich kein Gewissen machen/an statt der Antwort nur bald die Kutsche zu besteigen.

§. 32. Wolte man der Braut den Krantz nehmen/so würde man ihr vorher gewiß kein Compliment machen/weil solches gemeiniglich gantz unvermerckter Weise geschiehet/nach dessen Hinwegnehmung aber könte man

1. Condo-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0120
DFG

1. Condoliren / daß sie den Krantz verlohren.
2. Sie deswegen tröſten.
3. Wünſchen / daß ſie auch ohne denſelben glücklich ſeyn möge.

auf folgende Art:

Hochwertheſte Frau Braut Wir condoliren insgeſammt von Hertzen/daß ſie ihren ſchönen Jungfer-Krantz verlohren / wiewohl ſie wird ſich deswegen gar leicht tröſten können/wenn ſie erweget/daß ſie ſolche Beraubung in vergangener Nacht verdienet / und nunmehro mit Recht unter die Ehefrauen gezehlet werde/demnach wünſchen wir insgeſammt/daß ſie auch ohne dieſen Jungfräulichen Putz glücklich leben möge.

Die Braut würde ſich hierauff ohne Zweiffel verantworten/ und

1. Sich über das angethane Unrecht beklagen.
2. Sie vermahnen / ihr den Krantz wieder aufzuſetzen.
3. Sich tröſten / wenn ſie auch ſolchen behalten wolten.

ohngefehr alſo:

Hochgeehrte Frauen. Sie thun mir in Wahrheit das gröſte Unrecht an/daß ſie mich ohne alle Urſache meines Krantzes berauben / wofern ſie dem-

demnach ihrer Schuld wollen entlediget seyn/so stellen sie mir ja diesen Schmuck / wie sichs gebühret / wieder zu / iedoch wollen sie denselben wieder alles Recht und Billigkeit behalten / so werde ich mich deswegen gar leicht trösten können / weil ich meine Jungfrauschafft auch ohne den Krantz maintenniren kan.

Der Herr Bräutigam könte fast eben also angeredet werden / und könte er sich auch fast eben solcher Antwort bedienen/ nur müsten die Personen in etwas verändert werden.

§. 33. Wenn ein Gast auch den andern Hochzeit-Tag Abschied nähme / würde er nicht viel anders reden dürffen / als er den ersten Tag beym Weggehen geredet hat ; wolte ein ander dem Hochzeit-Vater / dem Bräutigam ꝛc. nach vollendeter Hochzeit ein Compliment machen/so würde er

1. *Gratuliren* / daß alles so glücklich abgelauffen.
2. Wünschen / daß diese Ehe möge gesegnet seyn.

Also :

Tit. Ich gratulire zu dem so glücklich vollbrachten Hochzeit-Feste und wünsche von Hertzen/ GOtt wolle diese neue Ehe in allen Stücken lassen höchst gesegnet seyn. In

In der Antwort würde man
1. Vor die Gratulation und den Wunsch dancken.
2. Etwas dagegen wünschen.

Also:

Tit. Ich dancke schönstens theils vor die geneigte Gratulation, theils vor den guten Wunsch / GOtt lasse auch sie nebst allen den werthen Ihrigen noch ferner in aller Vergnügung leben.

Cap. III.

Manier zu Reden Beym Absterben.

§. 1.

Ehe einer stirbet / so ist er gemeiniglich vorher kranck / bey solchem Falle nun pfleget man den Krancken zu besuchen / und da mag er alt oder jung (wenn er anders nur hören / reden und den Verstand gebrauchen kan) arm oder vornehm / Mann oder Weib seyn / so wird

wird man in seiner Anrede bey der Ankunfft

1. Um Verzeihung bitten/wofern man ihn und andere turbiret.
2. *Condoliren*/ daß man ihn in solchem Zustande antrifft.
3. Wünschen / GOtt wolle ihn trösten und ihm helffen.
4. Versichern / daß es GOtt gut machen werde.

Die Verbindung wäre folgende:

Tit. Sie verzeihen/wofern ich etwan zu ungelegener Zeit bey sie einspreche und sie turbire/ich habe aber meine Schuldigkeit nicht länger aussetzen können. Es betrübet mich hertzlich daß ich sie in dem Krancken-Bette sehen muß/und wünsche/Gott wolle ihnen mit seinem kräfftigen Troste beystehen / und bald zu voriger Gesundheit verhelffen. Sie glauben auch nur sicherlich/ daß sie der gütige Schöpffer nicht verlassen/sondern alles nach seiner Güte/Weißheit und Allmacht einrichten werde.

Hätte der Patiente Krafft und Lust zu reden/so würde er in seiner Antwort

1. Vor den Besuch/die Condolenz und den Wunsch dancken.
2. Sich erklären / daß er ein gutes Vertrauen zu GOTT habe.
3. Wün-

3. Wünschen/ daß die besuchende Person/ nebst den Ihrigen allezeit gesund leben möge.

4. Versprechen/ in andern Fällen zu dienen.

Etwan also:

Tit. Ich dancke ergebenst/ daß sie so gütig seyn/ mich besuchen/ Mitleiden mit mir haben/ und so viel gutes wünschen wollen. Gott erfülle alles nach seiner Gnade/ und habe ich auch das kindliche Vertrauen zu ihm/ er werde mich nicht verlassen/ sondern aus aller Noth erretten. Er lasse sie auch nebst allen den wertheſten Ihrigen immerfort in guter Gesundheit und allem Vergnügen leben. Hilfft mir GOtt von meinem Lager wieder auff/ so werde ich mich bey allen Gelegenheiten dienstfertig gegen sie erweisen.

Redete man bey dergleichen Besuch die Anverwandten des Patienten an/ so würde man eben dieses zu sagen/ und sie auch eben dieses zu antworten haben/ nur müsten sie/ was die Kranckheit betrifft/ nicht von sich/ sondern dem Patienten reden.

Unter währendem Besuch würde man sich ohne Zweiffel erkundigen/ wie sich der Patiente bisher befunden und noch

befinde / hörete man / daß ihm bisher gar schlimm gewesen / oder noch sey / würde man condoliren / vernähme man / daß es bisher gar fein mit ihm gestanden / oder noch stehe / würde man sich erfreuen / immerfort aber würde man mit unter wünschen / daß es bald besser mit ihm werden möchte. Alle Formuln hievon absonderlich herzusetzen / wird nicht nöthig seyn.

§. 2. Nähme eine besuchende Person aus der Krancken-Stube wieder Abschied so würde sie in der Rede gegen den Patienten

1. Um Verzeihung bitten / wofern sie beschwerlich gewesen.
2. Wünschen / daß GOtt bald helffen möge.
3. Versprechen / wo es Noth sey / die Schuldigkeit ferner zu beobachten.

Die Worte könten also abgefasset werden:

Tit. Ich will sie nunmehro dem lieben GOtt befehlen / sie verzeihen / wo ich sie etwan mit meinem langen Daseyn beschwerlich gefallen / der Höchste gebe / daß sie sich bald wieder in gutem Zustande

stande befinden mögen/solte aber die Kranckheit welches ich iedoch weder hoffe/ noch wünsche/ noch länger anhalten/ werde ich meine Schuldigkeit mit ihrer gütigen Erlaubniß schon weiter zu beobachten wissen.

Der Patient, oder ein ander in seinem Nahmen/ würde

1. Vor den Besuch und Wunsch dancken.
2. Seine Hoffnung zur Besserung zu erkennen geben.
3. Etwas gutes dagegen wünschen.
4. Andere Dienste versprechen.

auf solche Art:

Tit. Ich sage schuldigsten Danck so wohl vor den geneigten Besuch/ als auch den wohlgemeynten Wunsch/der Höchste lasse solchen nach seiner allweisen Güte erfüllet werden/ wie ich denn auch die gewisse Zuversicht zu ihm habe/ er werde alles wohl machen/ derselbe erhalte auch sie nebst allen vornehmen Anverwandten in beständiger Gesundheit/ und lasse es ihnen nach ihrem eignen Wunsche ergehen/ verleihet GOtt Kräffte und Gelegenheit/so werde ich meine Dienste allemahl mit höchstem Vergnügen gegen sie sehen lassen.

§. 3. Könte man den Besuch nicht selbst abstatten/ sondern schickte iemand anders in das Haus des Krancken/ so würde

man durch den Bothen nach abgelegten Grusse

1. Sich erkundigen / wie sich der Patiente bisher befunden / und noch befinde.
2. Sich erfreuen / wenn es wohl mit ihm stehe.
3. Wünschen / daß es bald völlig besser werden möge.

Also:

Tit. Mein Herr und Frau lassen sich schönstens befehlen / und erkundigen / wie sich ihr Patient bisher befunden habe und noch befinde / erfreuen sich von Hertzen / wenn es wohl mit ihm stehet / und wünschen / daß sich bald die völlige Gesundheit wieder einstellen möge.

In der Antwort würde man nach anbefohlenem Grusse

1. Vor die Nachfrage und den Wunsch dancken.
2. Berichten / wie es mit dem Krancken bisher gestanden und noch stehe.
3. Wünschen / daß auch die Nachfragenden wohl leben mögen.

Folgender Gestalt:

Grüsset euren Herrn und Frau wieder / uñ sprecht / wir liessen uns vor die gütige Nachfrage und den wohlgemeynten Wunsch aufs schönste bedan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0128
DFG

dancken/mit unſern Patienten ſtünde es ſo und ſo / wir wünſchten/ daß ſie allerſeits geſund und vergnügt leben möchten.

§. 4. Lieſſe man den Prieſter oder Medicum zum Patienten holen / ſo würde der Bothe nach abgeſtattetem Gruſſe

1. Berichten/daß man einen Patienten bekommen.
2. Bitten/ bey ſie einzuſprechen.
3. Verſprechen / danckbar davor zu ſeyn.

auf nachgeſetzte Weiſe:

Tit. Ich ſoll von N. einen gehorſamen Befehl ablegen und berichten/ daß ſie einen Patienten in ihrem Hauſe bekommen/weil ſie nun ihre Gegenwart höchſt von nöthen haben/als bitten ſie gehorſam/ſie wollen ſo gütig ſeyn/und / ſo bald es geſchehen kan/ unbeſchwert bey ſie geneigt einſprechen / ſie wollen gerne auffs möglichſte davor danckbar ſeyn.

Die Antwort hierauff mag ein jeder vom Prieſter oder Medico ſelbſt anhören/ weil ich nicht ſtatt deren reden mag.

§. 5. Gienge ein würcklicher Todesfall vor / und wäre etwan eines von denen Eltern geſtorben: ſo könte ein Kind dem überbliebenen Vater oder Mutter ein Compliment machen/ und darinnen

1. Ihr Unglück beklagen/daß sie einen Ehegatten und eines von denen Eltern verlohren.
2. Göttlichen Trost und andere Freude/ wie auch der übrigen Anverwandten Wohlfarth wünschen.
3. Fernern und grössern Gehorsam versprechen.
4. Fernere Liebe ausbitten.

Auf folgende Art:

Hertzgeliebter Herr Vater. (Frau Mutter.) Ich beklage es von Hertzen/daß er (sie) eine so getreue Ehegattin (Ehegatten) und ich eine so liebe Mutter (Vater) aus der Welt weg lassen müssen/Gott/der uns so sehr betrübet tröste uns auch wieder auffs allerkräfftigste gebe uns anderwärts Freude/ uñ beschütze hinführo alle unsere lieben Angehörigen. Der Herr Vater (Frau Mutter) sey versichert/daß ich ihm (ihr) noch ferner und zwar weit mehr/als vorhin/gehorsam seyn werde/bitte/der Herr Vater/(Frau Mutter) wolle auch mit seiner (ihrer) Liebe beständig gegen mich fortfahren.

Der Vater oder die Mutter würden in der Antwort

1. Vor die Liebes-Probe dancken.
2. Bekennen/daß ihnen wehe geschehen.

3. Das

3. Das Kind ermahnen / GOtt fleissig anruffen/und fromm zu leben.
4. Das Kind versichern / GOTT werde helffen.
5. Fernere Liebe versprechen.

Auf solche Art:

Geliebtes Kind. Ich dancke vor die Liebes-Probe/ welche du mir anietzo sehen lassen/ und muß bekennen/daß uns ietzo sehr wehe geschehen; allein wir wollen deßwegen nicht verzagen/ bete nur fleißig zu GOTT / daß er uns mit seiner Gnade beystehen wolle / und lebe dabey / wie bisher geschehen/fromm / so wirstu gewiß verspüren / daß der Allerhöchste unser gar nicht vergessen habe / was mich anlanget / so solstu auch künfftig erfahren / daß ich dir mit beständiger Liebe zugethan sey.

§. 6. Wolte der Informator im Hause bey solchem Todesfalle seine Untergebene anreden/so würde er

1. Sie beklagen / daß sie eines von den Eltern verlohren.
2. Wünschen / GOTT wolle ihnen auch in diesem Zustande beystehen.
3. Sie ermahnen / fleißig zu beten/ fromm zu leben und das ihrige wohl abzuwarten.

Die Rede selbst wäre diese:

Geliebte Kinder. Ich trage ein hertzliches Mitleiden mit euch / daß ihr euren hertzgeliebten Herrn Vater (Frau Mutter) durch den Tod eingebüsset / und wünsche / GOTT wolle sich eurer auch in diesem Zustande aus Gnaden annehmen / euch trösten / und sonst auff andere Art erfreuen / fahret nur mit eurem fleißigen Gebeth beständig fort / lebet ferner fromm / und thut das eurige / wie bisher rühmlich geschehen / so wird GOTT gewiß mit euch seyn / und euch nicht verlassen.

Wären die Kinder von der Capacité daß sie hierauff antworten könten / so müsten sie

1. Vor die Condolenz, den Wunsch und die Ermahnung dancken.
2. Versprechen / der Ermahnung nachzuleben.
3. Wünschen / daß er und die Seinigen lange Zeit wohl leben mögen.
4. Bitten / daß er ferner vor sie sorgen wolle.

auff folgende Manier:

Hochzuehrender Herr Informator. Wir sagen gehorsamen Danck / nicht nur vor seine treugemeynte Condolenz und den beygefügten Wunsch / sondern auch vor die nützliche Ermahnung / wir werden niemahls ermangeln seinem

seinem Vorschlage und Befehle gehorsam nachzukommen / der Höchste lasse ihn und alle die wertheſten Seinigen noch lange Zeit in beständiger Gesundheit und aller Vergnügung leben / dabey bitten wir uns noch ferner seine treue Sorgfalt vor unsere Wohlfarth aus.

§. 7. Stürbe ein Kind so würde ein galanter Mann seiner Liebste ein Compliment machen / und darinnen

1. Ihr und sich selbst condoliren.
2. Sie Göttliches Trosts versichern.
3. Wünschen / daß sie und die übrigen Ihrigen gesund bleiben mögen.

ohngefehr also:

Mein Kind. Ich muß ihr und auch mir selbst hertzlich condoliren / daß uns der zeitliche Tod eines von unsern lieben Kindern entzogen / sie sey aber gewiß versichert / daß sie der gütige GOtt in diesem Trauer-Falle nicht ohne nachdrücklichen Trost lassen werde. Dieser gnädige Vater erhalte sie / mich und alle die liebsten Unsrigen nach seinem weisen Willen gesund / und schicke uns dasjenige zu / was unsere zeitliche und ewige Wohlfarth am besten befördern kan.

Die Frau würde in ihrer Antwort:

1. Vor die Condolenz und den Wunsch dancken.

2. Bekennen/ daß ihr dieser Tod wehe thue.
3. Ihrem Liebsten auch *condoliren*.
4. Wünschen/ daß er getröstet und ihr gantzes Haus künfftig beglückt seyn möge. also:

Mein Schatz. Ich dancke schönstens vor seine hertzliche Condolenz und den angehängten guten Wunsch/ und muß bekennen/ daß mir dieser Todes-Fall sehr nahe gegangen/ gleichen Affect bilde ich mir in seinem treuen Vater-Hertzen ein/ weßwegen ich auch mit auffrichtigstem Gemüthe condolire und wünsche/ der Allerhöchste wolle seine Seele an statt der Betrübniß mit vieler Freude erfüllen/ auch uns und alle die Unsrigen gesund und glücklich leben lassen.

§. 8. Wolten die Kinder bey Absterben eines von ihren Geschwistern ihren Eltern ein Compliment machen/ so könten sie

1. Wegen dieses Todes-Falles *condoliren*.
2. Wünschen/ daß sie GOTT tröste/ anderwärts erfreuen/ sie und die Ihrigen gesund erhalten wolle.
3. Versprechen/ ihnen ferner gehorsam zu seyn.
4. Bit-

4. Bitten/sie noch weiter zu lieben.

Die Verknüpffung der Worte wäre folgende:

Hochgeehrter Herr Vater. (Frau Mutter.) Ich condolire von Hertzen/ daß sie GOTT durch diesen Todes-Fall so sehr betrübet/ durch welchen auch wir ziemlich getroffen worden/ GOTT tröste sie hinwiederum/ erfreue sie anderwärts und erhalte sie nebst allen den Unsrigen lange Zeit gesund und vergnügt/ wir werden uns ferner gegen sie gehorsam aufführen/ damit sie nicht neue Ursache zur Betrübniß bekommen/ dabey leben wir auch der gewissen Hoffnung/und bitten/ daß sie mit ihrer treuen Liebe gegen uns beständig fortfahren wollen.

Die Eltern würden in ihrer Antwort

1. Vor die kindliche Liebe dancken.
2. Den Kindern auch *condoliren*.
3. Wünschen/daß sie gesund leben mögen.
4. Sie ermahnen/vor ihr Haus zu beten/fromm/gehorsam und fleißig zu seyn.
5. Ihnen ihre Liebe versprechen.

etwan also:

Geliebte Kinder. Wir dancken vor die kindliche Liebe/so ihr uns anietzo sehen lassen/ condoliren gleichfalls/daß ihr eines von euren lieben Geschwistern eingebüsset habet/und wünschen/

GOtt wolle euch allerseits gesund erhalten. Betet nur ferner vor unser liebes Haus/ lebet fromm und gehorsam/ und thut das eurige fein fleißig/ so wird GOtt der HErr mit euch seyn/ wir werden euch auch künfftig immerfort mit getreuer Liebe zugethan verbleiben.

Der Informator würde fast eben das an die Kinder zu reden haben/ nur daß er nicht vor die Condolenz danckte/ und die Kinder würden ihn fast also antworten/ wie sie die Eltern angeredet haben / nur dürfften sie nicht condoliren/ sondern müsten selbst vor die Condolenz, den Wunsch und die Ermahnung dancken/ und fernere Frömmigkeit / Gehorsam und Fleiß versprechen.

§. 9. Käme jemand bey ereigneten Trauer-Fall zum condoliren/ so würde er

1. Seinen freyen Eintritt entschuldigen.
2. Wegen des Todes-Falls condoliren.
3. Trost und glücklichere Begebenheiten wünschen.

auf solche Art:

Tit. Sie verzeihen / daß ich anietzo so frey bey sie einspreche/ es hat es aber ihr ietziger betrübter

Zu-

Zustand also erfodert / dannenhero condolire ich von Hertzen / daß sich ein so herber Todes-Fall in ihrem hochwerthen Hause ereignet hat / und wünsche / der Höchste wolle sie in ihrem grossen Betrübniß mit reichem Troste / und hinführo mit vielen frölichen Begebenheiten begnadigen.

Die Leydtragenden würden in ihrer Antwort

1. Vor den Zuspruch / die Condolenz und den Wunsch dancken.
2. Viel gutes wünschen.
3. Gegen-Dienste versprechen.

Auf diese Manier.

Tit. Ich dancke vor den geneigten Zuspruch / die aufrichtige Condolenz und den guten Wunsch / GOtt lasse es ihrem gantzen vornehmen Hause allezeit glücklich gehen / er erhalte alle hochwerthe Personen / so zu demselben gehören / gesund und vergnügt / kan ich meines geringen Ortes in andern Fällen mein ergebenstes Gemüth gegen sie sehen lassen / so werde ich solches jederzeit mit höchsten Freuden thun.

Nähme endlich eine solche besuchende Person wieder Abschied / so würde sie ihre Freyheit entschuldigen / Trost und anderes Glücke wünschen; Die Leydtragenden würden nochmahls vor den Besuch und Wunsch dancken / vieles Glücke

wünschen / und ihre Dienste versprechen/daß es also mehrentheils bey erstgedachter Formul bleibet.

§. 10. Wolten die Leidtragenden iemanden ansprechen lassen / bey der Leiche mit im Leyde zu gehen/so würden sie nach abgelegtem Grusse

1. Den Todes-Fall vermelden.
2. Bitten/mit im Leyde zu gehen.
3. Andere Dienste versprechen.

Also:

Tit. Ich soll von N. einen schönsten Befehl ablegen und (wenn es ja noch nicht bekannt wäre) vermelden/daß GOTT ihr Haus durch diesen Todes-Fall betrübet/sie bitten / ihnen die Liebe zu erweisen und mit im Leyde zu gehen / können sie ihnen in andern Fällen dienen/ sind sie dazu willig und bereit.

Die eingeladene Person würde in ihrer Antwort

1. Wegen des Todes-Falles *condoliren*.
2. Trost und andere Freude wünschen.
3. Vor die Einladung dancken.
4. Versprechen/ihr Verlangen zu erfüllen.

Auff diese Art;

Er

Er grüsse die N. meinetwegen wieder auffs schönste und spreche/ich condolirte hertzlich / daß ein so bitterer Todes-Fall ihr Hochwerthes Haus betroffen/und wünschte/GOTT wolle sie anietzo kräfftig trösten / und künfftig auff andere Wege erfreuen. Da sie mich ersuchet/ mit im Leyde zu gehen/solches schätze ich vor eine sonderbare Ehre/und nähme es mit schuldigsten Dancke an/und wolte ihr Begehren willigst ins Werck richten.

§. 11. Käme einer der mit im Leyd gehen soll / bey dem Leichen-Begängnis an / so würde er diejenigen / so das Leyd einnehmen / anreden/ und

1. Wegen ihres Traurens *condoliren*.
2. GOttes Trost und freudige Begebenheiten anwünschen.
3. Vor die Ehre der Einladung im Leyde zu gehen dancken.

also:

Tit. Ich condolire von Hertzen/ daß ich sie anietzo in einem so betrübten Zustande sprechen muß. GOtt der sie betrübet / wolle sie auch trösten/und künfftig durch etwas anders erfreuen. Daß sie mich ersuchen lassen mit sie im Leyde zu gehen / davor dancke ich schuldigst/und will solches anietzo mit ergebenstem Gemüthe ins Werck richten.

Die

Die das Leyden einnehmen / würden in ihrer Antwort

1. Vor die Condolenz, den Wunsch und die gütige Erscheinung dancken.
2. Um Verzeihung bitten / daß sie sich solcher Freyheit bedienet.
3. Versprechen / wieder zu dienen.
4. Erfreuliche Begebenheit wünschen.

Folgender Massen:

Tit. Ich sage ergebensten Danck sowohl vor die geneigte Condolenz, als auch vor den guten Wunsch und die gütige Erscheinung / bitte / es nicht übel zu nehmen / daß ich sie ansprechen lassen / mit im Leyde zu gehen / kan ich in etwas andern dienen / so werde ich jederzeit dazu willig seyn. GOtt gebe / daß es sie und allen den wertheſten Jhrigen immerfort glücklich gehe / damit ich Gelegenheit habe / sie in vollem Vergnügen zu bedienen.

§. 12. Stellete sich ein anderer bey der Leiche ein / und machte den Leydtragenden eine kleine Sermon her / würde er:

1. *Condoli*ren / daß sie ein Trauren bekommen.
2. Wünschen / daß es ihnen künfftig besser gehen möge.

Also:

Also:

Tit. Ich Condolire von Hertzen/ daß man sie ietzo in einem so betrübten Zustande antrifft und wünsche/ GOtt wolle sie reichlich trösten und künfftig vielfältig erfreuen.

In der Antwort müste man

1. Vor die Condolenz, den Wunsch und die Erscheinung dancken.
2. Alles glückliche wünschen.
3. Andere Dienste versprechen.

etwan also:

Tit. Ich dancke schuldigst theils vor die treugemeynte Condolenz, theils vor den aufrichtigen Wunsch und die gütige Erscheinung. GOtt gebe/ daß man lange Zeit nichts betrübtes in ihrem hochwerthem Hause vernehme/ sondern öffters Gelegenheit zu gratuliren finde. Kan ich sie und den wertheſten Ihrigen in etwas dienen/ werde ich es niemahls an meiner Willigkeit ermangeln lassen.

§. 13. Wolte einer/ sonderlich von denen so im Leyde mitgegangen/ von denen Leydtragenden Abschied nehmen/ so würde er

1. Nochmahls wünschen/ daß sie nicht bald wieder etwas von Trauer-Fällen hören möchten.
2. Sich zu fernerer Gewogenheit *recommendiren*.

Auf

Auf diese Weise:

Tit. Nun ich wünsche nochmahls von Hertzen/ daß ins künfftige alles traurige und betrübte von ihrer hochwerthen Familie weit entfernet seyn möge/recommendire mich übrigens in ihre fernere Gewogenheit.

In der Antwort würde man nochmahls

1. Vor die Erscheinung und den Wunsch dancken.
2. Andere Dienste zusagen.
3. Alles gute wünschen.
4. Sich bestens *recommendiren*.

In nachgesetzter Verbindung:

Tit. Ich dancke nochmahls gantz schuldig / daß sie so gütig seyn/und bey unserer Leiche erscheinen wollen; nicht weniger bin ich vor den aufrichtigen Wunsch sehr verbunden/ zeiget sich eine Gelegenheit/worinnen ich sie mein schuldiges Gemüthe kan sehen lassen/ werde ich solche mit gröster Begierde ergreiffen. GOtt lasse nur sie und alle die werthesten Ihrigen immerfort in erwünschter Gesundheit und Vergnügung leben. Ubrigens befehl ich mich zu dero ferneren Gewogenheit:

(o)

CAP,

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0142
DFG

Cap. IV.

Manier im Reden bey Geburths- und Namens-Tägen.

§. 1.

Wenn der Herr oder die Frau von Hause ihren Geburths- oder Namens-Tag begehen / pflegen sich allerhand Personen mit ihren Glücks-Wünschen einzufinden / und gratuliret gemeiniglich ein Ehegatte dem andern erst. Soll nun dergleichen Gratulation fein ordentlich abgefasset seyn / so wird

1. *Gratuliret.*
2. Gewünschet.
3. Um etwas gebeten.

4. Et-

4. Etwas versprochen / ohngefehr also:

Geliebter Schatz. Ich gratulire von Hertzen / daß sich dein angenehmer Geburths-(Nahmens-)Tag abermahls glücklich eingestellet hat / und du denselben gesund und vergnügt begehen kanst. GOtt gebe / daß du solchen noch vielmahl zu deiner / meiner und unser aller höchster Vergnügung erleben mögest. Fahre ferner mit deiner aufrichtigen Liebe gegen mich fort / und sey versichert daß du von meiner Seite alle getreue Gegen-Liebe genieſſen solst.

In der Antwort würde man

1. Dancken.
2. Wünschen.
3. Versichern.
4. Bitten.

Die Formul selbst könte diese seyn:

Mein Kind. Ich bin vor deine aufrichtige Gratulation, und den beygefügten hertzlichen Wunsch gar sehr verbunden / und habe das gute Vertrauen zu GOtt / er werde denselben in allen Gnaden erhören. Der Höchste lasse auch dich / mein Kind noch viele Jahre in guter Gesundheit und allem Vergnügen leben; sey dabey gewiß versichert / daß meine Liebe gegen dich niemahls abnehmen / sondern vielmehr von Tage zu Tage wachsen

sen werde. Hiernechst bitte ich gleichfalls/ du wollest mich auch ins künfftige deiner getreuen Liebe beständig geniessen lassen/ und mich also in dem gefasten Vertrauen immer mehr und mehr bestärcken.

Solte bey dieser Gelegenheit ein Angebinde mit überreichet werden/ so dürffte man nur am Ende etwas weniges hinzusetzen/ und das gantze Compliment folgender Gestalt abfassen:

Mein Schatz. Ich bin von Hertzen erfreuet/ daß sich dein erwünschter Geburths-(Nahmens-)Tag abermahls eingefunden hat/ und gratulire zu dessen beglückten Ankunfft. Der Höchste lasse dich nicht nur den heutigen Tag in aller Zufriedenheit sehen/ sondern auch dein Geburths Licht noch vielmahl gesund und glücklich erleben/ ja er verschaffe/ daß dir alle und jede Tage deines übrigen Lebens so angenehm fallen mögen/ als weñ es lauter Geburths-(Namens-) Tage wären. Dieses wenige/ so ich hiemit zum schuldigen Angebinde überreiche/ bitte ich nicht zu verachten/ sondern als ein Zeichen aufrichtiger Liebe anzusehen/ und zu glauben/ daß ich ein andermahl auf etwas bessers bedacht seyn werde.

In der Antwort würden die Worte etwan also fliessen:

Mein

Mein Engel. Ich dancke schuldigst vor deine hertzliche Gratulation, vor den gutẽ Wunsch und das höchst angenehme Præsent. GOtt erfülle alles in Gnadẽ/ so du mir anietzo gewünschet/ und lasse auch dich in vollständiger Gesundheit und bestem Vergnügen leben. Das Angebinde soll mir nicht nur zum stetigen Andencken deiner Liebe/ sondern auch zu einer nachdrücklichen Erinnerung meiner treuen Gegen-Liebe und aller ersinnlichen Schuldigkeit dienen/ wie ich mich deñ äuserst bemühen werde/ mein verbundenes Hertz bey jeder Gelegenheit davor deutlich sehen zu lassen.

§. 2. Wenn eines von denen Kindern bey solcher Gelegenheit denen Eltern ein Compliment machen wolte/ könte es

1. *Gratuli*ren.
2. Wünschen.
3. Bitten.
4. Versprechen/ und zwar in folgender Verbindung.

Hochzuehrender Herr Vater. (Hochzuehrende Frau Mutter.) Ich schätze es billig vor ein grosses Glücke/ daß sich ihr höchst erwünschter Geburths-(Namens-) Tag abermahls eingefunden/ und gratulire aus kindlicher Schuldigkeit zu dessen glücklichen Erscheinung. GOtt lasse sie denselben in aller-

aller Vergnügung begehen / und gebe nach seiner Gnade / daß sie diesen angenehmen Tag noch vielmahl gesund und frölich erleben mögen. Ich bitte mir bey diesem neuen Jahre (NB. **diese Redens-Art schicket sich nur an Geburths-Tägen.**) ihres Lebens auch neue Gewogenheit und Vorsorge oder vielmehr beständige Fortsetzung der bisherigen väterlichen (mütterlichen) Liebe aus / und versichere von Hertzen / daß ich mit meinen kindlichen Gehorsam nicht nur ein Jahr / sondern Lebens-lang fortzufahren nechst GOTTES Hülffe entschlossen bin.

Die Eltern würden in ihrer Antwort

1. **Dancken.**
2. **Vermahnen.**
3. **Versichern / etwan auf solche Art:**

Geliebter Sohn. (Geliebte Tochter.) Ich dancke vor die abgelegte Gratulation und den beygefügten wohlgemeynten Wunsch / der Höchste wolle denselben in Gnaden erhören / und mich dir und deinen andern Geschwistern zu gute noch einige Jahre / wofern es sein gütiger Wille ist / beym Leben erhalten. Ruffe GOtt in deinem Gebethe vor mich eyfrig an / fahre mit deiner bisherigen kindlichen Liebe / Treue und Gehorsam gegen mich beständig fort / und sey versichert / daß

du

du allemahl an mir einen getreuen Vater (eine getreue Mutter) haben solleſt.

Wolte ein Kind auch ein Geſchencke zum Angebinde übergeben / ſo könte das Compliment dieſes ſeyn:

Hertzliebſter Papa. (Hertzliebſte Mama.) Es hat ſich ihr höchſt erwartheter Geburths- (Namens-) Tag abermahl glücklich eingeſtellet/ deswegen kan ich meine Freude bey deſſen Ankunfft unmöglich bergen/ ſondern gratulire von Hertzen/ daß ſie GOTT denſelben auch dieſesmahl in guter Geſundheit und Vergnügen hat erleben laſſen. Gebe der Höchſte/ daß ſie ſolchen noch viel Jahre glücklich und unſerm gantzen Hauſe zum Troſte unter häuffigen Wünſchen feyren mögen. Hierbey bitte ich das geringe Præſent wodurch ich meine kindliche Liebe habe einiger maſſen darthun wollen/ nicht ungütig anzuſehen / und vielmehr das wohlgemeynte Gemüthe/ aus welchem es herſtammet/ als deſſen Werth zu betrachten.

In der Antwort darauff würde man ſich alſo erklären.

Geliebtes Kind. Deine Gratulation u. Wunſch iſt mir von Hertzen angenehm / zweifele auch nicht/ es werde der Höchſte deine Worte gnädigſt erhören: Derſelbe laſſe auch dich noch ferner unter ſeinem beſondern Schutze leben/ und es dir an Seel/ Leib und

in

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0148
DFG

in allen Verrichtungen wohl gehen. An meiner Liebe darffst du im geringsten nicht zweiffeln / sondern kanst getrost versichert seyn / daß ich Lebens-lang vor deine Wohlfarth sorgen werde. Das überreichte Angebinde ist mir gleichfalls sehr angenehm / erkenne daraus dein gutes Gemüthe gegen mich / und werde bemühet leben / dir wiederum mit einem und dem andern ein Vergnügen zu machen.

§. 3. Wolte man jemanden mit etwas anbinden / und solches durch eine andere Person überschicken / so würde dieselbe bey der Uberreichung

1. Etwas vermelden.
2. Etwas wünschen.
3. Etwas bitten / und also reden:

Der Herr / (die Frau / Monsieur, die Jungfer) N. lässet sich dem Herrn (der Frau / Monsieur, der Jungfer) N. gehorsamst (schuldigst / bestens) empfehlen / und weil er (sie) aus dem Calender ersehen / daß heute sein (ihr) Geburths- (Namens-) Tag ist: So hat er (sie) sich vor verbunden erkannt / seine (ihre) schuldigste Gratulation bey ihm (ihr) ablegen zu lassen / und wünschet von Hertzen / daß sich dieser wertheste Tag noch sehr vielmahl bey ihm (sie) einfinden möge. Damit er (sie) aber sein (ihr) ergebenstes

Gemüthe in etwas möge an den Tag legen/ als überschicket er (sie) dieses wenige zum Angebinde / mit Bitte / solche genommene Freyheit aufs gütigste zu entschuldigen.

In der Antwort würde man

1. Dancken.
2. Etwas versichern lassen.
3. Etwas wünschen. Das Compliment wäre folgendes:

Sprecht ich liesse mich dem Herrn (der Frau/ Monsieur, der Jungfer) N. wiederum gehorsamst (schuldigst bestens) empfehlen/ danckete vor die sonderbahre Ehre und Gewogenheit / die er (sie) mir durch die Gratulation zu meinem Geburths-(Namens-) Tage durch den guten Wunsch / und durch das überschickte Præsent hätte sehen lassen. Ich hätte zwar solches keines weges verdienet / versicherte aber / daß mir dasselbe ungemein lieb wäre / würde es zum steten Andencken aufheben / und auf Mittel dencken/mich in etwas andern zu revengiren. Wünschete / daß auch er (sie) noch ferner in vollständiger Gesundheit und allem Wohlergehen leben möchte.

§. 4. Träffe man nachgehends dieselbe Person an / welche dergleichen Præsent überschicket / so würde man

1. Noch-

1. Nochmahls dancken.
2. Versichern.
3. Etwas versprechen / in dieser Ordnung.

Ich erkenne es nochmahls mit ergebenstem Dancke / daß sie sich neulich an meinem Geburths- (Namens-) Tage so viel Mühe gegeben / und so grosse Unkosten gemachet / versichere / daß mir das überschickte Prælent vortreflich lieb gewesen / ob ich gleich keine Ursache zu ersinnen weiß / womit ich selbiges verdienet hätte. Ereignet sich künfftig eine Gelegenheit / dabey ich mein verbundenstes Gemüthe kan sehen lassen / so versprech meiner Obligation auf das genaueste nachzukommen / inzwischen lassen sie sich den Titul gefallen / daß ich ihr Schuldner (ihre Schuldnerin) heisse.

In dem Gegen-Compliment würde man

1. Den Danck suchen abzulehnen.
2. Seine Freyheit entschuldigen.
3. Sich zu grössern Diensten erklären.

Die Worte könten also auf einander folgen.

Sie haben nicht die geringste Ursache vor das neuliche Prælent zu dancken / indem alles

aus lauter Schuldigkeit geschehen ist / und bitte ich nur / die dabey gebrauchte Freyheit gütigst zu entschuldigen. Solte sich künfftig eine Gelegenheit äussern / wobey ich meine Pflicht kan sehen lassen / so werde ich niemahls ermangeln / solches auffs möchlichste zu beobachten.

§. 5. Bisweilen geschiehet es / daß man an denen Geburths- oder Namens-Tägen eine Gasterey anstellet / und gute Freunde darzu einladen läst. Die Person nun welche iemanden zu solchem Gastgebothe invitiren soll / kan

1. Etwas vermelden /
2. Um die Erscheinung anhalten.
3. Andere Gefälligkeiten versprechen.

Die Formul wäre diese:

Der Herr / (die Frau) N. lässet sich dem Herrn (der Frau) N. gehorsamst (schönstens) empfehlen / und weil morgen seiner Liebsten (ihres Liebsten) Geburths- (Namens-) Tag wäre / so hätte er (sie) sich vorgenommen / einige gute Freunde zu sich zu bitten / und in deren Compagnie solchen Tag desto frölicher zu begehen: demnach bäte er (sie) es möchte doch der Herr (die Frau) N. die Gutheit haben / und morgen unbeschwert in seinem geringe Hause (Garten) mit einer schlechten Mahlzeit vorlieb nehmen.

Kön-

Könte er (sie) ihm (ihr) wiederum einige Gefälligkeit erweisen / so wolte er (sie) sich iederzeit dazu willig und fertig finden lassen.

Wolte man nun erscheinen / so würde man in der Antwort

1. *Gratuliren.*
2. Was gutes wünschen.
3. Vor die Einladung dancken und
4. Zu kommen versprechen lassen.

Etwan folgender Gestalt:

Grüsset den Herrn (die Frau) N. meinet (unsert) wegen wiederum aufs schönste / und sprecht/sich (wir) liesse (liessen) ihm (ihr) zu dem bevorstehenden Geburths- (Namens-) Tage von Hertzen gratuliren / wünschete (wünscheten) dabey / daß nicht nur die vorhabende Lust glücklich vor sich gehen / sondern auch dieser angenehme Tag noch vielmahl erscheinen möchte. Vor die geschehene Einladung danckete ich (dancketen wir) schönstens / und ob ich (wir) ihnen gleich nicht gerne wolte (wolten) Ungelegenheit machen / so verspreche ich (versprechen wir) doch / weil er (sie) es also befehle zu kommen.

Könte man aber nicht kommen / so würde man in der Antwort nebst gedachten

Stücken eine Ursache anführen / warum man nicht erscheinen könte / und also reden:

Grüsset den Herrn N. unsertwegen / und gratuliret ihm in unserm Namen zu demjenigen Tage / der morgen in Gegenwart einiger guten Freunde solte gefeyret werden. Wir wünscheten hertzlich / daß sie diesen so angenehmen Tag noch viel Jahre in guter Gesundheit und Glück erleben möchten. Vor die geschehene Einladung zu der angestelleten Freude wären wir höchst verbunden / und würden unsere Aufwartung gewiß gemachet haben / wenn wir uns nicht schon auf morgen bey iemand anders versprochen hätten. Demnach solten sie unser Aussenbleiben vor diesesmahl bestens entschuldigen und versichert leben / daß wir uns zu anderer Zeit gantz willig nach ihren Befehlen richten würden.

§. 6. Stellete sich einer bey solcher Geburths- oder Namens-Tags-Feyer würcklich ein / so würde er in der Anrede

1. Vor die Einladung dancken.
1. Zu dem Geburths-Tage *gratuliren*.
3. Ferners Wohlergehen anwünschen / ohngefehr also:

Ich

Ich dancke schuldigst vor die Ehre ihrer Einladung/und habe mich/um ihrem Befehle zu gehorchen/hiemit ergebenst einstellen wollen/ gratulire aber vornemlich zu denjenigen werthen Tage/um dessentwillen die heutige Lust ist angeordnet worden. GOtt lasse sie auch hinführo in vollständiger Gesundheit und allem andern Wohlergehen leben/und verschaffe nach seiner Gnade/daß sie nebst vielen andern guten Freunden sich noch vielmal über ihren Geburths-(Namens-) Tag erfreuen können.

In der Antwort würde man

1. Vor die Erscheinung / Gratulation und Wunsch dancken.
2. Wiederum alles gute anwünschen.
3. Bitten / mit denen geringen Tractamenten vorlieb zu nehmen.

Die Verbindung der Worte wäre diese:

Ich bin ihnen höchst obligiret/daß sie sich die gütige Mühe geben/und auf meine Bitte alhier einfinden wollen. Dancke zugleich vor die wohlgemeynte Gratulation und den angehängten guten Wunsch. Der Höchste lasse auch sie ihres Ortes noch lange Zeit gesund/glücklich und vergnügt leben/damit viel treugesinnte Personen Anlaß zur

Freude und Glücks-Wünschen bekommen mögen. Mit denen geringen Tractamenten / so wir in der Eil haben zubereiten können/bitte ich hochgeneigt vorlieb zu nehmen / und versichert zu leben/daß wir ein andermahl auff etwas bessers bedacht seyn werden.

Nach vollendeter Gasterey würde der Gast beym Abschiede.

1. Vor die genossene Ehre danken.
2. Sich zu allerhand Diensten verpflichten.
3. Wünschen / daß die abgelegten Wünsche erfüllet werden / und man wohl leben möge.

Die Formul könte diese seyn:

Ich dancke vor die grosse Ehre / die ich anietzo bey Sie genossen habe / und verspreche bey allen vorkommenden Gelegenheiten meine Obligation auffs möglichste sehen zu lassen. GOtt erfülle alle die guten Wünsche / welche heute von guten Freunden vor ihr Wohlseyn sind abgeleget worden / und lasse sie übrigens vergnügt leben.

In der Antwort würde man

1. Den Danck ablehnen.
2. Vor die Ehre der Gegenwart und nochmahligen Wunsch dancken.
3. Bit-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0156
DFG

3. Bitten / alles bestens zu entschuldigen.

4. Alles gute anwünschen.

5. Sich *recommendiren*.

Sie haben gar nicht Ursache vor etwas zu dancken / weil sie gar schlecht sind bedienet worden / und alles aus lauter Schuldigkeit hergeflossen ist. Ich dancke ihnen vielmehr vor die gegönnete Ehre ihrer höchst-angenehmen Gegenwart / wie auch vor den nochmahligen hochgeneigten Wunsch. Ihre sonderbahre Gütig- und Höfligkeit wird alles / so bey der heutigen Bewirthung annoch gemangelt hat / auffs beste entschuldigen. GOTT lasse sie nebst den hochwerthesten ihrigen lange Zeit gesund und in allen ersinnlichen Vergnügen leben. Uebrigens recommendire ich meine Wenigkeit zu fernerer Gunst und Liebe.

Gleichwie die Gäste bald Anfangs ihrer Zusammenkunfft gegen einander complimentiren und sich glücklich schätzen würden / daß sie anietzo die Ehre der Conversation geniessen solten: Also würden sie auch beym Abschiede ein Compliment machen / und darinnen

1. Vor die angenehme Conversation dancken.

2. Ihre gebrauchte Freyheit entschuldigen.
3. Wohl zu leben wünschen.
4. Sich zu fernerer Gewogenheit empfehlen.

Die Worte könten also auf einander folgen:

Ich bin höchst vergnüget / daß ich anietzo die sonderbahre Ehre ihrer sehr angenehmen Conversation genieſſen/und mich nicht nur über ihre geschickte Discurse erfreuē/sondern auch daraus mit groſſen Vortheil erbauen können. Sie werden meine gebrauchte Freyheit aufs gütigste entschuldigen / und die mit untergelauffenen Fehler nach ihrer bekannten Leutseeligkeit übersehen. Ich wünsche von Hertzen / daß sie ferner wohl leben mögen / und recommendire mich zu geneigten Andencken.

In der Antwort würde man auf eben diese Puncte zielen/und etwan also reden:

Ich habe vielmehr Ursache zu dancken / daß ich heute die Ehre gehabt/mit ihnen in Compagnie zu leben. Solte etwas von mir seyn begangen worden / das ihnen mißfallen; So hoffe ich / sie werden solches bestens excuſiren. Sie leben inzwischen vergnügt/und bleiben meiner geringen Person ferner gewogen.

§. 7. Bräch-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0158
DFG

§. 7. Brächte iemand bey solcher Gelegenheit ein Ständgen/und wolte dabey ein kurtzes Compliment ablegen: So würde er

1. Seine Kühnheit und geringe Music entschuldigen.
2. Zum Geburths-(Namens-)Tage *gratuliren*.
3. Ferneres Wohlergehen anwünschen.
4. Sich zu weiterer Gewogenheit empfehlen.

Das Complimentgen könte dieses seyn:

Sie nehmen es nicht ungütig auff/ daß ich so kühne gewesen/ und ihnen mit einer so schlechten Music auffgewartet habe/ da dero vornehme Person und der heutige werthefte Tag etwas galanteres verdienet: Allein sie werden mein Unvermögen und kurtze Zeit statt einer Entschuldigung gelten lassen. Ich bin aber höchlich erfreuet/ daß sie ihren angenehmen Geburths-(Namens-) Tag abermahls gesund und beglückt haben begehen können. Der Höchste nehme sie ferner in seine gnädige Vorsorge/ und lasse sie beydes in vollständiger Gesundheit leben/ als auch in allen Stü-

cken höchst glücklich seyn. Meiner wenigsten Person wollen sie auch ins künfftige die Zeichen ihrer Gewogenheit sehen lassen/gleichwie sie solches bisher zu meinem höchsten Vergnügen und Nutzen gethan haben.

In der Antwort würde man

1. Vor die Music, Gratulation und Wunsch dancken.
2. Wiederum etwas gutes wünschen.
3. Sich zu möglichen Diensten erbieten.

Die Art zu reden würde diese seyn:

Ich erkenne es mit schuldigem Dancke / daß sie mich ietzo mit einer so angenehmen Music beehren und vergnügen/mir zu meinem Geburts-(Namens-)Tage gratuliren / und einen wohlgemeynten Wunsch hinzufügen wollen. GOtt erhalte auch sie lange Zeit gesund und in aller Zufriedenheit / und setze sie in einen solchen Stand / worinnen sie lauter vergnügte Stunden zehlen können. Ereignet sich eine Gelegenheit/worinn ich ihnen zu dienen capable bin/ so seyn sie versichert / daß ich eyfrig darauff dringen werde / ihr Glücke auffs beste zu befördern.

§. 8. Wolte der Informator im Hause an dergleichen Tage seine Gratulation bey dem Patrono oder dessen Liebste ablegen/

und

uñ etwan bey solcher Gelegenheit zugleich ein Carmen überreichen/so würde er

1. Seine Freude über die Ankunfft solches Tages erklären.
2. Ferneres Glück anwünschen.
3. Bitten / sein Carmen gütig anzunehmen.
4. Sich zu weiterer Gewogenheit empfehlen.

Die Verknüpffung der Worte könte folgende seyn.

Ich bin höchlich erfreuet / daß sie ihren wertheſten Geburths-(Namens-) Tag abermahl in guter Gesundheit und schönstem Vergnügen erlebet haben. Der grundgütige GOTT nehme sich ihrer auch ins künfftige gnädigst an / behüte sie vor Kranckheit und andern Unglücks-Fällen / und gebe nach seiner väterlichen Vorsorge / daß sie sich immerfort im gesegnetem Wohlstande befinden mögen. Ich überreiche hiermit ein geringes Carmen, so ich aus ergebenster Schuldigkeit auff den heutigen Freuden-Tag in Eil verfertiget habe / und bitte gehorsamst / dasselbe mit gütigen Augen anzusehen / und desselben Mängel bestens zu entschuldigen; Lebe hierbey der gewissen Zuversicht / sie werden mich ihrer Gewogenheit noch ferner genieſſen lassen / und versichere/

daß ich bey allen vorkommenden Fällen mich als einen verpflichtesten Diener aufführen werde.

In der Antwort würde man

1. Vor die Gratulation, Wunsch und Carmen dancken.
2. Auch allerhand Glück anwünschen.
3. Bitten / mit bisheriger Treue fortzufahren.
4. Alles mögliche versprechen.

Ohngefehr also:

Sie haben mich durch ihre wohlgemeynte Gratulation, Wunsch und überreichtes Carmen zu einen grossen Schuldner gemacht / vor welches dreyes ich anietzo nur mit Worten dancken / künfftig aber auff reale Wiedervergeltung bedacht seyn werde. Der Höchste lasse es auch ihnen in allen Stücken nach Wunsch ergehen / erhalte sie immerfort gesund / und bringe sie endlich zu demjenigen Zwecke / welchen sie durch ihr emsiges Bemühen suchen. Sie lassen sich meine liebe Kinder zu ihrer getreuen information noch ferner bestens anbefohlen seyn / bleiben auch sonst meinem geringen Hause / wie bisher / gewogen / und glauben ungezweiffelt / daß ich mir allemahl eine recht grosse Freude machen werde / wenn

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0162
DFG

ich zu ihrem Glück und Vergnügen etwas solte beytragen können.

§. 9. Wenn man jemanden etwas von dem Jahr-Kuchen oder andern Gebackenen / womit man angebunden worden / schicken wolte / würde der Bothe bey Uberbringung dessen

1. Etwas **vermelden.**
2. **Bitten** / und zwar mit diesen Worte.

Die Frau (Jungfer) N. lässet sich der Frau (Jungfer) N. schönstens empfehlen / und weil sie der Herr N. an ihrem Geburths- (Namens-) Tage mit einem Kuchen angebunden / hat sie ihr ein wenig davon überschicken wollen / mit Bitte / selbiges geneigt anzunehmen.

In der Antwort würde man

1. *Gratuliren.*
2. Etwas **wünschen.**
3. Vor überschicktes **dancken.**
4. Etwas **versprechen** lassen.

Die Formul könte also lauten:

Grüsset die Frau (Jungfer) N. meinet wegen wiederum gantz dienstlich / und sprecht / ich gratulirte zu dem abermals glücklich erlebten Geburths- (Namens-) Tage / und wünschete von Hertzen / daß sich derselbe noch unzehlich mahl bey ihr mit vielem Glü-

cks

cke einfinden möchte. Vor das überschickte danckte ich zum allerschönsten/wolte es auff ihre gute Gesundheit verzehren / und sie wiederum bedencken/wenn mir ja etwas von iemanden solte præsentiret werden.

§. 10. Hätte eines von denen Kindern seinen Geburths-oder Namens-Tag erlebet/und es wolte ihm der Vater oder die Mutter dazu Glücke wünschen / es auch wohl mit etwas anbinden / so würde eine solche Person

1. Sich über diesen Tag erfreuen.
2. Ferneres Glücke wünschen.
3. Das Kind zu einem und andern ermahnen.
4. Dasselbe ihre Liebe/Treue und Sorge versichern.

Die Worte könten auff solche Art vorgebracht werden:

Ich freue mich hertzlich / daß du deinen Geburths-(Namens-) Tag abermahls gesund erlebet hast. Der Höchste stehe dir ferner in Gnaden bey / lasse es dir in geistlichen und leiblichen Dingen wohl gehen / und mehre deine Jahre / wofern es seinem Göttlichen und allweisen Willen gemäß / dir auch selbst gut und selig ist. Verhalte dich ferner als ein rechtschaffenes Kind / damit du

des

des Göttlichen Segens desto reichlicher theilhafftig werden mögest. Nimm dieses kleine Angebinde vor ein Zeichen meiner Väterlichen (Mütterlichen) Gewogenheit an/ und glaube gewiß/ daß ich/ wofern du dich recht verhältest/ meine Liebe/ Treue und Sorgfalt gegen dich und vor deine Wohlfarth beständig werde sehen lassen.

In der Antwort würde das Kind

1. Die Freude/ den Wunsch/ das Geschencke/ die Ermahnung und Versicherung mit Dancke erkennen.
2. Viel gutes wünschen.
3. Gehorsam und anderes mehr versprechen.
4. Um Liebe und Sorge bitten.

Ohngefehr also:

Ich erkenne es mit gehorsamsten Dancke/ daß sich der Herr Vater (die Frau Mutter) über meinem Geburts- (Namens-) Tag erfreuet/ mir so viel gutes wünschet/ mich mit einem so schönen Angebinde versiehet/ zu allen guten vermahnet und fernerer Liebe/ Treue und Vorsorge versichert. Der Höchste wolle auch sie vor allem Unglück in Gnaden bewahren/ und ihnen noch ferner alles gute reichlich wiederfahren lassen. Meinen kindlichen Gehorsam werde ich bey ieder Gelegenheit mit gröster Begierde zu erweisen bemühet

bemühet leben / und mich in allen Stücken als ein rechtschaffenes Kind bezeugen. Wie ich denn auch an des Herrn Vaters (der Frau Mutter) beständiger Liebe und unermüdeten Sorgfalt vor meine Wohlfarth im geringsten nicht zweiffele / sondern mir dieselbe gewiß verspreche / und daher keiner weitläufftigen Bitte von nöthen habe.

§. 11. Wolte ein Geschwister dem andern an solchem Tage ein Compliment machen / so würde es

1. Zu diesem Tage *gratuliren*.
2. Ferneres Wohlergehen **wünschen**.
3. Um Fortsetzung bisheriger Liebe bitten.
4. Gegen-Liebe **versprechen**.

Die Formul könte folgende seyn:

Ich gratulire von Hertzen zu dem abermahls glücklich erlebten Geburths- (Namens-) Tage / und wünsche aus auffrichtigem Gemüthe / GOTT wolle dich denselben noch vielmahl in allem Vergnügen sehen lassen / bitte mir dabey beständige Fortsetzung der bisherigen unverfälschten Liebe aus / und verspreche ohne alle Vorstellung / daß ich mich Lebenslang als ein getreuer Bruder (eine getreue Schwester) aufführen wolle.

In der Antwort müste man

1. Vor

1. Vor die Gratulation, Wunsch und Versprechen dancken.
2. Wiederum etwas wünschen.
3. Beständige Liebe zusagen.

Die Worte könten also gesetzet werden:

Ich nehme die aufrichtige Gratulation, den wohlgemeynten Wunsch/und das geneigte Versprechen mit schuldigem Dancke an/ und wünsche hinwiederum von Hertzen/ GOtt wolle dich gleichfalls noch ferner in guter Gesundheit und allem Wohlergehen leben lassen. Ereignet sich eine bequeme Occasion, wobey ich mein Brüderliches (Schwesterliches) Gemüthe an den Tag legen kan/so werde ich niemahls ermangeln solches mit gröster Freude zu bewerckstelligen.

§. 12. Wenn der Herr Informator eines von seinen Untergebenen bey solcher Gelegenheit anreden wolte/so würde er

1. Sein Vergnügen über solchen Tag vorstellen.
2. Den Scholar zur Betrachtung der Göttlichen Vorsorge leiten.
3. Weiteres Glück wünschen.
4. Den Untergebenen zu allen guten ermahnen.

§. Ihn

5. Ihn seiner ferneren Treue versichern. In folgenden Worten:

Es ist mir von Hertzen lieb/daß ich euch an euren Geburths-(Namens-) Tage gesund und zufrieden sehen kan. Erkennet hieraus die Göttliche Vorsorge/ und bedencket/ wie gut es der Höchste mit euch meynet/ daß er euch ein Jahr eures Alters nach dem andern erreichen lässet. Derselbe gebe/ daß ihr ferner in guter Gesundheit und andern Wohlergehen leben möget. Seyd aber auch vornemlich darauff bedacht/ daß ihr mit dem Alter auch an Weißheit und Gottesfurcht zunehmet/ und alles dasjenige thut/was ihr gegen GOtt/eure liebe Eltern Geschwister und mich zu beobachten habet. Werdet ihr solches rechtschaffen vollbringen/so wird es euch an Seel und Leib wohl gehen/und ich werde desto begieriger seyn/ euch ferner alle Liebe uñ Treue zu erweisen/ und auf eure Wohlfahrt immer mehr und mehr zu dencken.

In der Antwort würde der Untergebene

1. Vor das bezeigte Vergnügen/ Wunsch/Ermahnung und Versicherung dancken.
2. Fleiß/Tugend und Gehorsam versprechen.

3. Be-

3. Gesundheit und anderes Glück wünschen.

Etwan auf solche Art:

Sie haben mir anietzo eine gar besondere Gewogenheit erwiesen/ da sie ihr Vergnügen über die Erscheinung meines Geburths-(Namens-) Tages sehen lassen / mir so viel gutes angewünschet / mich mit sehr nützlichen Ermahnungen versorget/und ihrer Gewogenheit und Treue von neuem versichert haben. Ich erkenne solches billich mit gehorsamsten Dancke / und verspreche mit Mund und Hertzen/daß ich mich iederzeit fromm/fleißig und gehorsam aufführen wolle. Der Höchste lasse auch sie in guter Gesundheit und höchstbeglückt leben / damit ich durch ihren Wohlstand zu vielfältiger Freude möge bewogen werden.

§. 13. Man pfleget auch denen Eltern ein Compliment zu machen / wenn deren Kinder ihren Geburths- oder Namens-Tag erlebet haben. Und alsdenn kan man.

1. *Gratuliren.*
2. Etwas wünschen.

Ohngefehr also:

Ich gratulire zu dem erfreulichen Geburths-(Namens-) Tage ihres Herrn (geliebten) Sohnes (ihrer Jungfer Tochter) und wünsche

sche von Hertzen/daß er (sie) denselben öffters gesund und beglückt begehen / auch sonst / wie auch mein Hochgeehrter Herr (meine hochgeehrte Frau) selbst / mit deros sämtlichen vornehmen (wertheſten) Familie in allen Stücken höchst-glücklich seyn mögen.

In der Antwort würde man

1. Vor die Liebe / Gunst / Gratulation und Wunsch dancken.
2. Wiederum alles gute wünschen.

auf folgende Weise:

Ich bin ihnen höchst obligiret/daß sie vor mein Kind und geringes Haus so viel Liebe und Gewogenheit haben/ dancke ergebenst vor die wohlgemeynte Gratulation wegen meines Kindes Geburths-(Namens-)Tages/ wie auch vor den angehängten auffrichtigē Wunsch/und werde mir allemahl eine groſse Freude machen/wenn es ihnen und allen denen vornehmen (wertheſten) ihrigen glücklich gehet/wünsche auch von Hertzen/ es wolle GOtt sie und alle/die ihnen angehören/viel Jahre in vollständiger Gesundheit/Glück und höchstem Vergnügen leben lassen.

§. 14. Wolte man einem Manne wegen seiner Liebsten / oder einer Frauen wegen ihres Liebsten Geburths-(Namens-) Tages

Tages ein Compliment machen / so könte man gleichfalls

1. Zu diesem Glücke *gratuliren*.
2. Viel gutes anwünschen / etwan also:

Ich gratulire zu dem Glücke/daß sie abermahls erlebet/indem sie ihrer Liebsten (ihres Liebsten) Geburths-(Namens-) Tag in allem Vergnügen haben begehen können. GOtt stehe ihrer Liebste (ihrem Liebsten) wie auch ihnen selbst und allen ihren wertheſten Angehörigen noch ferner in Gnaden bey/ und lasse sie viel Jahre nach einander in guter Gesundheit und allem erwünschten Wohlergehen leben.

In der Antwort würde man gleichfalls

1. Vor die Gratulation und den Wunsch dancken.
2. Etwas angenehmes dagegen wünschen / in dieser Verbindung:

Ich dancke schuldigst theils vor die geneigte Gratulation, theils vor den beygefügten wohlgemeynten Wunsch. Der Höchste erhalte auch sie nebst dero Liebsten und allen/ so zu ihrer wertheſten Familie gehören/noch ferner gesund und vergnügt/und gebe ihnen alles dasjenige in reichem Maß / was sie selbst in ihren Hertzen verlangen.

Cap.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0171
DFG

Cap. V.

Manier zu Reden am Neuen Jahre.

§. 1.

Wenn ein Ehegatte dem andern ein Neues Jahr wünschet/ so kan dergleichen Person

1. Ihre Freude über das glücklich-vollendete alte / und vergnügt-angefangene neue Jahr vorstellen.
2. Zum neuen und folgenden Jahren viel Glücke wünschen.
3. Sich fernere Liebe und Treue ausbitten.
4. Gegen-Liebe versprechen.

Das Compliment könte folgendes seyn.

Mein Schatz. Ich bin von Hertzen erfreuet/ daß du das vorige Jahr glücklich zu Ende gebracht / und das neue gesund und vergnügt angetreten hast. GOTT gebe/ daß du nicht nur in diesem/ sondern auch in viel folgenden Jahren in vollkomener Gesundheit

heit und vergnügtem Wohlergehen/ dir selbst zur Freude/mir zum Troste und allen denen Deinigen zum Besten/leben mögest. Der Höchste segne auch dieses Jahr dein Vorhaben und alles/was du thust/und lasse es iederzeit zu einem beglückten Ende hinausschlagen. Fahre mit deiner bisherigen Liebe und Treue gegen mich beständig fort/und lebe gewiß versichert/daß ich meines Ortes alles gantz genau beobachten werde/was dich auf einige Art vergnügen/ und zu deinem Nutzen gereichen kan.

In der Antwort würde man

1. Vor das bezeugte gute Gemüthe/den Wunsch und das Erbieten dancken.
2. Sich gleichfals über des Ehegatten Wohlstand erfreuen.
3. Viel gutes dagegen wünschen.
4. Sich zu aller Liebe und Treue erklären/ohngefehr auf solche Art:

Mein Kind. Ich dancke zum schönsten vor die bezeugte Freude / welche du über mein Wohlergehen hast/ingleichē vor den wohlgemeynten Wunsch/und das gütige Anerbieten gegen mich. Meine Freude ist ebenfalls nicht geringe/daß du das vorige Jahr so glücklich beschlossen/ und das Neuein so gutem Zustande angefangen hast. GOtt

gebe/ daß dir dieses Jahr ein rechtes Glücks-Jahr seyn möge; er lasse dich in demselben gleichwie in vielen folgenden / höchst gesund und zufrieden leben/ damit durch deinem Wohlstand ich und alle die liebsten Deinigen glücklich gemachet werden. Ich werde auch dieses neue Jahr / ja Zeit meines Lebens dir mit aller ersinnlichen Liebe und Treue beständig zugethan verbleiben / und auf dasjenige fleissig dencken / was dir auf einige Art angenehm fallen möge.

§. 2. Wolte ein Kind seinen Eltern einen Neu-Jahrs-Wunsch machen / so würde es

1. Zu solchem neuen Jahre *gratuliren*.
2. Gesundheit und anders Glück anwünschen.
3. Fernere Gunst und Vorsorge ausbitten.
4. Gehorsam und Liebe zusagen. Die gantze Formul wäre ohngefehr diese:

Ich schätze es vor ein grosses Glücke / daß ich den Herrn Vater (die Frau Mutter) beym Eintritte dieses neuen Jahres in guter Gesundheit und allem Vergnügen erblicken kan/dancke hiebey dem gütigen GOtt / daß er sie das vorige Jahr vor grossen Kranckheiten und andern empfindlichen Unglücks-

Fällen

Fällen gnädigst bewahret/ und dagegen sehr viel gutes genieſſen laſſen/ als an welchem auch ich groſſen Antheil genommen. Es wolle ſie der Höchſte nicht weniger dieſes/ gleichwie viel folgende Jahre/ in ſeinen beſondern Schutz nehmen/ alles Unglück von ihrer Seele/ Leibe und Nahrung abwenden/ und ſtatt ſolches ſie mit vielem Segen überſchütten/ ſie geſund/ vergnügt und in allen ihren Verrichtungen höchſt glücklich ſeyn laſſen/ damit nebſt ihnen ich und unſer ganzes Haus allemahl in guter Zufriedenheit ſtehen könne. Ich bitte/ ſie wollen mich auch dieſes Jahr ihrer väterlichen (mütterlichen) Gunſt und getreuen Vorſorge theilhafftig machen/ und gewiß glauben/ daß ich mich euſerſt bemühen werde/ ihnen meinen Gehorſam und kindliche Liebe bey allen Gelegenheiten deutlich zu zeigen.

Der Vater oder die Mutter würde in der Antwort

1. Vor die Gratulation, Wünſche und Verſprechungen dancken.
2. Viel gutes wünſchen.
3. Das Kind zu einem und den andern ermahnen.
4. Ihm alle Liebe und Treue verſprechen.

Diese Stücke könten auf folgende Art mit einander verknüpffet werden:

Mein Sohn. (Meine Tochter.) Ich dancke vor deine Gratulution, wie auch vor den guten Wunsch / welchen der grundgütige Gott nach seiner Gnade erhören wolle/und denn auch vor die neue Versicherung deines kindlichen Gehorsams/Liebe und Treue/ und magstu gewiß glauben/daß mir solches alles von Hertzen wohlgefalle; der Höchste sey auch mit dir in diesem neu-angegangenen und vielen nachfolgenden Jahren; er regiere dich durch seinen Heiligen Geist/daß du in seiner Furcht wandelst / denen / so dir vorgesetzet sind/willigen Gehorsam leistest/ deine Sachen iederzeit mit gutem Bedachte treibest/und nichts vornimmest/was GOtt und rechtschaffenen Leuten mißfallen kan. Er lasse dich gesund und glücklich leben/ und gebe dir alles / was deiner Seele und Leibe gut ist. Liebe deine Eltern/Geschwister und andere Anverwandten noch ferner mit aufrichtigem Hertzen/so wird dich der Seegen begleiten. Von mir magstu dir immerfort alle väterliche (mütterliche) Liebe und Treue/versprechen/wofern du dich / wie du zugesaget hast / und ich gewiß hoffe / auch künfftig als ein rechtschaffenes Kind aufführen werdest.

§. 3. Wenn ein Geschwister das andere

dere beym Anfange des Neuen Jahres anredete/so würde es

1. Zu solcher glücklichen Zeit *gratuliren.*
2. Allerhand gutes wünschen.
3. Sich fernere Liebe ausbitten.
4. Gegen / Liebe versprechen / etwan also:

Mon Frere. (Ma Soeur.) Ich gratulire zu dem beglückten Anfange dieses neuen Jahres/und wünsche/daß du beydes in demselben / als auch in vielen folgenden in guter Gesundheit und allem Wohlergehen leben mögest; fahre mit deiner aufrichtigen Liebe gegen mich beständig fort/und sey versichert/ daß ich dich von Hertzen wieder lieben werde.

In der Antwort würde man

1. Vor die Gratulation, den Wunsch und die Versicherung fernerer Liebe dancken.
2. Gleichfalls viel Gutes wünschen.
3. Beständige Liebe versprechen.

Ohngefehr also:

Ma Soeur. (Mon Frere) Ich bin dir vor deine wohlgemeynte Gratulation zum Neuen Jahre/desgleichen vor den hertzl. Wunsch/ und vor die Versicherung/so du mir wegen

deiner ferneren Liebe gegeben/ gar sehr verbunden. GOtt gebe/ daß auch du in diesem und vielen andern Jahren gesund/ glücklich und vergnügt leben mögest. Kan ich dir auch ins künfftige einige Liebe und Dienste erweisen/ so werde ich solches iederzeit mit der gröstẽ Lust vollbringen.

§. 4. Der Herr Informator im Hause würde/ wenn er zu solcher Zeit seinem Hrn. Wirth oder der Frau Wirthin ein Compliment machen wolte/ darinnen.

1. Zum glücklichen Beschluß des vorigen/ und gesegneten Anfange des gegenwärtigen Jahres *gratuliren*.
2. Alles ersinnliche Wohlergehen wünschen.
3. Sich fernere Gewogenheit ausbitten.
4. Dienstfertigkeit und Treue versprechen. Etwan also:

Præm. Tit. Ich bin von Hertzen erfreuet/ daß sie das vergangene Jahr über in guter Gesundheit und vielem Vergnügen gelebet/ auch in vollem Glücke beschlossen/ und gratulire aus ergebenster Schuldigkeit zu dem gesegneten Anfange des neuen. GOTT lasse sie in demselben nichts von Kranckheit und anderm Unglücke wissen/ sondern gebe

nach

nach seiner Gnade/ daß ihnen in selbigem/ gleichwie in vielen nachfolgenden Jahren/ lauter angenehme Sachen begegnen; er setze sie und alle die vornehmen ihrigen zum reichen Segen aus / damit man an ihnen insgesamt die sonderbare Vorsorge des gütigen GOttes deutlich spüren möge / und lasse sie unter andern auch dieses Jahr aus dem schönen Wachsthum ihrer werthen Kinder viel Vergnügen schöpffen. Sie belieben mit ihrer Gewogenheit und Güte gegen mich geringen fortzufahren/ und leben gewiß versichert / daß ich meine tieffergebenste Pflicht bey allen Gelegenheiten/ ingleichen meine schuldige Treue gegen dero liebsten Kinder iederzeit mit gröster Lust sehen zu lassen bemühet seyn werde.

In der Antwort würde man

1. Vor die Gratulation, gute Wünsche und Anerbieten dancken.
2. Gleichfals viel Gutes wünschen.
3. Bitten / mit der bisherigen Gewogenheit/ Fleiß und Treue fortzufahren.
4. Mögliche Erkäntlichkeit versprechen. In folgender Verbindung:

Monsieur. Ich bin ihm vor die geneigte Gratulation, gute Wünsche und freundliches Anerbieten gar sehr verbunden / gratulire ihm

gleichfalls zum glücklichen Beschluß des alten u. gesegneten Anfange des neuen Jahres. GOTT lasse ihn dieses nebst vielen folgenden in vollständiger Gesundheit und allem Wohlergehen zurücke legen/ gebe ihm alles/ was er selbst wünschet/ und setze ihn/ wo es sein heiliger Wille ist/ bald in ein solches Ammt/ worinnen er GOttes Ehre und vieler Menschen Wohlfarth reichlich befördern kan. Er segne auch inzwischen die wohl eingerichtete Arbeit/ welche er mit meinen Kindern und andern Personen vornimmet. Wie ich ihm denn meine liebe Söhne (Töchter) von neuen bestens will recommendiret und dienstlich gebeten haben/ auf deren Wohl ferner fleißig zu sehen/ auch mir und meinem geringen Hause hinfüro gewogen zu bleiben. Ich werde solche Gunst/ Fleiß und Treue iederzeit rühmen/ und davor nach Möglichkeit erkänntlich seyn.

§. 5. Weñ ein Untergebener dem Herrn Informatori einen Neu-Jahrs-Wunsch machen wolte/ würde er

1. Zum glücklichen Anfange *gratuliren*.
2. Einen glückl. Fortgang wünschen.
3. Fernere Gunst und Sorgfalt ausbitten.
4. Gehorsam/ Fleiß und Danck versprechen.

Die

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0180
DFG

Die Formul könte also abgefasset werden:

Hochgeehrter Herr N. ich gratulire zu dem beglückten Anfange des neuen Jahres / und wünsche von Hertzen / daß auch dessen Fort- und Ausgang möge gesegnet seyn. Ja GOtt lasse sie nicht nur im gegenwärtigen / sondern auch in vielen folgenden Jahren in guter Gesundheit und vergnügtem Wohlstande leben / segne alle ihre Verrichtungen / die sie mit uns und andern vornehmen / und setze sie einmahl in ein solches Ammt / worinnen sie viel Nutzen schaffen / und GOttes Ehre reichlich befördern können. Inzwischen schätzen sie uns ihrer Gunst und Sorgfalt noch ferner werth / und nehmen sich unserer Wohlfarth / wie bisher / eyfrig an / und seyn versichert / daß wir solches Lebenslang mit verbundensten Dancke erkennen / ihnen allemahl willig gehorchen / und das unsrige fleißig thun werden.

Der Herr Informator würde in der Antwort

1. Vor die Gratulation und Wünsche dancken.
2. Auch etwas wünschen.
3. Sich erklären / daß ihm das gethane Versprechen gefalle.
4. Zu allerhand guten ermahnen.

5. Seine Liebe und Sorgfalt versprechen. Alles in dieser Verbindung:

Ich dancke vor eure wohlgemeynte Gratulation, ingleichen vor die guten Wünsche/ mit welchen ihr auff mein Wohlergehen gesehen habet. GOTT stehe auch euch in Gnaden bey/ und nehme sich in diesem und andern nachfolgenden Jahren eurer Seelen/ Leibes und Thuns kräfftig an/ erhalte euch gesund/ und lasse es euch immer wohl gehen. Die Erklärung wegen eures Fleisses/ Gehorsams und andern schuldigen Verhaltens gefället mir überaus wohl/ nur ermahne ich euch/ daß ihr solche nicht bloß in Worten bestehen lasset/ sondern auch würcklich vollziehet. Habet GOTT stets vor Augen/ damit ihr niemahls wissentlich und vorsetzlich wider ihn sündiget/ ehret und liebet eure wertheſten Eltern/ die es so gut mit euch meynen/ und eurent wegen viel Sorge haben/ gehorchet auch mir/ als der ich mit allen meinen Verrichtungen auf euren Nutzen bedacht bin; thut das eurige fleissig und mit Lust/ so werdet ihr nie ohne Segen seyn. Und ich versichere euch/ daß ich euch bey dergleichen Umständen hertzlich lieben/und mit gröſter Lust vor eure Wohlfarth sorgen werde.

§. 6. Ein Dienstbothe würde/ wenn er seiner Herrschafft ein Neu-Jahr wünschete/

1. Sich

1. Sich über den glücklichen Anfang erfreuen.
2. Gesundheit und Wohlergehen wünschen.
3. Sich der Herrschafft Gunst von neuen ausbitten.
4. Treue/ Fleiß und Gehorsam zusagen/ und zwar auff folgende Art:

Ich bin erfreuet/ daß ich den Herrn (die Frau) N. beym Anfange dieses neuen Jahres in guter Gesundheit und beglücktem Zustande sehen kan. GOTT wolle mit seiner Gnade beständig gegen sie fortfahren/ und sie in diesem wie auch vielen folgenden Jahren gesund/ glücklich und zufrieden leben lassen. Ich bitte/ sie wollen mir auch hinfüro gewogen bleiben/und gewiß gläuben/ daß ich meine Treue/ Fleiß und Gehorsam immerfort mit gröster Begierde/so lange ich in ihren Diensten stehe/ bezeigen werde.

Der Herr oder die Frau würde in der Antwort

1. Vor das gute Gemüthe und den Wunsch dancken.
2. Wieder etwas gutes wünschen.
3. Einen Gefallen über das Erbieten bezeigen.
4. Den Dienstbothen zum guten ermahnen.

5. Ihn aller Gewogenheit versichern. In dieser Verbindung:

Es ist mir lieb / daß ihr mir beym Antritte des Jahres euer gutes Gemüthe zu verstehen gebet / und dancke euch vor den wohlgemeynten Wunsch / den ihr mir gethan habt. GOTT sey auch euch in diesem und andern Jahren gnädig / nehme sich euer Seele / Leibes und Glückes an / erhalte euch gesund / segne euer Thun / und lasse es euch immer wohl gehen. Die Erklärung / welche ihr wegen eures löblichen Verhaltens von neuem gegen mich vorgebracht / gefället mir sehr wohl; Kommet nur derselben genau nach / und seyd versichert / daß ich euch alsdenn beständig gewogen bleiben / und auff euer Bestes bedacht seyn werde.

§. 7. Wolte überhaupt einer dem andern einen Neu-Jahrs-Wunsch machen so würde er

1. Zum glücklichen Ausgange des vorigen und gesegneten Anfange des neuen *gratuliren*.
2. Mancherley gutes wünschen.
3. Sich fernere Liebe und Gunst ausbitten.
4. Seine Dienste versprechen / auf folgende Art:

Ich

Ich gratulire zu dem glücklichen Beschluß des vergangenen/ und gesegneten Anfange des neuen Jahres. Der Höchste lasse sie in diesem/ wie auch allen nachfolgenden Jahren seines sonderbaren Schutzes geniessen/ wende von ihnen und denen hochwerthesten ihrigen alles Unglück in Gnaden ab/ und überschütte sie an Seel und Leib mit allem Guten. Er gebe sein göttliches Gedeyen zu ihrem Vorhaben / damit sie allemahl aus demselben einen erwünschten Ausgang spüren mögen. Sie lassen mich auch in diesem Jahre ihrer höchst-ersprießlichen Gewogenheit und Liebe geniessen / und leben der ungezweiffelten Hoffnung/ daß ich nicht weniger hinfüro / als bisher ihnen alle ersinnliche Dienste zu leisten bemühet seyn werde.

In der Antwort würde man

1. Vor die Gratulation, Wunsch und geneigtes Erbieten dancken.
2. Hinwiederum mancherley Gütes anwünschen.
3. Sich und die Seinigen *recommendiren*.
4. Mögliche Dienste versprechen.

Die Verbindung solcher Stücke könte folgende seyn:

Ich bin ihnen vor die geneigte Gratulation, den wohlgemeynten Wunsch und das gütige Erbieten höchst obliget / erfreue mich gleichfalls von Hertzen / daß sie das vorige Jahr in gutem Wohlstande beschlossen / und das neue gesund und glücklich angefangen haben. GOTT gebe / daß sie und die hochwertheften ihrigen das gantze Jahr hindurch nichts von Kranckheiten oder andern Unglücks-Fällen wissen mögen; Er stärcke ihre Gemüths- und Leibes-Kräffte / segne alles / was sie beginnen / und lasse sie immerfort in schönster Vergnügung leben. Ich recommendire mich und die lieben Meinigen zu fernerer Gewogenheit / und verspreche alle mögliche Dienst-Bezeugungen gegen sie und ihre sämtliche vornehme Familie bey allen Occasionen mit auffrichtigem Hertzen sehen zu lassen. Wie ich mir denn allemahl die gröste Freude von der Welt machen werde / wenn ich etwas zu ihrem und der hochgeschätzten ihrigen Glücke beytragen kan.

(o)

CAP.

Cap. VI.

Manier im Reden bey Christ-Bescherungen.

§. 1.

Wenn ein Ehegatte dem andern eine Christ-Verehrung überreichte / so würde solche Person

1. Das Christ-Geschencke anmelden.
2. Bitten / solches geneigt anzunehmen.
3. Künfftig ein besseres versprechen.
4. Wünschen / daß man dergleichen Zeit öffters erleben möge.

Diese Stücke liessen sich also mit einander verbinden:

Mein Schatz. Es hat der heilige Christ hier etwas weniges vor dich zubereiten lassen / nimm dasselbe mit geneigten Händen / und als eine kleine Probe meiner hertzlichen Liebe wohlmeynend an. Vielleicht füget es sich / daß ich ein andermahl etwas ansehnlichers zu überreichen vermag. GOTT erhalte uns nur gesund / und lasse uns nicht nur gegenwärtige

ge hochheilige Weynacht-Feyertage vergnügt begehen / sondern / wo es seinem allweisen Willen gemäß ist / diese fröliche Zeit noch vielmahl in gesegnetem Zustande erleben.

In der Antwort würde man

1. Vor das Geschencke und den beygefügten Wunsch dancken.
2. Bitten / ein anders dagegen gütig anzunehmen.
3. Versprechen / künfftig etwas bessers zu überreichen.
4. Leben und Glück wünschen / auf diese Art:

Mein Kind. Ich dancke ergebenst theils vor das angenehme Præsent, theils vor den guten Wunsch / und gleichwie ich jenes dir zu Ehren gebrauchen und auffheben werde / also hoffe ich / es werde GOTT diesen aus Gnaden bestätigen. Hiebey bitte ich / ein geringes Præsent dargegen von meiner Hand geneigt anzunehmen / und nicht auff dessen schlechten Werth / sondern auff mein treu-gesinntes Hertz zusehen. Gönnet mir GOTT das Leben / so werde ich ein andermahl auff etwas köstlichers bedacht seyn. Gebrauche inzwischen das ietzige gesund / lebe nicht nur die bevorstehende Feyertage vergnügt / sondern

dern begehe dieselben noch vielmahl in erwünschtem Zustande.

§. 2. Geben die Eltern dem Kinde einen heiligen Christ/so pflegen sie

1. Denselben anzusagen.
2. Das Kind zu ermahnen / davor fromm und gehorsam zu seyn.
3. Ferner etwas zu versprechen.
4. Ihm gute Gesundheit zu wünschen/in dieser Verknüpffung:

Mein Sohn. (Meine Tochter.) Es hat der heilige Christ etwas weniges vor dich beygeleget/nimm damit vorlieb/ und laß dir solches zu einer Auffmunterung in der Frömmigkeit und im Gehorsam gegen deine Eltern dienen. Lässet uns GOTT diese frohe Zeit ferner erleben/ so wollen wir zu sehen / daß wir dich mit etwas mehrem bedencken können. Der Höchste erhalte dich gesund/und gebe / daß wir viel Freude an dir erleben mögen.

Daß Kind würde in der Antwort

1. Vor das Geschencke dancken.
2. Seinen Gehorsam davor versprechen.
3. Allerhand Segen anwünschen.

Die Formul wäre etwan diese:

Hertzliebster Papa. (Hertzliebste Mama.) Ich dancke gehorsamst so wohl vor den schönen hei-

heiligen Christ/ als vor die guten Ermahnungē und beygefügten Wünsche. Sie seyn versichert / daß ich ihrem Befehl genau nachkommen und ihnen vor dieses Geschencke allen möglichen Gehorsam erweisen werde. GOTT segne ferner ihre Nahrung / und lasse sie nicht nur diese gegenwärtige Feyertage in gutem Vergnügen begehen/sondern auch selbige noch vielmahl gesund und glücklich erleben.

§ 3. Wenn man dem Herrn Informatori im Hause ein Christ-Geschencke gäbe / so würde man

1. Solches verkündigen.
2. Bitten/damit vorlieb zu nehmen.
3. Ein ander mahl etwas bessers versprechen.
4. Gute Gesundheit und anderes Glück wünschen.

Alles auff folgende Weise:

Wir haben ihn zu uns zu kommen bemühet / weil eine kleine Christ-Bescherung vor ihn verhanden ist. Er nehme dieselbe von uns geneigt an/und sehe dabey vornemlich auff unsern guten Willen. Bleiben wir beysammen / so wollen wir zusehen/daß wir es ein andermahl verbessern können. GOTT erhalte ihn übrigens gesund/und gebe ihm alles gutes / was er sich selbst wünschen mag.

Der

Der Herr Informator würde in der Antwort

1. Vor die Verehrung dancken.
2. Seine Dienste davor versprechen.
3. GOttes Segen und ander gutes wünschen. In folgender Formul:

Ich nehme das Geschencke / weil sie es also befehlen mit gehorsamsten Dancke an / und werde höchst bemühet leben / meine schuldigsten Dienste davor deutlich sehen zu lassen. GOtt ersetze ihnen das / so mir anietzo geschencket worden / mit vielem Segen / und lasse sie übrigens in allen Stücken beglückt leben. Vornemlich wünsche ich von Hertzen / daß sie die bevorstehende Feyertage vergnügt begehen / und selbige noch vielmahl gesund und glücklich erleben mögen.

§. 4. Würde einem Dienstbothen ein solches Geschencke gegeben / so könte man

1. Eine Ermahnung thun / damit vorlieb zu nehmen.
2. Ein andermahl etwas mehres versprechen. Etwan auf diese Art:

Hier ist ein Christ-Geschencke / nehmet vor ietzo damit vorlieb. Sind wir übers Jahr annoch bey einander / so werde ich vielleicht auf etwas mehres dencken.

In der Antwort könte man

1. Vor

1. Vor das Geschencke dancken.
2. GOttes Segen davor anwünschen.
3. Seine treue Dienste davor versprechen/und also reden:

Ich dancke zum allerschönsten vor das gegebene Geschencke/welches ich gantz und gar nicht verdienet habe. GOtt wolle sie anderweit davor reichlich segnen und bey guter Gesundheit erhalten. Es wird mich diese Verehrung kräfftig antreiben / daß ich meine Dienste hinfüro mit desto gröſſerer Lust und Bedachtsamkeit verrichten werde.

§. 5. Manchmahl schicket man iemand anders etwas von seinen heiligen Christ/ und da könte der Uberbringer

1. Etwas vermelden.
2. Bitten / das wenige geneigt anzunehmen.
3. Glückliche Feyertage wünschen.

In dieser Verbindung.

Monsieur. (Mademoiselle) N. läſſet sich bey Monsieur (Mademoiselle) N. schönstens empfehlen / und weil er (sie) von N. einen heiligen Christ bekommen / hat er (sie) mit etwas wenigen davon aufwarten wollen/ bittet aber solches ja nicht zu verschmähen/ sondern geneigt anzunehmen. Ubrigens wün-

wünschet er (sie) / daß Monsieur (Mademoiselle) gegenwärtige Feyertage gesund und vergnügt begehen möge.

In der Antwort würde man

1. Zu dem empfangenen heiligen Christ *gratuliren*.
2. Vor das überschickte dancken.
3. Wiederum etwas versprechen.
4. Glückliche Feyertage wünschen lassen. Auf folgende Art:

Sprecht / ich liesse mich Monsieur (Mademoiselle) wiederum schönstens empfehlen / gratulirte zu dem heiligen Christ / womit er (sie) wäre beschencket worden / danckete gantz schuldig vor das überschickte / welches gar nicht nöthig gewesen / ich wolte dasselbe auff seine (ihre) gute Gesundheit verzehren / und verspräche ihn (sie) wiederum einmahl mit etwas angenehmen zu bedencken / wünschete übrigens / daß er (sie) diese Feyertage in guter Gesundheit und mit allem Vergnügen beghen möchte.

§. 6. Bisweilen erfreuet man sich / daß der ander einen so schönen heiligen Christ bekommen; Da man denn in seinem Vortrage

1. Zu dem empfangenen Geschencke *gratuliret*.

2. Wün-

2. Wünschet / daß man solches gesund brauchen / noch öffters dergleichen bekommen / und sonst glücklich seyn möge.

Das Complimentgen könte dieses seyn:

Ich gratulire zu dem schönen heiligen Christ / welchen sie von N. bekommen haben / und wünsche von Hertzen / daß sie alle Stücke in guter Gesundheit und bey völligem Vergnügen brauchen / noch vielmahl dergleichen angenehme Præsente erhalten / und auch sonst in andern Dingen glücklich seyn mögen.

In der Antwort könte man

1. Vor die Gratulation und den Wunsch dancken.
2. Gleichfalls zu empfangenem Geschencke *gratuliren*.
3. Dergleichen noch öffters wünschen.
4. Etwas von seinem heiligen Christ anbieten / und also sagen:

Ich bin ihnen vor die geneigte Gratulation und den guten Wunsch höchlich verbunden / gratulire ihnen gleichfals zu denen heiligen Christ-Geschencken / welche sich ohne Zweifel häuffig und ansehnlich bey ihnen werden eingefunden haben. GOTT gebe / daß sie noch viel Jahre hinter einander dergleichen in guter Gesundheit und Vergnügen empfan-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0194
DFG

pfangen mögen. Es stehet eines und anders von meinem heiligen Christ zu dero Diensten / und werde ich mich glücklich schätzen / wenn sie mir die Ehre ihres Besuches gönnen / und etwas davon genieſſen wollen.

Cap. VII.

Manier im Reden zur Meß-Zeit.

§. 1.

Wenn einer zur Messe verreisen will / so pfleget er entweder durch jemanden von seinen Leuten / oder in eigener Person / von seinen Nachbarn / guten Freunden und Gönnern Abschied zu nehmen / und da kan er

1. Seine Dienste **anbieten.**
2. Etwas gutes **wünschen.**
3. Sich / die Seinigen und das seinige *recommendiren.*

Die Formul wäre etwan diese:

Da ich im Begriff bin / nach Leipzig (Naumburg / Franckfurth) zur Messe zu reisen / habe ich vorher Abschied bey ihnen nehmen / und

und mich erkundigen wollen/ob ich ihnen zu Leipzig/ꝛc. oder an denen Oertern / durch welche ich reisen muß/in etwas dienen kan. GOtt erhalte sie und die wertheſten ihrigen inzwiſchen gesund und vergnügt/ und gebe daß ich ſie allerſeits bey meiner Wiederkunfft in erwünſchtem Zuſtande antreffen möge. Ubrigens recommendire ich mich nebſt denen lieben Meinigen zu ihrer Gewogenheit.

In der Antwort würde man

1. Vor die Mühe/ Affection, Wünſche und das Anerbieten dancken.
2. Sich wegen der Commiſſion erklären.
3. Andere Dienſte anbieten.
4. Eine glückliche Reiſe und gute Verrichtungen wünſchen.
5. Sich und die Seinigen empfehlen.

ohngefehr auf ſolche Art:

Ich dancke vor die Mühe/ſo ſie ſich meinetwegen gegeben/ingleichen vor die darunter bezeigete Affection, vor die guten Wünſche und das geneigte Anerbieten: Es fället mir zwar ietzo nichts ein / ſo ich in Leipzig oder an andern Oertern unter wegens zu beſtellen hätte/ſolte mir aber etwas vorkommen/ ſo werde ich mich ihrer Gütigkeit zu bedienen wiſſen. Haben ſie an unſerm Orte Zeit

ihres

ihres Weg-seyns etwas zu thun/ so bitte ich mir geneigte Commission aus/ und bin erböthig/ auch denen wertheſten ihrigen/ wofern ihnen ja etwas vorſtoſſen ſolte/ getreulich beyzuſtehen. Der Höchſte ſey mit ihnen auf ihrer Reiſe/ ſegne ihre Verrichtungen; und laſſe ſie wiederum geſund und vergnügt nach Hauſe kommen. Inzwiſchen empfehle ich mich und die lieben meinigen zu geneigtem Andencken.

§. 2. Nähme einer von ſeiner Liebſte Abſchied/ ſo würde er

1. Dieſelbe GOtt empfehlen.
2. Wünſchen/ daß er ſie geſund wieder antreffen möge.
3. Sie bitten/ vor alles treulich zu ſorgen.
4. Ihr eine Meſſe verſprechen/ etwan alſo:

Mein Kind ich will dich nunmehro GOtt empfehlen/ derſelbe erhalte dich geſund und vergnügt/ und gebe/ daß ich dich auch bey meiner Wiederkunfft in gutem Zuſtande antreffen möge. Nimm dich der lieben Kinder und des gantzen Hauſes getreulich an/ damit alles darinnen ordentlich zugehe; finde ich etwas/ ſo dir nach meinen Gedancken gefallen dürffte/ ſo will ich dir ſolches zur Meſſe mitbringen.

Die Frau würde in der Antwort

1. Vor den Wunsch und das Versprechen dancken.
2. Das Verlangen zu erfüllen versprechen.
3. Glückliche Reise/ gute Messe und erfreul. Wiederkunfft wünschen.
4. Um beharrliche Liebe bitten.

Die Verbindung der Stücke wäre etwan diese:

Mein Schatz/ ich dancke zum allerschönsten so wohl vor den guten Wunsch/ als vor das geneigte Versprechen/ und versichere/ daß ich in deiner Abwesenheit alles auf das genaueste beobachten werde/ was du mir anietzo aufgetragen hast. GOTT gebe/ daß du unterwegens gesund bleibest/ eine gute Messe haltest/ und vergnügt wieder nach Hause kommest. Bleib mir auch in der Ferne günstig/ und versprich dir von meinem aufrichtigen Hertzen alle ersinnliche Gegen-Liebe.

§. 3. Wenn Eltern von ihren Kindern Abschied nehmen/ so können sie

1. Ihnen etwas wünschen.
2. Siezu etwas vermahnen.
3. Ihnen etwas versprechen.

Auf solche Art:

Nun GOtt behüt euch ihr lieben Kinder/ lebet gesund/

gesund / seyd aber auch fromm / fleißig und gehorsam / gebet auf alles im Hause Achtung / und erwartet / wo ihr euch wohl aufführet / von mir eine Messe.

In der Antwort würden die Kinder

1. Eines und das andere wünschen.
2. Gehorsam versprechen.
3. Sich etwas ausbitten.

In folgender Verknüpffung:

Lieber Herr Vater / wir wünschen ihm eine glückliche Reise / gute Verrichtungen und vergnügte Wiederkunfft / versprechen seinem Befehl nachzukommen und unsere Schuldigkeit genau zu beobachten / bitten uns auch eine kleine Messe von ihm aus.

§. 4. Hätte man einen Informator bey seinen Kindern / so könte man beym Abschiede

1. Demselben etwas wünschen.
2. Ihn um etwas bitten.
3. Sich zu einigen Diensten anbieten.

Die Formul könte folgende seyn.

Er lebe wohl/GOtt erhalte ihn indessen gesund und lasse mich ihn wieder in guten Zustande sprechen. Er nehme sich meiner Kinder getreulich an/und gebe ein wenig auf unser Haus Achtung. Kan ich ihm an denen Orten/wo ich hinkomme / etwas dienen / so trage er mir solches frey auf.

In der Antwort würde der Herr Informator

1. Etwas wünschen.
2. Alle Treue versprechen.
3. Vor das Anerbieten dancken.
4. Sich zu geneigtem Andencken empfehlen/ auf diese Art:

Ich wünsche / daß sie glücklich reisen / gute Verrichtungen haben / und mit Freuden wieder zu uns kommen mögen. Was sie mir aufgetragen / werde ich vermöge meiner obliegenden Schuldigkeit sorgfältig beobachten. Dancke hiernechst vor das gütige Anerbieten / und mag sie keine Beschwehrung machen / sondern empfehle mich nur zu geneigtem Andencken.

§. 5. Trifft man iemanden unter Weges an/ der gleichfalls zur Messe reiset/ kan man

1. Sich über bisheriges Wohlergehen und ietzige Compagnie erfreuen/
2. Glückliche Reise und gute Verrichtungen wünschen.

Ohngefehr also:

Es ist mir lieb / wenn sie bisher nebst den Ihrigen vergnügt gelebet / erfreue mich / daß ich die Ehre haben soll / mit ihnen in einer Compagnie zu reisen / und wünsche / daß sie nicht nur an den vorgesetzten Ort glücklich gelangen

langen/sondern auch daselbst gute Verrichtungen haben/und die wertheſten Jhrigen geſund und vergnügt wieder ſprechen mögen.

In der Antwort würde man

1. Sich gleichfalls über bisherigen Wohlſtand und gegenwärtige Geſellſchafft erfreuen.
2. Zur Reiſe und Meſſe Glück wünſchen/etwan auf nachgeſetzte Art:

Ich bin gleichfalls höchlich erfreuet / wenn ſie und die wertheſten ihrigen geſund und glücklich bisher gelebet haben/ und erfreue mich von Hertzen/daß ich mit ihnen in einer Compagnie reiſen ſoll. GOtt gebe/daß ſie geſund nach Leipzig ꝛc. kommen/daſelbſt gute Verrichtungen haben/und glücklich wieder nach Hauſe zu denen liebſten Jhrigen gelangen mögen.

§. 6. Wenn man iemanden von denen Wirths-Leuten in Leipzig ꝛc. erblickete / ſo würde man

1. Sich über bisherigen Wohlſtand erfreuen.
2. Um Verzeihung bitten / daß man abermahls Ungelegenheit machen müſte / auf ſolche Art:

Ich bin hertzlich erfreuet / wenn ſie nebſt den

hochwerthesten Ihrigen die Zeit über gesund und vergnügt gelebet haben/und schätze mich glücklich/daß ich sie auch ietzo in gutem Zustandesprechen kan. Sie nehmen es nicht übel/daß ich abermahls durch meine Ankunfft und Gegenwart einige Ungelegenheit verursachen muß.

In der Antwort würde man

1. Sich gleichfalls über bisheriges Wohlergehen und ietzige Zusammenkunfft erfreuen.
2. Gute Messe wünschen.
3. Seine Dienste anbieten.

Etwan folgender Gestalt:

Es ist mir gleichfalls von Hertzen lieb/wenn sie und alle ihre wertheste Angehörigen die Zeit über in guter Gesundheit und allem Wohlergehen gelebet haben/und erfreue mich gar sehr/sie auch ietzo vergnügt zu sprechen. GOtt gebe/daß sie eine gute Messe halten mögen/kan ich und die Meinigen mit etwas gefällig seyn/so belieben sie nur ihre Gedancken frey zu eröffnen.

§. 7. Trifft man einen bekannten Kauffmann an/so kan man

1. Sich über bisheriges Glück und ietzige Zusammenkunfft erfreuen.
2. Gute Verrichtungen wünschen.

3. Sei-

3. Seine Dienste anbieten.

Diese Stücke liessen sich also mit einander verknüpffen:

Ich bin von Hertzen erfreuet/ wenn sie nebst ihrer sämtlichen hochwerthen Familie bisher in erwünschten Wohlstande gelebet haben/ und schätze mich glücklich/ daß ich sie auch anietzo in allem Vergnügen sprechen kan. GOtt lasse sie bey gegenwärtiger Messe gute Verrichtungen haben; Kan ich ihnen mit etwas dienen/ so ertheilen sie mir davon geneigte Nachricht.

In der Antwort würde man

1. Sich ebenfalls über gedachte Stücke erfreuen.
2. Eine gute Messe wünschen.
3. Seine Dienste *offeriren*.

Ohngefehr mit dieser Formul:

Mein Herr. Dero bisherige Gesundheit und vergnügtes Wohlergehen erfreuet mich gleichfalls gar sehr/ und schätze ich mich glücklich/daß ich sie anietzo in gutem Wohlstande sprechen kan; wünsche ihnen bey gegenwärtiger Messe angenehme Verrichtungen/ und offerire mich zu allen möglichen Diensten.

§. 8. Wolte man bey der Abreise von einem andern Kauffmann Abschied nehmen/ so würde man

1. Zu glücklich gehaltener Messe *gratuliren*.
2. Wünschen/wohl zu leben.
3. Seine Dienste anbieten.
4. Sich bestens empfehlen.

Die Stücke würden etwan also zusamen hangen:

Mein Herr / haben sie eine gute Messe gehalten / so gratulire dazu von Hertzen / und weil ich im Begriff bin/von hier abzureisen/ so wünsche ich wohl zu leben / offerire meine Dienste/ und empfehle mich zu fernerer Gewogenheit.

In der Antwort würde man

1. Vor die Gratulation, Wunsch und Anerbietung der Dienste dancken.
2. Gleichfalls zu glücklich-gehaltener Messe *gratuliren*.
3. Eine beglückte Reise und alles gute wünschen.
4. Seine Dienste ebenfals anbieten.
5. Sich *recommendiren*.

auff folgende Weise:

Ich bin dem Herrn vor die geneigte Gratulation, beygefügten Wunsch und angebotene Dienste gar sehr obligiret / und erfreue mich nicht weniger / wenn derselben gleichfalls eine gute Messe gehalten hat. Zu bevorstehender Reise

Reise wünsche ich GOttes Schutz / und werde es allemahl mit frölichem Gemüthe anhören / weñ ich etwas von seinem fernern Wohlstande vernehmen kan. Solte ich meines Orts mit etwas angenehmen dienen können / so will ich mich iederzeit dazu fertig finden lassen; recommendire mich übrigens zu beharrlicher Affection.

§. 9. Nähme man von denen Wirths-Leuten Abschied / so würde man

1. Vor die gute Bewirthung dancken.
2. Wünschen / vergnügt zu leben / und glücklich wieder zusamen zu komen.
3. Seine Dienste anbieten.
4. Sich empfehlen.

Etwan solcher Gestalt:

Weil ich nunmehro abreisen will / so dancke ich auffs schönste vor die gute Bewirthung / die sie mir auch dieses mahl haben wiederfahren lassen / wünsche von Hertzen / daß sie gesund und glücklich leben / und wir einander wieder vergnügt sprechen mögen. Halten sie mich vor geschickt / ihnen in etwas zu dienen / so bitte ich mir geneigte Nachricht davon aus / und empfehle mich zu fernerer Gewogenheit.

In der Antwort würde man

1. Den Danck ablehnen.
2. Bitten / mit der schlechten Bewirthung vorlieb zu nehmen.

3. Zu glücklich-gehaltener Messe *gratu-liren.*
4. Glückliche Reise u. ferneres Wohl-ergehen wünschen.
5. Seine Dienste *offeriren.*
6. Sich empfehlen.

Alles in dieser Verknüpffung:

Sie haben nicht Ursache zu dancken/ indem alles aus Schuldigkeit geschehen ist/ ich bitte vielmehr/ mit der schlechten Bewirthung vorlieb zu nehmen/ und die mit untergelauffenen Fehler bestens zu entschuldigen. Haben sie sonst eine gute Messe gehalten/ so vernehme ich solches mit Freuden/ wünsche eine glückliche Reise und nebst denen wertheſten Ihrigen ferner wohl zu leben/ auch einmahl gesund wieder anhero zu kommen. Kan ich ihnen inzwischen mit etwas gefällig seyn/ so bitte ich mir deswegen einige Nachricht aus/ und empfehle mich zu beharrlicher Affection.

§ 10. Wolte man seinem Reise-Gefehrten ein Compliment machen/ so könte man

1. Sich zu solcher Compagnie *gratuliren.*
2. Glückliche Reise wünschen.
3. Sich über glücklich-gehaltene Messe erfreuen. Ohngefehr also:

Mein

Mein Herr / ich erkenne es vor eine grosse Ehre/ daß ich in dero vornehmen Compagnie reisen soll/und wünsche / daß sie glücklich nach Hause gelangen mögen/auch vernehme ich es gerne/wenn sie bey ietziger Messe gute Verrichtungen gehabt haben.

In der Antwort würde man auf eben diese Puncte zielen und sagen:

Mein Herr / ich schätze mich gleichfalls glücklich/daß ich die Ehre ihrer Compagnie genieſſen soll/wünsche/daß auch sie diese Reise in guter Gesundheit vollbringen mögen/ und erfreue mich von Hertzen / wenn ihre Meß-Verrichtungen nach ihrem Verlangen abgelauffen seyn.

§. 11. Nähme man nach vollbrachter Reise von seiner Compagnie Abschied/ so würde man

1. Nochmahls vor die Ehre dancken.
2. Wünschen/wohl zu leben.
3. Sich *recommendiren* / und also sprechen:

Ich dancke gehorsamst/daß ich die Ehre gehabt/in ihrer ansehnlichen Compagnie zu reisen / wünsche gesund und vergnügt zu leben/und empfehle mich zu geneigtem Andencken.

In der Antwort würde man eben solche Stücke berühren und sagen:

Ich habe gleichfalls hohe Ursache vor die Ehre

ihrer Compagnie zu dancken / wünsche / daß sie wohl leben mögen / und bitte mir dero fernere Affection aus.

§. 12. Käme man nach Hause / so würde man gegen die Seinigen

1. Sich über ihre Gesundheit erfreuen.
2. Vor ihre treue Sorgfalt dancken.
3. Auch wohl bitten / eine kleine Messe geneigt anzunehmen.

Die Worte würden also auff einander folgen:

Ich bin hertzlich erfreuet / daß ich sie allerseits gesund und vergnügt sprechen kan / dancke vor die treue Sorgfalt / welche sie in meiner Abwesenheit vor mein Haus getragen haben / und werde davor auff alle Weise erkäntlich seyn. Hier ist eine kleine Messe mit angekommen / welche ich geneigt anzunehmen bitte.

In der Antwort würde man

1. Zur glücklichen Wiederkunfft / bisheriger Gesundheit und angenehmen Verrichtungen *gratuliren*.
2. Wünschen / ferner glücklich zu seyn.
3. Den ertheilten Danck ablehnen.
4. Vor die Messe dancken.
5. Seine Dienste versprechen.

6. Um

6. Um fernere Gunst bitten / etwan also:

Ich gratulire zur glücklichen Wiederkunfft/und bin von Hertzen erfreuet / wenn sie die Zeit ihres Wegseyns über gesund gelebet und gute Verrichtungen gehabt haben. GOtt stehe ihnen ferner in Gnaden bey/ erhalte sie bey guter Gesundheit und segne alles/ was sie vornehmen. Vor die Sorgfalt / die ich über dero Haus in ihrer Abwesenheit getragen/ habe ich keinen Danck verdienet / weil meine Bemühung gar schlecht gewesen / uñ aus obliegender Schuldigkeit hergekom̃en ist. Die überreichte Messe nehme ich mit ergebensten Dancke an/ und verspreche bey allen Gelegenheiten meine Danckbarkeit davor sehen zu lassen. Sie schätzen mich nur ferner ihrer Liebe und Gunst würdig / und leben versichert / ich werde mich allemahl so aufführen / daß sie ihre mir erwiesene Affection nicht gereuen soll.

§. 13. Wolte man nach seiner Wiederkunfft jemanden bekanntes ein Compliment machen lassen / so würde man

1. Seine Ankunfft melden.
2. Sich über des andern Gesundheit und Glück erfreuen.
3. Ferneres Wohlergehen wünschen.

4. Vor die denen Seinigen erwiesene Gunst dancken.
5. Dieselbe und sich zu weiterer Gewogenheit *recommendiren*.
6. Seine Dienste *offeriren*.
7. Bitten/eine kleine Messe gütig anzunehmen.

Die Worte könten also abgefasset werden:

Der Herr N. lässet sich nebst seiner Liebsten dem Herrn N. und dessen Frau Liebsten schuldigst empfehlen/und vermelden/daß er von Leipzig ꝛc. glücklich wieder nach Hause gekommen / erfreuet sich / wenn sie bisher allerseits gesund und vergnüget gelebet hätten/und wünschet von Hertzen alles fernere Wohlergehen. Hiernechst dancket er/daß der Herr N. sich der lieben Seinigen Zeit seines Wegseyns so getreulich annehmen/ und ihnen allerhand Gunst erzeigen wollen/*recommendiret* sich und dieselben zu fernerer Affection, und ist erböthig / seine Dienste bey aller Gelegenheit willig sehen zu lassen. Die beykommende kleine Messe bittet er nicht zu verachten / sondern mit geneigten Händen anzunehmen.

In der Antwort würde man

1. Zur glücklichen Wiederkunfft / bisher-

heriger Gesundheit und nützlichen Verrichtungen *gratuliren*.

2. Ferneres Wohlseyn **wünschen**.
3. Den ertheilten Danck **ablehnen**.
4. Vor die zugeschickte Messe **dancken**.
5. Seine Dienste **versprechen**.
6. Sich und die Seinigen **empfehlen**.

Alles in folgender Verbindung:

Grüsset euren Herrn und Frau von mir und meiner Liebste wiederum auffs schönste/und sprecht/wir gratulirten zu des Herrn N. glücklichen Wiederkunfft/und wären höchst erfreuet/wenn er bisher gesund und vergnüget gelebet/auch gute Meß-Verrichtungen gehabt hätte/wünscheten dabey von Hertzen/daß sie sich allerseits noch ferner in gesegnetem Zustande befinden möchten. Vor die wenige Sorgfalt/so ich der Seinigen wegen gehabt/hätte er nicht nöthig Danck zu sagen/weil ich solches aus Schuldigkeit gethan/und ein mehrers zu leisten verpflichtet gewesen wäre. Die überschickte Messe nähme ich mit ergebensten Dancke an/offerirte mich zu seinen und der Seinigen Diensten/und recommendirte mich nebst meinem geringen Hause zu beständiger Gewogenheit.

(o)

Einige kurtze doch nöthige Reguln in Compagnie sich klüglich und honett aufzuführen.

§. 1.

WOfern einer bey rechtschaffenen Leuten etwas gelten und in der Welt glücklich seyn will/ so muß er sich eine gute Conduite zulegen/ oder sein Leben so führen/ daß man ihn vor tugendhafft und klug halten könne.

§. 2. Hierzu leget eine gute Auferziehung gleichsam den rechten Grund-Stein/ und wird selbige durch eine geschickte Natur gar sehr secundiret.

§. 3. Die natürliche Unart lässet sich sonst bey Privat-Personen eher wegschaffen/ als bey Printzen/ weil diese letztere wegen ihrer hohen Geburth das Glück in ihrer Gewalt zu haben vermeynen/ jedoch lehren sie nachgehends die sich ereignenden Unglücks-Fälle und die begangenen Fauten/ daß sie sich von Jugend auf eine gute Conduite hätten zulegen sollen.

§. 4. Sind einem die zur Tugend und Klugheit gehörigen Maximen nicht in den

den ersten Lebens-Jahren beygebracht worden / so muß solches auf Universitäten geschehen.

§. 5. Die erste Maxime eines geschickten Menschens ist diese: **Man muß gegen GOtt und dessen heiliges Wort in und ausser der Kirche ehrerbietig seyn:** Denn hieraus stammet nicht nur die ewige / sondern auch die zeitliche Glückseligkeit / weil einem Atheisten niemand trauet / oder zu etwas beförderlich ist: Es muß aber bey dergleichen Ausübung alle Heucheley / Hoffarth und Aberglauben fleißig vermieden werden; Die Prediger muß einer nicht tadeln / spotten und durchziehen / auch nicht die Biblischen Sprüche fälschlich verdrehen / oder dieselben nebst den geistlichen Liedern zu allerhand Leichtfertigkeit mißbrauchen. Ferner soll man nicht beym Truncke von der Religion und denen Glaubens-Articuln disputiren / sonst aber die heilige Schrifft und theologische Bücher fleißig lesen.

§. 6. Nach der Gottes-Furcht muß sich einer bemühen / **daß er immer klüger werde** / wozu man beydes aus eigener

ner Erfahrung / als aus anderer Nachricht und emsigem Lesen guter Bücher gelangen kan.

§. 7. **Die Eigen-Liebe muß ein jeder wohl zu mäßigen wissen** / damit er sich nicht im Tugend-Lauff schaden oder andern verhaßt machen möge.

§. 8. **Der Hoffarth muß einer in seinem Hertzen keinen Platz geben** / jedoch soll sich niemand mit einem jeden und sonderlich mit liederlichen Leuten allzugemein machen.

§. 9. **Man suche denen Leuten gefällig zu seyn / und begegne ihnen höflich.**

§. 10. **Es sey niemand hartnäckig / verachte auch nicht des andern freundliche Ermahnungen.**

§. 11. **Man muß nicht in alles reden / auch nicht immer allein** parliren / **noch auch alles besser wissen wollen / denn andere** / indem solches Haß erwecket / dagegen bringet es Liebe zuwege / wenn man andern mit guter Manier Beyfall giebet / und ihre Qualitäten mit Bescheidenheit herausstreichet.

§. 12. Es

§. 12. Es ist auch höchst schädlich/ von allen Leuten übel reden / sonderlich von grossen Herren und deren Verrichtungen ein schimpfflich Urtheil fällen.

§. 13. In Gesellschafft höre man lieber andere reden/iedoch muß man nicht immerfort gantz stille schweigen.

§. 14. Man muß sich nicht allzusehr um andere Leute und deren Geschäffte bekümmern / noch in Compagnie stets von sich selbst und seinen Verrichtungen reden; Ein kluger Mensch wird auch nicht von seinem gehabten Courtoisiren schwatzen; Jedoch ist es gar nützlich mit ehrbarem und vornehmen Frauenzimmer in mäßiger Bekanntschafft zu stehen / aber gar auf eine Heyrath Reflexion zu machen / wäre vor einen Studirenden höchst schädlich und einfältig; Wer demnach allzusehr verliebet ist / der lege lieber gar keine Visiten bey Frauenzimmer ab.

§. 15. Man mache sich mit vornehmem / klugen und höflichen Mannes-Personen bekannt / und vornemlich mit denen/ die etwas gereiset sind.

§. 16. In Compagnien einen artigen

und

und böflichen Schertz vorbringen/ *recommdiret* sehr: Aber alles ohne Bedacht in den Tag hinein reden/ ist tumm.

§. 17. Man soll sich nicht mit jedermann in Bekantschafft einlassen/ jedoch etliche gute aufrichtige/ und bescheidene Freunde haben.

§. 18. Wenn man einen zu seinem Freunde erwehlen will/ muß man ihn zuvor recht erkennen/ nicht täglich bey ihm seyn/ auch ihm nicht immerfort bey sich haben wollen; So sind auch die allzugeschwinden Brüderschafften niemanden zu rathen.

§. 19. Viele und weitläufftige Complimenten sind nichts nütze; in Compagnie rede man lieblich/ nicht aber gar zu hoch/ auch nicht oratorisch.

§. 20. Man hüte sich vor Lügen/ und erwecke in andern die Meynung/ daß man aufrichtig sey.

§. 21. Man bringe sich nicht um seinen Credit: Daher thue man nicht groß und sey nicht verschwenderisch.

§. 22. Vor Balgen und Schlagen hüte sich ein ieder.

§. 23

§. 23. Gegen Höhere sey man ehrerbietig; Gegen seines gleichen höflich und gegen Niedrige freundlich.

§. 24. Vor starcken Sauffen trage man Abscheu / iedoch muß man ein Glaß Wein oder Bier Bescheid thun können.

§. 25. Man muß auch den schlechtesten Menschen nicht beleidigen / weil uns derselbe etwan einmahl schaden kan.

§. 26. Man sey gegen einen ieden dienstfertig und willig / ihm wohl zu thun / weil uns ein solcher vielleicht dereinst wieder dienen kan.

§. 27. Mit Prahlern und Großthuern habe man nichts zu schaffen / damit man ihnen nicht gleich werde.

§. 28. Man sey keinen Tag müßig / besuche auch nicht stets Compagnien.

§. 29. Um sich in Conversation beliebt zu machen / lerne man gute Bücher kennen / lese politische Tractätgen / lege sich auf die Frantzösische Sprache

Sprache / das Tantzen / ein und anderes honnettes Spiel / als Karten- Bret- und Schacht-Spiel / ingleichen auf die Music und Wohlredenheit.

Der poßirliche Braut-Werber

Welcher in Gewohnheit hatte / in seinen Reden diese Worte/

Unten und oben:

öffters mit einzumengen/

Hochgeehrte Herren/ unten und oben/ tugendhafftes Frauenzimmer/unten und oben.

ES hat der Ehrenveste/unten/uñ oben Großachtbare und Rechts-wohlgelahrte Hr. David Boxhorn(Bocksborn) unten und oben / wohl meritirter Raths-Keller-Copist allhier / mir gestern aufgetragen/unten und oben/zu eröffnen/ daß er resolviret/unten und oben/sich in Ehestand zu begeben/ unten und oben / und will es freylich sein Zustand nicht leyden / unten und oben/daß er ferner allein seyn soll/untē und oben; denn Einsamkeit ist eine schwere Pein/untē und oben. Dannenhero hat er sich in der Welt umgesehen/unten und oben

ben/hat aber keine finden können/unten und oben/so ihn mehr erfreuen können/unten und oben/als eben die erbare/unten und oben/Tugendhaffte Jungfer/unten und oben/Marien Susannen/unten und oben/Herr Caspar Lautenhalßes/unten und oben/Jungfer Tochter/unten uñ oben/diese sage ich/stehet ihm an/unten und oben/und er verlanget auch nicht mehr/als sie unten uñ oben. Er verspricht sie treulich zu lieben/unten und oben/und ehrlich zu meynen/unten und oben/und zu verpflegen/unten und oben. Er an sich selber ist ein ehrlicher Kerl/unten uñ oben/welcher das seine verstehet/unten und oben/und ihr beystehē wird/unten und oben/wie einem ehrlichen Manne zustehet unten und oben. Also erwarten wir nun/unten und oben/eine angenehme Antwort/unten und oben/und wird ermeldetem Herrn Boxhorn nichts angenehmers seyn/unten uñ oben/als weñ er mit ja versehen wird/unten und oben.

Hierauff antwortet ein ander/der sich diese Worte/hinten und forne/angewehnet hatte.

Wohl-

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0219
DFG

Wohl-Ehrenveste / hinten und forne / Vorachtbahre und Wohlgelahrte hinten und forne/ingleichen auch Tugendhafftes Frauenzimmer/hinten und forne.

WAs Herr David Bockshorn/hinten und forne / an uns / und in specie an Jungfer Marien Susannen/ hinten und forne/ bescheidener massen suchen und anbringen lassen/hinten und forne/das habē wir gar recht vernommen/hinten und forne; Nun ist es nicht ohne / daß gedachte Jungfer/hinten und forne/zu ihren Mannbaren Jahren kommen/ hinten und forne/ und daß sie freylich auch an einen erbaren Mann zu versorgen hinten und forne. Da nun das Glück auf den heutigen Tag sie suchet / hinten und forne / und ermeldeter Herr Bockshorn sie ehelich begehret/ hinten und forne/ auch ietzo gegenwartig um sie anhält/hinten und forne / unsers Orts auch die Eltern darein consentiren hinten uñ forne; Als verspreche ich ihn ermeldete Jungfer hiemit zur Ehe/hinten und forne/ mit der Versicherung / hinten und forne

ne/daß sie ein ehrlich Mädgen ist/ hinten und forne/ haußhältig/ hinten und forne/ reinlich/ hinten und forne/ auch ihre Sachen wohl in acht nimmt/hinten und forne. Solte ihm/ welches wir nicht hoffen/ etwas zustossen/ hinten und forne/so wird sie ihn warten/hinten und forne/ und pflegen/ hinten u. forne/sie wird ihn gehorsam seyn/ hinten und forne/ auch getreu bleiben/ hinten und forne/ ihn lieben/ bis ihr der Oden ausgehet/hinten und forne. In Sum̃a/sie wird ihm nichts versagen/ hinten und forne/ und sein liebes Eheweib seyn/ hinten und forne. Hingegen versehen wir uns/ hinten und forne/ daß er dergleichen an ihr thun wird/ hinten und forne/ versprechen sie also beyde/ hinten und forne/ bis auf Priesterliche Copulation, hinten uñ forne. Wünsche Glück zu ihren Vorhaben/ hinten und forne/ daß sie mögen reich und glücklich werden/ hinten und forne/ und einander viel Jahre vergnügen/ hinten uñ forne. Vide kurtzw. Redner p. 584.

Diese beyde Reden sind deswegen hieher gesetzet worden/daß man daraus sehen könne/wie übel es stehe/wenn man von Jugend auf übel anständige Sprüchwörter zu fassen pfleget.

Lustiger Hochzeit-Redner.

Andächtige / fröliche Hochzeit-Hertzen.

EUre Liebe ist gewohnt / daß ich dergleichen Hochzeit-Sermone, allezeit mit einen feinen Gleichniß / so ich / besseres Verstandes willen / von einen Stücke / aus der Haushaltung nehme / halte. Also muß ich auf den heutigen Tag / da sich Meister Thomas Cucumer / und Jungfer Sabina Kalbs-Nierin / zusammen legen / und ihren Ehestand antreten wollen / frey heraus sagen / daß der liebe Ehestand ein rechter Käse-Korb sey. Denn da weiß ja alsobald ein ieder in unserm Flecken / wie viel Mühe und Arbeit / wie viel Holtz / Nägel / Breter / und dergleichē dazu gehöre / ehe man ein solches Stück des unbeweglichen Hausrathes verfertiget / und zu wege bringet. Ich frage euch Meister Thomas Cucumer / Bürstenmacher allhier / wie viel Wege / Tritte und Schritte / und wie viel Geldes euch gekostet / ehe ihr diesen euren geistlichen Käse-

Korb

Korb zu stande gebracht/daß ihr nun denselben auf den heutigen Tag/durch mich/als einen geistlichen Zimmermann/könnet anschlagen lassen.

Es will der Käse-Korb einen feinen freyen Ort in guter Lufft/und langen Sonnen-Schein haben/damit der darinnen enthaltene Milch-Segen/es seyn Ziegen-Schaaf-oder Küh-Käse/wohl trucknen und bald zur Vollkommenheit können gebracht werden. Mich deucht ja/es will der liebe Ehestand seinen freyen Ort vor seine Haushaltung alleine/nechst der Sonnen des Glückes haben/damit die darinnen lebenden fein die ihrigen erziehen und zu ihren männlichen Alter befördern können. Gleichwie unter denen Käse-Körben freylich ein Unterscheid ist/und nicht zu leugnen/daß ein Adelicher/oder sonst eines begüterten Mannes seiner nicht ansehnlicher und zierlicher gebauet seyn soll/als etwan eines gemeinen Bauer-Mannes; Also ist auch der Schein der Ehe mannigfaltig und veränderlich. Dieser führet eine

gute austrägliche Ehe: Ein anderer aber eine mühsame/arme und dürfftige. Ein Käse-Korb hat meistentheils zwo Staffeln darauff er stehet: Also hat auch die Ehe zwo dergleichen Säulen / darauff sie gebauet / nemlich Mann und Weib / wie geschrieben stehet/sie werden seyn in einem Fleische. An einen Käse-Korb faulet bisweilen die eine Säule / daß man dieselbe gar wegnehmen und eine andere unterziehen muß/ welche hernach mit der stehendbliebenen zu halten pfleget. Ist es nicht diesem ehrlichen Meister Thomsen auch so gegangen / indem ihm vor vierzehen Wochen die Mit-Stütze seines ehelichen Käse-Korbs gleichsam verfaulet / daß er nun durch Priesterliche Copulation sich heute eine neue unterziehen / und als Wittber sich zu Sabinen Kalbs-Nierin unterziehen und vertrauen lassen muß. Gleichwie es im Käse-Korbe gar sehr stincket/ solcher Geruch aber nicht eben zuwider ist: Quoniam lucri bonus odor, wie Svetonius an einem Orte reden soll: Also riecht es in Ehestande auch nicht allezeit wohl/wenn die bösen Nebel des Creutzes

und

und Ungemachs einbrechen. In denen Käsen giebt es Maden/im Ehestande giebt es auch Würmer/das ist die lieben Kinder/ welche in das liebe Brodt/so wir ihnen gerne geben und gönnen/hinein beisen/wie die Maden in die Käse. In einem weltlichen Käse-Korbe giebt es Zwerge mit Kümmel/und hingegen auch runde Käse. Dieses läst sich schön vergleichen/wenn ich sage/daß es im geistlichen Käse-Korbe/ auch zweyerley/nemlich Büsgen und Mägdgen gebe. Ein Käse wie garstig derselbe aussiehet/so sauber kan er doch werden/wenn er geschabet und zum Tische zubereitet wird. Eheleute wenn sie von Sünden gantz garstig worden/so werden sie durch Wiederwärtigkeit wiederum gantz rein/und abgeschabet. Die Meisen fliegen offt um den Käsekorb herum/und die so endlich hinein gekrochen/wollen gerne wieder heraus/und die heraus seyn/verlangen gerne darinnen zu seyn. Was kan warhafftigers von dem Ehestande/ als einen geistlichen Käse-Korbe/gesaget werden/als daß manche die gefreyet haben/der Weiber gerne wieder loß wären; Und hingegen alle junge Lecker/so

noch nicht eine Frau ernehren können / denen Jungfern so hitzig nachlauffen / als wann sie Wachteln wären. Zwar kommt auch die Agelaster und zetschert offtmahls um den Käse-Korb herum / demselben etwas abzuzwacken. Also und gleichergestalt wartet die höllische Agelaster / das ist der Teuffel und Satanas / dem geistlichen Käse-Korbe des Ehestandes auf dem Dienst / bis er etwa eins von beyden Eheleuten in fremde Liebe locket / Zanck unter ihnen macht / und ein Stänckgen nach dem andern anrichtet. In dem Kase-Korbe trieffen bisweilen die Käse / sonderlich weñ sie noch neu sind: Bey Eheleuten giebt es auch manchmahl nasse Augen / sonderlich im Anfange / wann sie sehen / daß es etwan nicht wohlgethan / und daß die Ehe übel gerathen möchte. Gleich wie man nun endlich die Käse / wenn sie gerathen / aus dem Korbe heraus nimmt / und durch dicke und dünne über so manche Pfütze zu Marckte träget / und Geld davor löset: Also pflegen auch fromme Eheleute / wann sie durch dicke und dünne der Trübsaal gegangen / endlich durch die Pfütze des Todes himli-

schen

schen Marckt zu halten/ und vor ihre sterbliche Erde und Asche/ein unvergängliches Leben einzukauffen. Welches wir denn beyden neuen vor uns stehenden Ehe-Leuten/wann erst eine friedliche gesegnete Ehe vorhergegangen/ von Hertzen wünschen wollen. Vide kurtzw. Redner p. 128.

Ein anderer thät folgende
Danckſagungs-Oration.

Ehrenveste/Geistliche und Weltliche/ wie sie allhier versammlet seyn/ so wohl auch/Erbare und Tugendreiche/ meines Behalts/ Jungfern/ bekandte und unbekandte Weiber.

ES bethut sich Braut und Bräutigam zu bedancken; Warum/möchte mancher sagen: Darum/ antworte ich. Es könte wiederum einer sagen: es ist noch nicht genug/darum/du must die Ursache sagen/warum sie sich bedancken. Das will ich auch sagen: nemlich/ daß sie mit ihrer Gegenwart ihren Kirchgang haben wollen helffen schmücken. Nicht nur

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0227
DFG

alleine schmücken; sondern auch zieren; nicht nur zieren / sondern auch demselben beywohnen/und mit Speise und Tranck/ so viel von GOtt beschehret / vorlieb nehmen wollen. Sie bitten auch dabey/daß sie sich morgen fein wieder einstellen / und die lieben Hochzeit-Tage über in Frölichkeit mit wolten begehen helffen. Sie verlangen auch/daß die Herren Junggesellen keine Jungfer ungetantzet und unbesprungen von Platze lassen wollen. Wann sie dieses alles heute oder morgen wiederum um sie verschulden können / so wollen sie solches willig und gerne thun.

Der poßirliche
Leichen-Redner.

Hoch-Edelgebohrne / Gestrenge und Hoch-Mannveste Frau; Gerichts-Junckerin dieses Orts;

Ingleichen

Eine erbare und sehr geachte Gemeinde des Dorffes mit ihren Weibern.

Ist iemand unter diesen gantzen Hauffen/der mit mir nicht in lauter Thränen

nen

nen gleichsam zerfliesen möchte/ indem gestorben ist Frau Martha/ deren Zunahmen mir nicht beyfallen will/ hernach aber in ihrem Curriculo Vitæ, wenn man anders hat dahinder kommen können/ gar deutlich wird gehöret werden. Ja wohl sage ich/ in Thränen zerfliessen. Denn dieses werden auch die herumgräntzende Städte thun/ wann sie hören werden/ daß Frau Marthen die Lampe ihres Lebens verloschen/ von deren Händen sie so manches schönes Stücke Butter empfangen. Solten sie sehen/ oder auch hören und gesehen haben/ was vor ein schönes Ende sie genommen/ sie würden sich noch darüber traurig anstellen. Ich habe ihr aus dem Habermanne/ da sie bald sterben wolte/ das schöne Gebet: Alle Tage zu sprechē/ vorgelesen/ und weiß am besten/ wie stille sie dazu gelegen. Acht Tage vor ihren Tode hat sie mir das trostreiche Lied: Je länger je lieber ich bin allein: Im Thon: Bedencket ihr Schöpffer das siebende Gebot ꝛc. von Wort zu Wort nachgesprochen. Wir hätten der seeligen Frauen ihren Todt/ an unsern

Viehe mercken sollen / welches zwo Wochen vor ihren Ende in etlichen Tagen keinen Bissen fressen wollen. Es ist zu verwundern / daß bisher die Hähne immer zu Mittage gekrehet / welche ohne Zweiffel den ergangenen Fall zu vorher empfunde. Offte ist unserer Schliesserin das Licht in der Hand ausgelöschet worden / wenn sie aus dem tieffen Keller etwas von Zugemüse hohlen sollen. Daß unsern Gärtner neulich Abends die Mahre oder Alp gedrückt / deute ich auf nichts anders / als daß die seelige Matrone schon damahls als ein Irrwisch des Todes herum geschweiffet / und auf die Leute / so sie werth gehalten / sich gesetzet. Ihre Milch-Fässer hielte sie so reinlich / als mancher Mundschencke seines Herren Becher nicht halten kan. Das Gesinde und sonderlich die Mägde hielte sie in solcher Zucht / daß man ihr billig den Namen einer Hofmeisterin beylegen konte. Denn sie hatte in ihrer Jugend selbst erfahren / auf wie vielerley Art und Weise das junge Volck sich an einander verbrennen könne. Und zwar dieses nicht practicè, als wenn sie selber dergleichen getrieben; son-

sondern effectivè, das ist: sichtbarlich und in der That. Manu propria hat sie mit ihrer eigenen Hand 126. Schock Schaafs-Käse gemacht / davon sie die meisten nach Hofe schicken müssen. Auch war das liebe Weib nicht sonder Creutz. Denn sie hatte einen bösen Schenckel / und roch ihr ein wenig aus dem Munde. Ingleichen hatte sie auch einen einigen Sohn / welcher in Hirschauer Kriege todgeschossen worden. Daß sie Anwesende aber von ihren wichtigen vielen Verrichtungen sich so viel abgemüßiget / und mit zum Begräbnüß gehen wollen / solches erkennet dieselbige mit sonderbahren Dancke: und erwartet Gelegenheit / wo nicht hier auf Erden: doch an einem andern Orte um sie zu verschulden. Vide kurtzw. Redner p. 35.

Aus vorherstehenden Hochzeit- und Leichen-Reden ist zu sehen / daß / wenn sich Leute solcher Dinge anmasen / welche sie nicht gelernet / sie sich gemeiniglich andern zum Gelächter machen und darstellen / denn es bleibet doch dabey:

Ne Sutor ultra crepidam.

Eines gewissen Dorff-Schultzens

Anrede/

An einẽ Frantzösischen Obrist-Lieutenant welcher auf den Marche mit 100. Dragonern in einen Dorff drey Tag und Nacht Rast-Lager gehalten.

Strenger / grosser Kriegs-Præceptor.

IHr und eure Soldaten seynd wie Läuse / und unser Dorff ist euer Grind-Kopff. Da habt ihr euch vor 3. Tagen hinein gefressen: Und da kan euch nun weder der Teuffel mit der Bürste / noch unser Schaf-Schinder mit seiner Schmiere heraus bringen. Aber versichert euch Ehrenvester und Wohlgelahrter Herr Dragoner-Meister / und sehet uns an wie ihr wollet / es seynd ihrer unser gar ein fein bisgen / wenn wir die Kämme unserer Mist-Gabeln zucken / es soll die Ge-

Gemeine zu knacken genug haben. In die Bälge wollen wir uns hernach doch wohl theilen. Und wenn es doch nur dabey bliebe/ daß wir die Kröten bloß auf den Kopffe und hinter den Ohren ſuchen müſten. Weil ſie uns ja alles auffreſſen; So aber kommen uns eure Rabenäſer gar in die Kleider/ indem geſtern Abend ein Galgen-Stücke meines Brudern Sohnes/ Toffel Treulichs Frau in ihr Hembde gekommen/und ſich ſo bährbeiſſig darinnen gemacht/daß wenn der arme Mann nicht wäre dazu gekommen/die gute Frau ziemlich hätte gebiſſen werden können. Solchen Vögeln das Brodt über den Graben hinaus geworffen. Ihr ſollet kriegen/und nicht des Nachts ehrliche Weiber überſchleichen. Der Teufel iſt ein Schelm/ wie bald iſt ſo ein einfältig Weib übern Haufen geworffen. Sie haben gleichwohl Fleiſch und Blut: und an ſolche Sachen können wir arbeitſamen Leute nicht immer dencken/ wie eure müßigen Land-Freſſer. Drum bitten wir euch wohlbenahmter Herr Vorſteher/ihr wollet euch mit euren Kerlen fort

machen / ehe wir euch bis ins nechste Dorff begleiten / wie die Windhunde die Hasen. Essen und Trincken wolten wir endlich diese drey Tage über verschmertzet haben / ob ihr gleich wie die Fledermäusse unsere Speck-Seiten ausgelöchert. Aber da ihr uns nun wollet über unsere ehrlichen Weiber gerathen / sagen wir: Gute Nacht! und schert euch fort / oder wir wollen euch und euren Kerlen thun / was Simson seinen drey hundert Füchsen.

NB. Diesen Obrist-Lieutenant, welcher ein Teutscher von Geburth war / gefiel solche Rede so wohl / daß er gleich Ordre zum Ab-march stellete / und dem Schultzen noch drey Duplonen verehrete.

Ver-

Verzeichnüß.
der abgehandelten Sachen.

CAP. I.
Reden bey der Geburth.

Die Kinder-Mutter redet bey ihrer Ankunfft zur kreissenden Frau. p. 2. Es wird ihr geantwortet. p. 3.
Man ersuchet andere Frauen/bey der Geburth zu helffen. p. 4. Sie antworten darauff. ib.
Solche Frauen werden bey ihrer Ankunfft angeredet. p. 5. Sie antworten darauff. p. 6.
Die Kinder-Mutter redet nach der Geburth die Eltern an. p. 7. Welche ihr antworten. p. 8.
Die andern Frauen thun dergleichen. ib. Ihnen wird geantwortet. p. 9.
Der Mann selbst macht seiner Frau nach der Geburth ein Compliment. p. 10. Welche ihm antwortet. p. 11.
Die Kinder complimentiren hiebey den Vater. p. 12. Welchen der Vater antwortet. ib.
Die Kinder thun dergleichen bey der Mutter. p. 13. Welche ihnen antwortet. p. 14.
Der Informator macht seinem Patrono hiebey ein Compliment. p. 15. Der Patron antwortet darauff. p. 16.
Der Informator thut dergleichen bey der Patronin ib. Diese antwortet. p. 17.
Der Informator redet hierbey seine Untergebene an. p. 18. Diese antworten darauff. p. 19.

Das

Das Gesinde gratulirt dem Herrn. 19. Der Herr antwortet. p. 20.
Das Gesinde gratulirt der Frau. ib. Die Frau antwortet. p. 21.
Der Mann läst die Niederkunfft seiner Liebste ansagen. ib. Man antwortet darauff. p. 22.
Man macht bey Ueberreichung des Gevatter-Briefes ein Compliment. p. 23. Man antwortet darauff. p. 24.
Man machet einem solchen Gevatter ein Compliment. p. 25. Dieser antwortet darauff. ib.
Eine Gevatterin complimentirt diejenigen / so sie zu Gevattern gebeten. p. 26. Diese antworten ihr. p. 27.
Dergleichen thut sie gegen die Wöchnerin. p. 28. Welche antwortet p. 29.
Ein Gevatter complimentirt seinen Neben-Gevatter. ib. Dieser antwortet. p. 30.
Nach der Tauffe werden die Eltern angeredet. p. 31. Diese antworten. p. 32.
Man redet bey Ueberbringung des Gevatter-Stückes. p. 33. Man antwortet darauff. ib.
Rede bey Ueberbringung der süssen Kanne oder der Pfannkuchen. p. 34. Antwort darauff. ib.
Der Gevatter schickt iemand andern etwas vom Gevatter-Stücke / Rede dabey. p. 35. Antwort darauff. ib.
Man redet beym Besuch. p. 36. Man antwortet. p. 37.
Mann nimmt Abschied. p. 39. Man antwortet. ib.
Man erkundiget sich / wie Mutter und Kind lebe. p. 40. Man giebt Antwort. ib.

Man

Man gratulirt zum Kirchgange. p. 41. Antwort darauff. p. 42.
Man complimentirt hiebey den Eheherren. ib. Dieser antwortet. p. 43.

CAP. II.

Reden bey Hochzeiten.

Einer höret von weiten / ob man die Tochter verheyrathen wolle. p. 44. Es wird darauff geantwortet. p. 46.
Der Freyersmann fraget zur andern Zeit nach der Resolution. p. 47. Die Tochter wird versprochen. p. 48. Der Freyersmann antwortet darauff. p. 49.
Der Freyersmann hinterbringt solches dem Freyer. p. 50. Dieser antwortet. p. 51.
Der Freyer redet die Schwieger-Eltern an. p. 52. Diese antworten. p. 53.
Der Freyer redet die Jungfer an. ib. Die Jungfer antwortet. p. 54.
Der Bräutigam hält bey einem an / das Jawort vor ihn zu holen. p. 55. Es wird ihm geantwortet. ib.
Der Freyersmann holet das Jawort. p. 56. Es wird ihm geantwortet. p. 57.
Der Freyersmann ertheilet dem Bräutigam von seinen Vorhaben Bericht. p. 58. Dieser antwortet. p. 59.
Man gratulirt dem Bräutigam. p. 60. Dieser antwortet. p. 61.
Man gratulirt d Braut. ib. Diese antwortet p. 62.
Man gratulirt den Eltern. ib. Diese antworten. p. 63.

Der

Der Braut Vater sagt/daß er die Tochter einem nicht geben könne. p. 64. Der Freyersmann antwortet darauff. p. 65.
Der Freyersmann hinterbringt solches dem Freyer. p. 66. Dieser antwortet. p. 67.
Einer läst Gäste zur Hochzeit einladen p. 68. Man verspricht zu erscheinen. p. 69. Man schlägt es ab. p. 70.
Die Braut schickt dem Bräutigam ein Hembde/ Rede dabey. 71. Antwort darauff. ib.
Vor der Trauung complimentirt man den Bräutigam. p. 72. Dieser antwortet. p. 73.
Es geschiehet solches nach der Trauung. p. 74. Der Bräutgam antwortet darauff. ib.
Man nöthiget die Gäste zur Tafel zu sitzen. p. 75. Diese antworten. ib.
Man trincket einem eine Gesundheit zu. p. 76. Man antwortet darauff. ib.
Man erinnert die Gäste zu essen und zu trincken. p. 76. Diese antworten darauff. ib.
Der gegenwärtige Gast schickt ein Geschencke. p. 77. Der Bräutigam bedanckt sich. ib.
Ein abwesender thut dergleichen. p. 78. Man danckt davor. p. 79.
Man invitirt ein Frauenzimmer zum Tantze. p. 80. Diese schlägt es ab. ib. sagt es zu. ib.
Man danckt vor den Tantz. p. 81. Man antwortet darauff. ib.
Man præsentirt das Frauenzimmer iemand andern zum Tantze. ib. Solcher redet darauff gegen das Mannsvolck. ib.

Die

Die Gäste nehmen Abschied/p. 82. Man antwortet ihnen/ib.
Die Braut nimmt den ersten Abend von den Eltern Abschied/p. 83. Diese antworten ihr/p. 84.
Man begleitet die Braut und redet dabey/p. 85. Diese antwortet/ib.
Nach der ersten Nacht complimentiret man die Braut/p. 86. Diese antwortet/p. 87.
Die Gäste werden den andern Tag eingeladen/ib. Diese versprechen zu erscheinen/p. 88. schlagen es ab/p. 88.
Der Gast redet bey seiner andern Ankunfft/p. 90. Es wird ihm geantwortet/p. 91.
Die Braut-Magd holet iemanden mit der Kutsche ab/p. 92.
Man complimentirt die Braut nach weggenommenen Krantze/ib. Diese antwortet/p. 93.
Der Gast nimmt den andern Tag Abschied/p. 94. Es wird ihm geantwortet/p. 95.

CAP. III.

Reden beym Absterben.

Man redet den Krancken beym Besuch an/p. 96. Dieser antwortet/ib.
Man nimt wieder Abschied/p. 98. Man antwortet darauff/p. 99.
Man erkundiget sich wegen des Kranken Zustandes/ib. Man giebt darauff Bescheid/p. 100.
Man läst den Priester oder Medicum holen/p. 101.
Ein Kind condolirt dem hinterbliebenen von den El-

Eltern bey Absterben des andern. p. 101.
Eines von den Eltern antwortet. p. 102.
Der Informator redet bey solchem Falle die Kinder an p. 103. Die Kinder antworten darauff. p. 104.
Ein Mann condolirt bey Absterben eines Kindes seiner Frau. p. 105. Die Frau antwortet. ib.
Die Kinder condoliren bey solchen Falle den Eltern. p. 106. Die Eltern antworten. p. 107.
Es kommet iemand zum condoliren. p. 108. Die Leydtragenden antworten demselben. p. 109.
Die Leydtragenden ersuchen einen / mit im Leyde zu gehen. p. 110. Solchen wird geantwortet ib.
Einer kommt mit im Leyde zu gehen und redet dabey. p. 111. Die das Leyd einnehmen antworten. p. 112.
Ein anderer Leichen-Begleiter redet die Leydtragenden an. ib. Diese antworten ihm. p. 113.
Ein solcher nimmt nach der Leiche von den Leydtragenden Abschied. ib. Diese antworten ihm. p. 114.

CAP. IV.

Reden bey Geburths und Nahmens-Tägē.

Ein Ehe-Gatte gratulirt dem andern bey Geburths- und Nahmens-Tägen. p. 115.
Die Antwort darauff. p. 116.
bey mitkommenden Geschencke. p. 117.
Compliment derer Kinder bey solcher Gelegenheit. p. 118.
Derer Eltern Antwort p. 119.

Bey

Bey mit kommendem Geschencke / p. 120.
Antwort darauff / ibid.
Uberschickung eines Angebindes durch eine andere Person / p. 121. Antwort darauff / p. 122.
Träffe man nachgehends die überschickende Person selbst an / ibid. Gegen-Compliment. p. 123.
Einladung zum Geburths-oder Nahmens-Tags Gastmahl / p. 124. Antwort zum erscheinen / p. 125. zum nicht erscheinen / ibid.
Anrede bey der Erscheinung / p. 126. Antwort p. 127.
Abschied nach vollendeter Gasterey / p. 128. Antwort / ibid.
Brächte iemand ein Ständgen dabey / p. 131, Antwort / p. 132.
Eines Informatoris Gratulation auch mit einem Carmine p. 132. Antwort p. 134.
Bey Ueberschickung eines Jahr-Kuchens / pag. 135. Antw. ibid.
Glückwünschung derer Eltern an die Kinder / pag. 136. Antwort / 137.
derer Geschwistere dem andern / pag. 138. Antwort / 139.
eines Informatoris an seinen Untergebenen / p. 139. Antwort / 140.
denen Eltern wegen ihrer Kinder Geburths-oder Nahmens-Tägen / pag. 141. Antwort / 142.
einem Manne wegen seiner Liebsten / pag. 142. Antwort / 143.

CAP.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0241
DFG

CAP. V.

Reden am Neuen Jahre.

Ein Ehegatte wünschet dem andern ein Neu Jahr p. 144. Antw. 145.
Ein Kind seinen Eltern/146. Antwort 147.
Ein Geschwister dem andern 148. Antwort/ 149.
Der Informator seinem Wirth oder Frau/ 150. Antwort/ 151.
Ein Untergebener dem Informatori 152. Antwort/ 153.
Ein Dienstbothe seiner Herrschafft / 154. Antwort / 155.
Uberhaupt einer dem andern/ 156. Antwort/ 157.

CAP. VI.

Reden bey Christ-Beschehrungen.

Ein Ehegatte dem andern/ 159. Antwort/ 160.
Eltern einem Kinde/ 161. Antwort / ib.
Dem Informatori im Hause/ 162. Antwort / 163.
Einem Dienstboten 163. Antwort/ ib.
Wenn man einem andern etwas davon überschicket 164. Antwort/ 165.
Wenn man einem andern dazu gratulirt / 165. Antwort/ 166.

CAP. VII.

Reden zur Meß-Zeit.

Zum Abschied dahin zu reisen/ 167. Antwort/ 168.
Eines Ehemannes gegen seine Liebste/ 169. Antwort / 170.
Eltern gegen ihre Kinder/ 170. Antwort / 171.
Und den Informatorem/ 171. Antwort/ 172.
Trifft man iemands unter wegs an/ 172. Antwort/ 173.

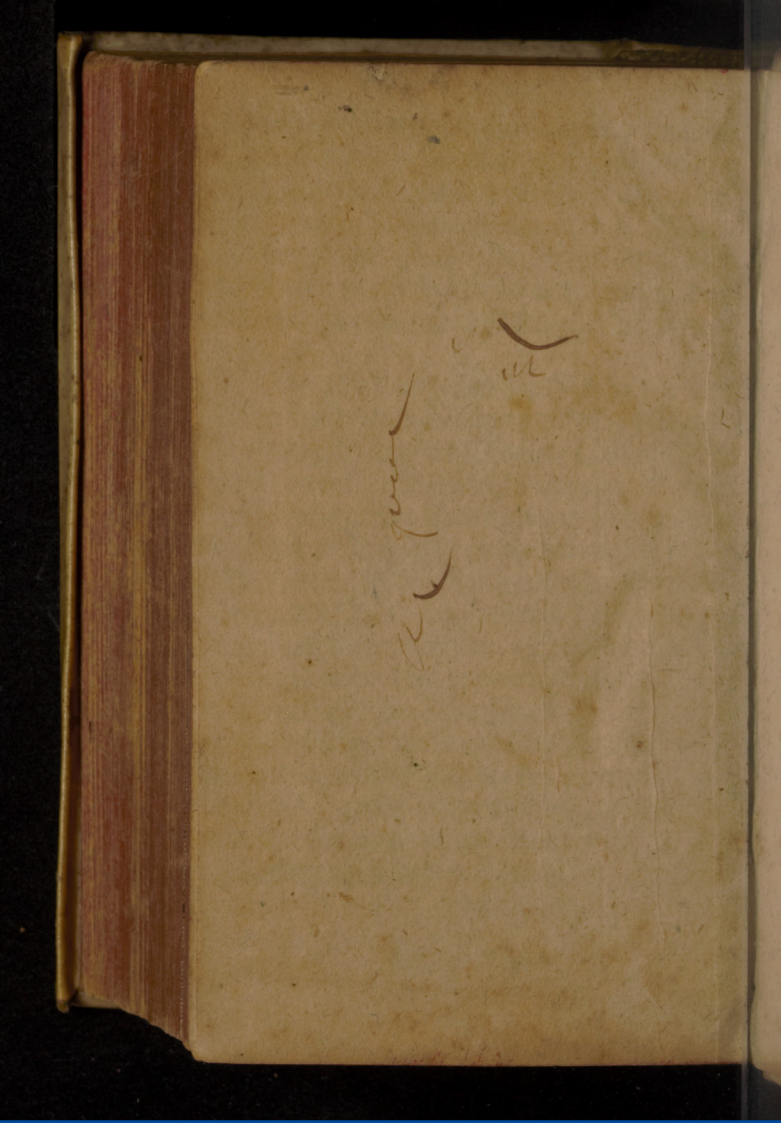
Zum

Zum Eintritt gegen den Wirth/ 173. Antw. 174.
Wenn man einen bekannten Kauffmann antrifft/ 174. Antw. 175.
Zum Abschied bey der Rückreise gegen einen Kauffmann/ 175. Antwort/ 176.
Beym Wirthe/ 177. Antwort/ ibid.
Gegen seinen Reise-Gefährten/ 178. Antwort 179
Nach vollbrachter Reise von der Compagnie/ 179. Antwort/ ibid.
Gegen die Seinigen/ 180. Antwort/ ibid.
Nach der Wiederkunfft gegen iemand/ 181. Antwort/ 182.
Einige Reguln in Compagnie sich klüglich und honett aufzuführen. 184.
Einige lächerliche Freyer-Hochzeit- und Leichen-Reden/ 190. seqq.

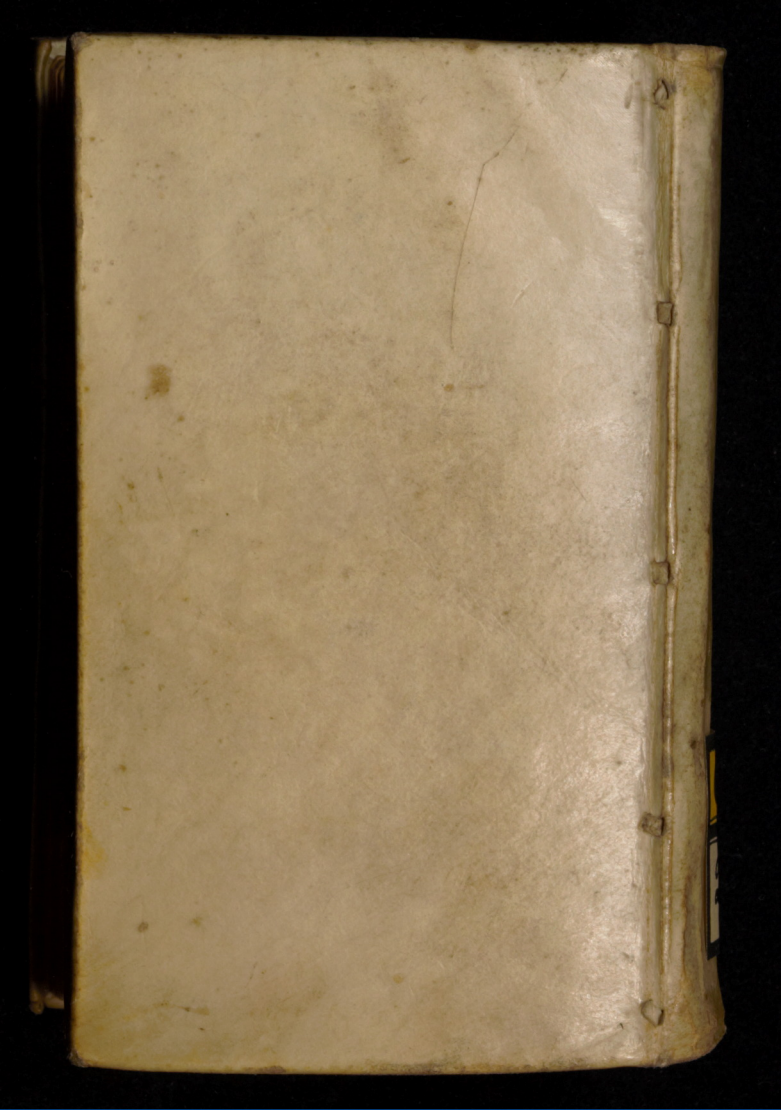
ENDE.

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0243
DFG

Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0244
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0246
DFG



Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0248
DFG

innen vor eine Na-
abe.

zu consideriren / so
y Natur / als voran-
che und Mathema-
sten steigt es in die
n den Quellen und
lber nach der andern
wie wir sehen in den
und Flüssen / nicht
lut in einem Men-
in die Höhe steiget /
der andern Seiten
ie steigende Wasser
nen Geist in sich / de-
e Quell-Wasser ge-
r die Wasser / so da
werden müssen / sind
n diesen letztern soll

t entweder still / oder

M ist

the scale towards document
Image Engineering Scan Reference Chart TE263 Serial No.
Patch Reference numbers on UTT
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
Landesbibliothek Mecklenburg-Vorpommern Günther Uecker
http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1746739819/phys_0249
DFG